

Ostwestfälische Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Januar / Februar | 2025

Mr. Kupferhammer

IHK-Ehrenpräsident
Dr. Peter von Möller wird 90

Neue Serie IHK-Klimainitiative

Paderborner Agentur TMC –
Der Trendsüchtige

Fachthemen

Messen | Events | Tagungen | Veranstaltungen
IT | Digitalisierung | KI | Kommunikation



ENTSCHEIDEND FÜR DEN STANDORT

Ostwestfälische Unternehmen sehen vorgezogene
Bundestagswahl laut IHK-Umfrage positiv

Irgendwo

hier drin

amm

Die Werbeagentur in Lemgo.

steckt
mindestens
eine

passende Leistung

für Ihr
Unternehmen.

Und auf Seite 92.

Gesammelte

Grafik-Leistungen

Eine Wahl für die Trendwende

Die strukturellen Probleme des Wirtschaftsstandorts Deutschland und damit auch Ostwestfalens haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten weiter verfestigt. Die Lage ist für viele Unternehmen gelinde gesagt sehr herausfordernd. Davon zeugen nahezu täglich neue Nachrichten über Umsatzrückgänge, Kurzarbeit, Stellenabbau oder sogar Insolvenzen.

Auch unsere Unternehmen in Ostwestfalen sehen sich nicht nur mit den wirtschaftlichen Folgen der Kriege und geopolitischen Krisen konfrontiert, sondern schon seit langem einer ganzen Reihe von Belastungen ausgesetzt: hohe Energie- und Arbeitskosten, überbordende Bürokratie und – leider vielerorts auch in unserer Region – eine weiter wachsende Abgabenlast. Die wirtschaftspolitische Unsicherheit, verstärkt durch die Krise und das Aus der Ampelkoalition, hemmt zudem Investitionen und langfristige Entscheidungen. Die Belastungsgrenze ist in vielen Betrieben und bei vielen Unternehmerinnen und Unternehmern längst erreicht – oder schon überschritten.

Die vorgezogene Bundestagswahl sehen ich und viele Unternehmen in Ostwestfalen vor allem als Chance – verbunden mit der Hoffnung auf schnell folgende Entscheidungen für eine bessere Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts. Das zeigt auch die Blitzumfrage unserer IHK, an der sich im Dezember mehr als 850 Unternehmen beteiligt haben. Die große Resonanz ist einmal mehr ein Beleg, wie sehr die wirtschaftspolitische Lage und die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts unsere Mitgliedsunternehmen umtreibt. Die Antworten der Teilnehmenden offenbaren, wie schwerwiegend die Probleme in vielen wirtschaftlichen Kernfeldern sind und dass umfassender Handlungsbedarf besteht, um den Wirtschaftsstandort wieder stark und wettbewerbsfähig zu machen.

Unsere Wirtschaft braucht dringend Entlastung bei den Energiepreisen, die im internationalen

Vergleich schlicht zu hoch sind. Eine Reduzierung der Stromkosten durch Senkung der Netzentgelte und Stromsteuer wäre ein erstes starkes Signal.

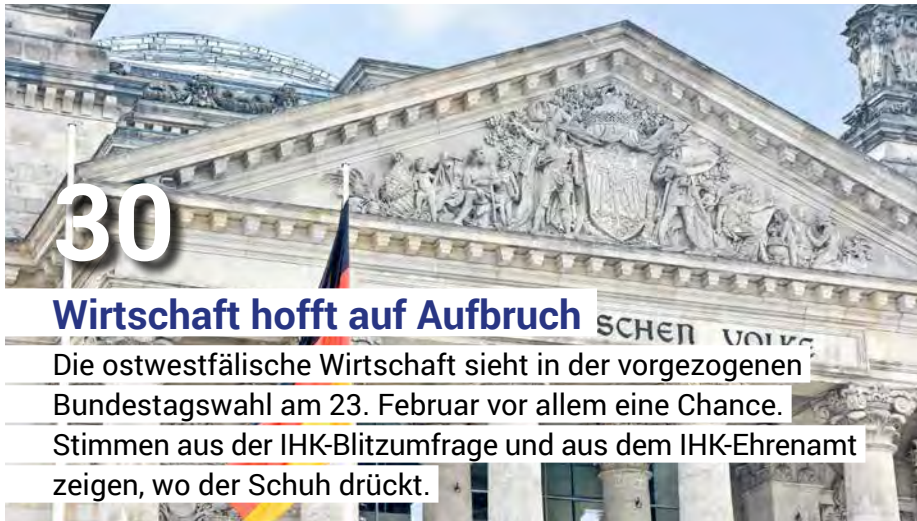
Von zentraler Bedeutung ist auch ein entschlossener Bürokratieabbau, dem in unserer Blitzumfrage einmal mehr höchste Priorität beigemessen wird. Hierzu zählt auch die Digitalisierung und Beschleunigung von Behördenprozessen. Eine weitere Stellschraube ist eine Unternehmenssteuerreform. Auf kommunaler Ebene spielen dabei Gewerbe- und Grundsteuersätze eine wichtige Rolle. Hier darf es, erst recht in der aktuellen Lage, nicht zu weiteren Belastungen kommen.

Die ostwestfälische Wirtschaft und auch ich hoffen darauf, dass eine neue Bundesregierung den wirtschaftspolitischen Stillstand beendet und umgehend kraftvolle Impulse setzt. Die Rahmenbedingungen für die Unternehmen müssen spürbar verbessert werden. Um Deutschland und Ostwestfalen als Industriestandort zu sichern und die Wirtschaft insgesamt zu stärken, braucht es entschlossene Weichenstellungen und echte Reformen. Es ist höchste Zeit, die Basis für einen neuen, nachhaltigen Aufschwung zu schaffen.



„Die vorgezogene Bundestagswahl sehen ich und viele Unternehmen in Ostwestfalen vor allem als Chance.“

Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident



Wirtschaft hofft auf Aufbruch

Die ostwestfälische Wirtschaft sieht in der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar vor allem eine Chance.

Stimmen aus der IHK-Blitzumfrage und aus dem IHK-Ehrenamt zeigen, wo der Schuh drückt.



04

Im Porträt

Mr. Kupferhammer

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Im Porträt</p> <p>04 Mr. Kupferhammer</p> <p>Unternehmen und Märkte</p> <p>08 Aus Tönnies-Gruppe wird Premium Food Group</p> <p>09 Dreckshage wächst im Spezialsegment</p> <p>10 Lehrfabrik Möbelindustrie erhält Boardinghouse</p> <p>10 Rebranding: Brax will weitere und jüngere Zielgruppe ansprechen</p> <p>11 ADU-Gruppe geht den nächsten Schritt</p> <p>12 CLAAS steigert Forschungs- und Entwicklungsausgaben</p> <p>13 Baugenehmigung erteilt: Hagedorn und BREMER schaffen Gewerbefläche Am Bartels Feld</p> <p>14 Bielefelder Fahrzeugteile-Großhändler Wittich erweitert in Petershagen</p> <p>15 BeVau erhält Auszeichnung beim Food & Health Kantinentest</p> <p>16 Einrichtungspartnerring VME öffnet Digital-Konferenz</p> <p>17 digithings in der Videoreihe „Paderborner Markenbotschafter“</p> <p>17 heroal stärkt Präsenz in Südostasien</p> <p>18 Wir gratulieren</p> | <p>20 HARTING will wieder Milliarden-Umsatzmarke knacken</p> <p>21 Fielmann eröffnet Filiale in Halle und investiert 400.00 Euro</p> <p>22 KI GmbH übernimmt ROWICON GmbH</p> <p>22 Reisewitz GmbH gewinnt Sust-Award 2024</p> <p>23 UNITY: Erneut „Best of Consulting“-Award für Managementberatung</p> <p>24 Beratungs- und Wirtschaftskanzleien BPP und HRP schließen sich zusammen</p> <p>25 Grafik des Monats</p> <p>26 Was, wann, wo in Ostwestfalen</p> <p>28 Made in Ostwestfalen</p> <p>Titelthema</p> <p>30 Themen wie Bürokratie, hohe Energiekosten oder die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit treiben ostwestfälische Unternehmen um. In der vorgezogenen Bundestagswahl sieht die Wirtschaft in Ostwestfalen vor allem eine Chance</p> <p>Politik und Standort</p> <p>44 Der Trendsüchtige</p> <p>48 „Wir gehen von einem Antriebsmix in der Zukunft aus“</p> | <p>49 IHK-Positionspapier „Infrastruktur und Mobilität in Ostwestfalen - Herausforderungen und Chancen“</p> <p>50 Gefährliche Fracht sicher ans Ziel bringen</p> <p>52 Auf der Suche nach dem CO₂- und Kostenspar-Wunder</p> <p>53 Nah dran - IHK für Sie</p> <p>54 Eid geleistet</p> <p>54 Mit Elan</p> <p>55 Innovative Ideen gesucht</p> <p>56 Auf der Suche nach der richtigen Strategie</p> <p>57 Erfolgsfaktor Familie</p> <p>58 Maßnahmenkatalog überreicht</p> <p>59 Recht aktuell</p> <p>60 Ostwestfalen weltweit</p> <p>Aus- und Weiterbildung</p> <p>61 „Sorge um die Verfügbarkeit qualifizierter Fach- und Führungskräfte bleibt“</p> <p>62 „Es braucht Vorbilder wie Sie“</p> <p>63 Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der Ausbildung</p> <p>64 Junge Talente gewinnen</p> <p>65 Eine Frage an Benjamin Lowack</p> |
|--|---|--|



Der Trendsüchtige

IHK-Klimainitiative: OWi-Serie stellt die Paderborner Agenturgruppe TMC vor

44



„Es braucht Vorbilder wie Sie“

Super-Azubis aus Ostwestfalen unter den Bundes- und Landesbesten

62

66 Berufsinfos auf Augenhöhe

67 Brücken bauen

68 Fit in die Ausbildung, Fit in die Prüfung, Seminare, Webinare, Prüfungslehrgänge, Zertifikatslehrgänge

Anzeigenthemen

92 Profis | Profile

Fachthemen

74 Messen | Events | Tagungen | Veranstaltungen

82 IT | Digitalisierung | KI | Kommunikation

Rubriken

01 Standpunkt

70 Amtliche Bekanntmachungen

96 Servicebörse

98 Impressum

Beilagenhinweis

Schultz KG



Benefit für Ihre Mitarbeitenden



JobTicket

Nachhaltig und günstig mobil in Job und Freizeit

Sichern Sie sich für Ihr Unternehmen exklusive Preisvorteile im ÖPNV ab einem Mitarbeitenden!

Ein zusätzlich zum Arbeitslohn gewährter Zuschuss ist steuerfrei und unabhängig von Sachbezügen.

Mitarbeitende sparen so mindestens 25,00 Euro auf regionale Abos oder zahlen maximal 40,60 Euro statt 58,00 Euro für das Deutschland-JobTicket – ein Preisvorteil von 30 Prozent! Hierbei besteht keine Mindestvertragslaufzeit.

Mr. Kupferhammer

Er ist Familienunternehmer durch und durch, wichtig sind ihm Werte und Traditionen, zudem haben Ehrenämter ihn Zeit seines Lebens begleitet. Obwohl er als Vielreisender die ganze Welt gesehen hat, schlägt sein Herz für Brackwede – am 4. Februar feiert **Dr. Peter von Möller**, ehemaliger Gesellschafter der MöllerGroup und Ehrenpräsident der IHK Ostwestfalen, seinen 90. Geburtstag.

In diesen Tagen kommt Dr. Peter von Möller aus dem Händeschütteln nicht heraus. Jüngst von einer Reise aus dem Oman zurückgekehrt, nutzt er die Zeit, den Mitarbeitenden der MöllerGroup seine Neujahrswünsche persönlich zu überbringen. „Waren wohl so 350 Hände bisher“, sagt er und lacht. Zudem rückt ein weiterer wichtiger Termin in seinem privaten Kalender näher, sein 90. Geburtstag. Sein Alter sieht man dem Unternehmer nicht an. Bis heute ist er ein eloquenter und aufmerksamer Gesprächspartner, der, wie man so sagt, mit der Zeit gegangen ist. Um ein Foto zu zeigen, wird er später ganz selbstverständlich sein Smartphone zücken. Gefeiert wird, wie könnte es anders sein, auf dem Kupferhammer. Das Werksgelände umfasst 15 Hektar, beherbergt – neben dem Verwaltungsgebäude – diverse Produktionshallen, den alten, nicht mehr aktiven Schornstein, die Schienen der Werkseisenbahn, den privaten Familiensitz, eine Gästevilla sowie ein wunderschönes Parkgelände. Einige der Gebäude stehen inzwischen unter Denkmalschutz. Es hat sich hier viel geändert in den vergangenen Jahrzehnten. Hergestellt werden weiterhin Produkte aus Kunststoff, Gummi und Metall für die verschiedensten Branchen. Einen Namen gemacht hat sich die MöllerGroup vor allem als Zulieferer für die Automobilindustrie. So wurde früher, in der 1827



Foto: IHK Ostwestfalen/Oliver Horst

Feiert seinen 90. Geburtstag Dr. Peter von Möller, ehemaliger Gesellschafter der MöllerGroup und IHK-Ehrenpräsident.

gegründeten und seit 2005 nicht mehr betriebenen Gerberei, unter anderem das Leder für Autositze und die Innenausstattung von Autos produziert.

Der Kupferhammer – noch immer atmet er Industriegeschichte, obwohl die Konversion des Möller-Geländes in vollem Gange ist. Bis 2030 – passend zum 300-jährigen Firmenjubiläum – soll das Areal anders aussehen. So ist die eigene Grundstücksgesellschaft, die Möller Real Estate GmbH, dabei, alte, nicht mehr nutzbare Gebäude, abzureißen oder zu sanieren und für neue Zwecke zu reaktivieren. Bereits angesiedelt haben sich 2024 der Campus for Science and Technology Bielefeld und der Immobilienentwickler LIST Bau Bielefeld. Auch die Bielefelder Braumanufaktur von Gründer Mike Cacic hat 2018 hier eine Heimat gefunden.

„IM HERZEN BIN ICH BRACKWEDER“

Es gab Jahre im Leben des Firmenlenkers, in denen er übers Jahr gerechnet 15 Wochen im Ausland unterwegs war, um die Tochter-

gesellschaften zu besuchen. In Frankreich, China, den USA oder in Rumänien. Da seine dritte Ehefrau türkische Wurzeln hat, hält sich von Möller mehrmals im Jahr in der Türkei auf. In einer eigenen Wohnung, die in der Nachbarschaft der neuen Verwandtschaft liegt. „Im Herzen aber bin ich ein Brackweder geblieben“, betont der studierte Betriebswirt. Aufgewachsen ist von Möller bis zu seinem 14. Lebensjahr im Süden von Bielefeld, als der heutige Stadtteil noch eigenständig war. Mit 15 Jahren folgte dann der Wechsel auf eine Schule in Süddeutschland, ein Wunsch seines Stiefvaters. Nach Bielefeld kehrte von Möller erst zwölf Jahre später zurück, im Alter von 26 Jahren. Nach Beendigung seines Studiums und der Promotion an der Welthandelsschule in Wien. Die mündliche Prüfung legte er am 15. Dezember 1961 ab; am 1. Januar 1962 wartete bereits das Büro seines kurz vorher gestorbenen Großvaters auf ihn. Über 40 Jahre leitete er als geschäftsführender Gesellschafter die Geschichte der Möller-Gruppe. Bis Anfang 2003.

WIR GRATULIEREN

„ICH GLAUBE AN VORHERSEHUNG“

Seinen Weg in die heutige MöllerGroup bezeichnet der Unternehmer als „vorhergeschrieben“. Er glaubt an Vorhersehung und dass „das alles da oben im großen Buch“ steht. „Mir ist häufig in den Sinn gekommen, warum manche Dinge just in dem einen Moment passieren“, sinniert der Familienunternehmer über sein Lebensmotto. Nach dem Tod seines Vaters, der im Krieg gefallen ist, war es sein Großvater, der ihn für die Nachfolge auserwählt hatte: „Er hat sich sehr auf mich konzentriert, da ich sein ältester Enkel war“, erinnert sich von Möller. Gehadert habe er mit seinem Werdegang nie, sagt der Vater von zwei Töchtern, einer Adoptivtochter sowie zwei Söhnen. Im Laufe seines Lebens sind neun Enkel, weitere Stiefkinder sowie zwei Urenkel dazu gekommen. „Mir hat dieser Weg eher geholfen als mich gehindert. Ich habe sehr viel Freude in der Zeit meines aktiven Unternehmerlebens gehabt“, blickt von Möller zurück, der sich längst aus dem operativen Geschäft zurückgezogen hat.

„BIN DURCH DIE FAMILIENSTIFTUNG EINGEBUNDEN“

Geblichen ist das große Interesse an der Unternehmensgruppe, die weltweit rund 2.000 Mitarbeitende beschäftigt. „Ich bin noch immer eng mit dem Unternehmen verbunden, auch wenn ich meine Anteile in eine 2012 errichtete Familienstiftung eingebracht habe, in der ich den Vorsitz führe.“ Eine Besonderheit der MöllerGroup: die Mitgliedschaft in der „Association les Hénokiens“, einer Organisation von traditionsreichen Firmen, der weltweit nur 47 Unternehmen angehören, darunter gerade mal vier deutsche. Nur Unternehmen, die durchgängig mindestens 200 Jahre im Mehrheitsbesitz der Gründerfamilie sind, können beitreten. Die Familie von Möller zählt dazu. Auch wenn keins seiner Kinder in der MöllerGroup tätig ist, ist durch deren Stimmen im Beirat gewährleistet, dass die Familie weiterhin eingebunden und an strategischen Entscheidungen maßgeblich beteiligt ist. Einer seiner Enkel habe besonderes Interesse an

„Mit Dr. Peter von Möller vollendet am 4. Februar 2025 eine große ostwestfälische Unternehmerpersönlichkeit ihr 90. Lebensjahr. Der Jubilar ist einer dieser herausragenden Familienunternehmer, die so typisch für unsere Region und fest verwurzelt mit Ostwestfalen sind. Was 1730 mit dem Handel und der Verarbeitung von Kupfer begann, hat sich unter seiner Ägide als MöllerGroup zu einem weltweit tätigen Hidden Champion und Spezialisten für Produkte und Lösungen aus Kunststoff, Gummi und Metall entwickelt. Der ‚Doktor‘, wie er bis heute liebe- und huldvoll nicht nur im Unternehmen genannt wird, trug maßgeblich zur Vision der Unternehmensgruppe bei, die Neuem gegenüber immer aufgeschlossen ist und sich stetig weiterentwickelt hat. Darüber hinaus ist sich Dr. Peter von Möller auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung

Traditionen und der Firmengeschichte, freut sich der Großvater: „Wer weiß, vielleicht ergibt sich da was in den nächsten Jahren“, lässt er die Frage nach einer familieninternen Nachfolgeregelung offen. „Wissen Sie, heute genießen die jungen Menschen meist eine top Ausbildung in großen Städten und oft im Ausland. Da jemanden für Brackwede zu begeistern, könnte vielleicht eher schwerfallen.“

„SORGE MICH UM DIE GEOPOLITISCHEN VERWERFUNGEN“

Die aktuelle wirtschaftspolitische Lage bereitet von Möller Sorgen: „Auch früher ging es Auf und Ab, aber wir haben es immer geschafft, die richtigen Weichen für unser Unternehmen zu stellen – beispielsweise durch unsere Internationalisierung und durch die Konzentration auf viele technisch hochwertige Nischenprodukte. Heute sieht die Zukunft viel unsicherer aus. Und das weltweit. Mit möglichen Strafzöllen werden wir fertig. Ich Sorge mich aber um die geopolitischen Verwerfungen, da diese mit vielen Fragezeichen versehen sind. Diese könnten uns viel stärker tangieren.“ Besonders den Präsidentenwechsel

in besonderer Weise bewusst und engagiert sich nicht nur gesellschaftlich mit seiner Kulturstiftung und als Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Möllerstift des Familienunternehmens. Sondern er setzt sich seit vielen Jahrzehnten auch ehrenamtlich für die gewerbliche Wirtschaft ein. Von März 1985 an in der Vollversammlung unserer IHK, dem ‚Parlament der Wirtschaft‘, amtierte er von Oktober 1986 bis September 1994 als Präsident und ist seither Ehrenpräsident. Für sein großes Engagement danken wir ihm herzlich. Zu seinem 90. Geburtstag wünschen wir Dr. Peter von Möller alles Gute, insbesondere Gesundheit, sowie viele weitere glückliche Jahre.“

*IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker
und IHK-Hauptgeschäftsführerin
Petra Pigerl-Radtke*

in den USA sieht von Möller kritisch: „Niemand weiß, was unter Donald Trump in den nächsten Jahren passieren wird. Die höheren Zölle werden meiner Meinung nach zu einer Inflation in Amerika führen, dadurch wächst der Druck nach innen, ins eigene Land.“

„ICH GLAUBE AN DIE STÄRKE VON FAMILIENUNTERNEHMEN“

„Der Macher“, so haben ihn einst französische Weggefährten genannt, hat viele Krisen in seinem Leben durchstanden – ob die Kriegsjahre als Kind, das Platzen der Dotcom-Blase 2000, die durch die den Bankrott der Lehmann Brothers 2008 ausgelöste Finanzkrise oder auch die jüngste Corona-Pandemie ab 2020, die bis heute tiefe Spuren in der Weltwirtschaft hinterlassen hat. „Ein Rezept“, so sagt von Möller, habe er nicht, um all die Probleme der heutigen Welt zu lösen. Wohl aber eine Art Urvertrauen in das deutsche Unternehmertum. „Als Familienunternehmen denkt man langfristig, in Generationen. Da gibt man nicht so schnell auf und ist so scheinbar resilient in Krisenzeiten. Ich habe immer mit viel Herzblut an unseren Produkten gehangen.

Fortsetzung auf Seite 6 ►

Wie bei einer Münze gibt es aber zwei Seiten. Ich habe beispielsweise zu lange, wohl auch aus emotionalen Gründen, an unserer Gerberei samt der Ledererzeugung festgehalten. Damals, 1972, mussten wir – bis auf 25 Mitarbeitende – viele Beschäftigte in andere Abteilungen versetzen, als die Konkurrenz durch die Italiener zu groß wurde. Das hat mich sehr getroffen. Aber wir waren einfach nicht mehr wettbewerbsfähig. Heute weiß ich, dass wir viel früher auf Dienstleistung in diesem Bereich hätten umstellen sollen“, gibt sich von Möller selbstkritisch.

„OWL IST EINE STARKE REGION“

Ob der Ehrenpräsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld die Region in Gefahr sieht? „Diese Frage kann wohl niemand beantworten. Wenn die Verhältnisse auch unter Trump einigermaßen normal bleiben, sehe ich weiterhin gute Chancen. Wir haben viele Hidden Champions hier, viele familiengeführte Unternehmen, einen soliden Mittelstand mit festen Wurzeln, keine DAX-Konzerne und nicht die sonst typischen Investoren“, glaubt Peter von Möller an die Stärke der in Ostwestfalen-Lippe ansässigen Unternehmen. „Sollen manche uns ruhig weiter nach außen als graue Maus wahrnehmen, nach innen sind wir sehr stark“, freut er sich über „die vielen tüchtigen Menschen“ in seiner Heimat, denen er einen Grundoptimismus bescheinigt. Nicht ohne Grund habe die Region Meilensteine wie die Gründung des Technologie-Netzwerks „it's OWL“ im Jahre 2012 und die spätere Auszeichnung im Spitzencluster-Wettbewerb erreicht. Von Möller verweist auch darauf, dass die ostwestfälischen Umweltinitiativen – die mit Unterstützung der IHK Ostwestfalen auf den ganzen Kammerbezirk ausgerollt wurden – bereits 1994 den renommierten „Deutschen Umweltpreis“ der Deutschen Bundesstiftung Osnabrück gewonnen haben.

„EIN EHRENAMT BEREICHERT“

Er schwört auf die Region, die viele Netzwerke hervorgebracht hat und ist ein Befürworter, sich in Verbänden zu engagieren. Von Möller selbst war beispielsweise lange Zeit im Bundesverband Junger Unterneh-

mer aktiv tätig und von 1967 bis 1969 deren Bundesvorsitzender. Später, etwa ab 2000, folgten viele Jahre aktiver Mitarbeit – zeitweise als Vizepräsident – im Verband „Die Familienunternehmer“. In dieser Funktion hat er sogar bei Altkanzlerin Angela Merkel im Kanzleramt vorgesprochen. Auch die Fortführung der von seinen Vorfahren gegründeten „Stiftung Möllerstift“, die sich um soziale Projekte kümmert, ist ihm ein besonderes Anliegen. Mit seiner zweiten, inzwischen verstorbenen, Frau gründete er die „Peter & Monica von Möller Kulturstiftung“, die junge Talente und Kulturschaffende in Bielefeld fördert.

In seiner Zeit als Präsident der IHK Ostwestfalen, von 1986 bis 1994, hat von Möller viele Entwicklungen der Wirtschaftsregion miterlebt. „Ich weiß gar nicht mehr, wie ich das zeitlich alles unter einen Hut gebracht habe“, sagt von Möller und lacht. Eine Ära in seinem Leben, die er rückblickend sehr zu schätzen weiß: „Das war eine interessante Aufgabe und eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Die Erfahrungen, die ich als IHK-Präsident gemacht habe, habe ich als bereichernd empfunden, denn sie geben einem auch persönlich etwas zurück. Ich kann nur jedem empfehlen, sich für die gewerbliche Wirtschaft zu engagieren.“

„WIR BRAUCHEN EINE POLITISCHE WENDE“

Die in Kürze anstehende Bundestagswahl sieht von Möller mit gemischten Gefühlen: „Wir brauchen eine Wende. Es wird sicher auf eine Koalition herauslaufen und nur ein Kanzlerwechsel allein wird das Ruder nicht herumreißen. Ich weiß, dass es viele liberal denkende Menschen in Deutschland gibt. Deshalb bin ich auch mit Anfang 80 noch in die FDP eingetreten, da ich die Partei als Korrektiv sehe.“ Mit der Europäischen Union hadert der Unternehmer: „Ich glaube nicht mehr an die EU. Der Mix aus all diesen verschiedenen Kulturen und Sprachen funktioniert nicht. Sie entwickelt sich mehr und mehr zum Spielball der anderen Nationen“, äußert er Zweifel an der Geschlossenheit der Staatengemeinschaft. Generell sieht er die Entwicklungen in der Gesellschaft kritisch: „Es gibt zu viele Gutmenschen. Wir

müssten alle zurückstecken, aber die Politik gibt uns vor, dass es uns allen immer besser gehen muss. Nehmen sie die 4-Tage-Woche oder Homeoffice als Beispiele. Wie soll das funktionieren? Jeder Otto-Normalverbraucher weiß, dass man sein Geld erst ausgeben kann, wenn man es erwirtschaftet hat.“

„WÜNSCHE MIR, DASS MAN VON MEINEM MITWIRKEN ETWAS WIEDERERKENNT“

Demnächst gilt es aber erstmal, wieder viele Hände zu schütteln. Die Feierlichkeiten zu seinem 90. Geburtstag sehen am Vormittag einen rund dreistündigen Empfang auf dem Firmengelände vor, anschließend ist zur Mittagszeit ein „Flying Lunch“ mit rund 20 Familienmitgliedern geplant. Abends trifft der Jubilar dann noch auf Wegbegleiter seiner Karriere, Freunde und Familie. Es scheint, als sei ihm der Rummel um seine Person fast ein wenig zu viel des Aufhebens: „An mich ist herangetragen worden, dass mir viele Menschen gratulieren möchten“, sagt von Möller, dem dennoch eine gewisse Vorfreude anzumerken ist.

Nach den offiziellen Feierlichkeiten zu seinem runden Geburtstag, wird sich der dann 90-Jährige – gemeinsam mit einigen Familienmitgliedern – auf den Weg nach Frankreich machen. Nach Val-d'Isère, wo er seit 65 Jahren regelmäßig Ski fährt. Auch eine Familientradition: „Normalerweise bringe ich meinen Geburtstag immer dort.“ Auf die Frage, ob er selbst auch noch aktiv Ski läuft, reagiert von Möller verwundert: „Na selbstverständlich“, sagt er und lässt keinen Zweifel daran, dass er dieses Ritual noch viele weitere Jahre fortführen möchte. Wie er sich fithält? Von Möller winkt ab: „Ich gehe täglich viele Schritte zu Fuß, meist über das Gelände hier. Es gibt ja diese tollen Uhren als Schrittzähler, um jeden Abend einen Überblick zu haben. Außerdem habe ich wohl gute Gene.“ Sein Wunsch für die Zukunft: „Ich möchte gesund bleiben und vor allem in fünf Jahren das 300-jährige Firmenjubiläum erleben. Ich hoffe und wünsche mir, dass von dem Input, den ich gegeben habe, etwas bleibt. Dass man etwas von meinem Mitwirken wiedererkennt. Das wäre schön.“

Silke Goller

INFO

DIE MÖLLERGROUP

Die MöllerGroup ist eine international renommierte Unternehmensgruppe, die aus drei eigenständigen Geschäftsbereichen besteht – der MöllerTech International GmbH, der MöllerWerke GmbH sowie der MöllerFlex GmbH. Spezialisiert hat sich das Unternehmen auf die Herstellung von Produkten aus Kunststoff, Gummi und Metall für verschiedene Branchen, darunter zu 80 Prozent die Automobilindustrie. Als Premiumpartner entwickelt MöllerTech technologisch anspruchsvolle und veredelte Kunststoff-Komponenten für den automobilen Innenraum. Zudem ist das Unternehmen Zulieferer für die Maschinenbau-, Agrar- und Schienenfahrzeugindustrie.

1730 in Warstein gegründet, besteht der Hauptsitz seit 1762 am Standort in Bielefeld. An 15 Standorten weltweit beschäftigt die MöllerGroup rund 2.000 Mitarbeitende. Aktiv ist sie in fünf Ländern, darunter Deutschland, UK, Rumänien, USA und China. 2024 erzielte die Unternehmensgruppe einen Umsatz von rund 300 Millionen Euro.

STIFTUNGEN

Soziales Engagement ist seit über 140 Jahren ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur bei Möller. Bereits 1879 gründeten die Brüder Theodor Adolf von Möller und Dr. phil. Karl von Möller die **Stiftung Möllerstift**, um Kranke und Altersschwache zu unterstützen.

Die Stiftung gründete und unterhielt für viele Jahrzehnte ein Krankenhaus im Süden von Bielefeld, das sie 1952 an den damaligen Kreis Bielefeld übergab. Seither engagiert sich die Stiftung Möllerstift für zahlreiche soziale Projekte. Kuratoriumsvorsitzender ist Dr. Peter von Möller, der Urenkel der beiden Gründer.

Die Förderung von Kunst und Kultur in Bielefeld und Warstein hat sich die **Peter und Monica von Möller Kulturstiftung** auf die Fahnen geschrieben. Vor allen Dingen junge Kreative und neu gegründete Initiativen hat das Ehepaar unterstützt und teilweise in ihrem Handeln begleitet. Schwerpunkt sind Projekte in Bielefeld und rund um das Museum Kupferhammer in Warstein.

Anzeige

Ideenwettbewerb

„49 gewinnt“ – Gesundheitsideen für Unternehmen gesucht

© iStock.com/
AndreyPopov

Nein, „49 gewinnt“ ist keine Lotterie – gewinnen können Sie aber trotzdem. „49 gewinnt“ ist ein bundesweiter Ideenwettbewerb, der Kleinst- und Kleinunternehmen (KKU) mit 1 bis 49 Mitarbeitenden dazu einlädt, kreative Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung zu entwickeln. Der Ideenwettbewerb startet am 01. Februar. Er wird von der BGF-Koordinierungsstelle veranstaltet, einem Zusammenschluss der gesetzlichen Krankenkassen.

Die Ideen sollen zeigen, wie einfache, aber wirkungsvolle Gesundheitsmaßnahmen den Erfolg von Unternehmen sichern und steigern können – auch in schwierigen Zeiten, die durch Fachkräftemangel, Lieferengpässe und viele Krisen geprägt sind.

**JETZT
MITMACHEN**

Teilnehmen können sowohl Unternehmen, die bereits Gesundheitsideen umgesetzt haben, als auch solche, die bisher nur eine Idee haben oder aber Interesse, eine Idee neu zu entwickeln. Dazu gibt es kostenlose Begleitprogramme, um Ideen zu prüfen, weiterzuentwickeln oder um Impulse zur Ideenentwicklung zu erhalten.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2025. Auf die Gewinner, die von einer Fachjury ausgewählt werden, wartet Unterstützung im Wert von 10.000 bis 25.000 Euro für die gemeinsame Umsetzung oder Weiterentwicklung der Ideen.

Weitere Informationen und ein Teilnahmeformular finden Sie auf <https://49gewinnt.de/>



Vom Fleisch- zum Lebensmittelproduzenten

Aus Tönnies-Gruppe wird **Premium Food Group**



Foto: Premium Food Group

Die Gesichter hinter der Premium Food Group Clemens, Maximilian und Robert Tönnies (von links).

Die Tönnies Unternehmensgruppe firmiert seit Beginn des Jahres 2025 auf Holding-Ebene als Premium Food Group (PFG). Damit untermauere das Familienunternehmen mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück seine Entwicklung der vergangenen Jahre vom reinen Fleischunternehmen zum breit aufgestellten Lebensmittelproduzenten. Die Marke Tönnies stehe eigenen Angaben nach weltweit für qualitativ hochwertiges Fleisch aus Deutschland. Dieser Markenkern solle noch mehr geschärft werden und stehe ausschließlich für den selbstständigen Geschäftsbereich der Fleischproduktion. Für Kunden produziere und vermarkte die Unternehmensgruppe neben Fleisch- und Wurstwaren heute schon Veggie-Produkte,

Convenience-Artikel, Tierfutter, Saucen, Suppen, Nebenprodukte wie Eiweiße, Fette und Mehle und vieles mehr, liefere Rohstoffe für die Pharma-Industrie und für Bio-Kraftstoff, betreibe eigene Kühllhäuser sowie einen Frische- und Ultrafrische-Logistiker und habe in viele weitere Felder entlang der Wertschöpfungskette investiert. „Unsere strategische Weiterentwicklung hin zu innovativen Produkten und Leistungsbereichen entlang der Wertschöpfungskette zeigt, dass wir nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft der Lebensmittelbranche im Blick haben und die gesunde Ernährung der Menschen aktiv mitgestalten möchten. Dabei richten wir die Herstellung unserer Lebensmittel auf die Bedürfnisse der Verbraucher aus

und achten dabei auf innovative und nachhaltige Produktionsprozesse“, erläutern die Gesellschafter Clemens, Maximilian und Robert Tönnies ihre Unternehmensstrategie.

Die Weiterentwicklung zur Premium Food Group unterstreiche die Diversität der Unternehmensgruppe, werde der breiten und internationalen Ausrichtung gerecht und sei das logische Ergebnis der Entwicklung der vergangenen Jahre. „Der strukturelle Transformationsprozess, der nun auch in dem neuen Namen der Holding mündet, wurde bereits vor Jahren eingeleitet. Damit stellen wir unser Unternehmen zukunftsgerichtet auf. Wir wollen erreichen, dass die Geschäftsbereiche noch schneller entscheiden und eigenständiger handeln: Jeder Bereich ist schon jetzt ein eigenes Unternehmen für sich“, betont Maximilian Tönnies. Über die Holding würden künftig administrative Tätigkeiten gebündelt. „Uns sind viele Schnellboote lieber als ein großer Tanker“, so der Gesellschafter.

Die Wurzeln der Premium Food Group würden in der Fleischproduktion liegen. Die Unternehmensgruppe habe sich jedoch Schritt für Schritt zu einem innovativen 360-Grad-Lebensmittelanbieter entwickelt, der zeitgemäße und ausgewogene Ernährung mit Nachhaltigkeit in Einklang bringe. Die Gruppe biete eine breite Palette an qualitativ hochwertigen Produkten. Die jüngste Beteiligung am Fermentations-Start-up Nosh untermauere die Transformation zu einem breit aufgestellten Lebensmittelproduzenten.

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
 - Produktionshallen
 - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Faltenfrei

Dreckshage wächst im Spezialsegment

Folien, Vliesstoffe, Papier oder Textilfasern – Hersteller von bahnförmigen Materialien stehen vor der Herausforderung, produktionsbedingte Falten zu entfernen und Ausschuss zu vermeiden, bevor sie die Ware an ihre Kunden ausliefern können. Zum Einsatz kommen sogenannte Breitstreckwalzen – für die August Dreckshage GmbH & Co. KG ein Wachstumsfeld. Das in Bielefeld ansässige Familienunternehmen verbuchte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Plus von rund 30 Prozent in diesem Spezialsegment. Die Hälfte des zusätzlichen Umsatzvolumens wurde dabei im Exportgeschäft erzielt. Den Anteil des Geschäftsfelds „Technische Walzen“ am Gesamtumsatz, zu denen auch noch Leit-, Umlenk- und Antriebswalzen gehören, beziffert Geschäftsführer Christian Steffen auf zwölf Prozent. Insgesamt spricht er von einem „höheren zweistelligen Millionen Euro-Betrag“, den das 1924 als Stahlhandel gegründete Unternehmen erwirtschaftet habe. Zusätzlich zu den beiden Geschäftsfeldern Technische Walzen und dem Stahlhandel befinden sich noch die Sparten „Lineartechnik“ und „Profile und Systeme“ unter dem Firmendach. Nach wie vor sei die Stahlhandelssparte mit etwas über 50 Prozent Umsatzanteil das größte Geschäftsfeld. „Der Stahlhandel als auch die technischen Geschäftsfelder bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem äußerst

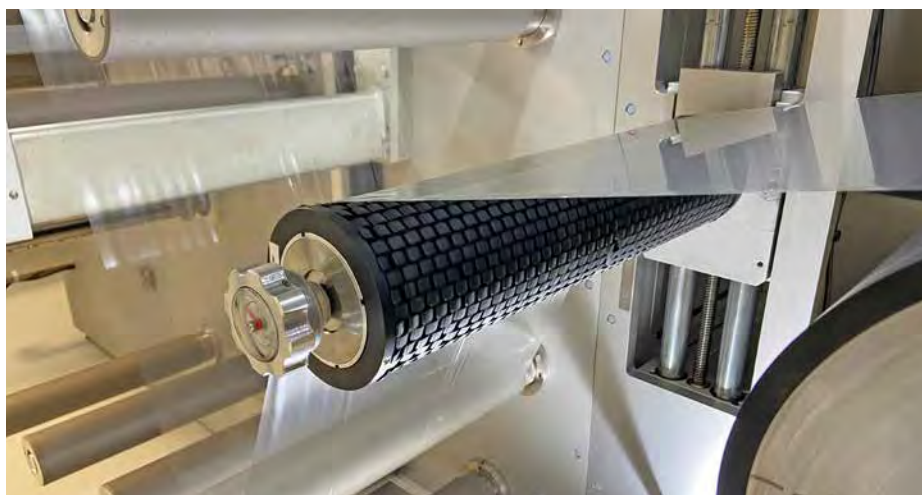


Foto: August Dreckshage GmbH & Co. KG

Einsatz in der Praxis Das Foto zeigt einen klassischen „Vorher-/Nachher-Effekt“: Bis zur schwarzen Dreckshage-Walze sind Falten in der Folie, nach der Breitstreckwalze ist das Material glatt.

preislich angespannten Marktumfeld“, beschreibt Steffen die aktuelle Wettbewerbssituation: „Wir sind im Spezialsegment der Breitstreckwalzen gewachsen.“

Als zukünftige Potenzialmärkte für die besonderen Breitstreckwalzen hat das Unternehmen Asien und den amerikanischen Markt identifiziert. „Insbesondere China ist interessant für uns. Mit unserer Technik bieten wir auch Lösungen für die Batteriefolien-Produktion an“, erläutert Steffen.

„Unsere Walze benötigt keinen eigenen Antrieb und muss auch nicht extra justiert werden. Sie kann ‚einfach‘ in bestehende Maschinen und Anlagen integriert werden. Mit unserer Technik können sogar Materialien mit einer Schichtstärke unter fünf My

verarbeitet werden“, ergänzt Sebastian Sewöster, Geschäftsfeldleiter für den Bereich Technische Walzen.

Die Breitstreckwalze basiert auf einer Aluminium-Leichtlaufwalze, die mit speziellen, patentierten Gummispreizringen bestückt wird. Sie sorgen dafür, dass eine „kontrollierte, effektive Spreizung der Bahnware vom Mittelpunkt der Walze nach außen stattfindet“, erläutert Sewöster anhand eines Modells.

Für das aktuelle Geschäftsjahr peilt Steffen für das gesamte Unternehmen ein dreiprozentiges Umsatzwachstum an. Das Handels- und Fertigungsunternehmen beschäftigt insgesamt 210 Mitarbeitende, davon rund 30 im Geschäftsfeld der Walzentechnik.



OWI ONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer eigenständigen Webseite. Dort finden Sie eine „Online-Printausgabe“ zum komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de



Fachkräfte anlocken

Lehrfabrik Möbelindustrie erhält Boardinghouse

Gute Nachrichten von der Lehrfabrik Möbelindustrie – das innovative Aus- und Weiterbildungszentrum mit Sitz in Löhne wird um ein komfortables Welcome- und Boardinghouse erweitert, in dem die Teilnehmer für die Dauer ihrer Schulung wohnen können. Einen Großteil der Kosten tragen der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen. Die Regierungspräsidentin der Bezirksregierung Detmold, Anna Katharina Bölling, übergab den entsprechenden Förderbescheid. „Unsere Unternehmen brauchen qualifizierte Fachkräfte und stehen dabei im Wettbewerb mit anderen Regionen“, führte Bölling aus. „Die Mitarbeitenden von morgen sollen hier heimisch werden, Ostwestfalen-Lippe als Lebensmittelpunkt entdecken und den Karriereweg Schritt für Schritt gehen können.“ Deshalb sei es wichtig, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Das unmittelbar neben der Lehrfabrik entstehende Boardinghouse wird über 30 möblierte Zimmer auf zwei Etagen verfügen. Eine Dachterrasse, Gaming-Ecke,

Chill-Out-Lounge und eine kurze Entfernung zum Ausbildungsort sind Beispiele für die Annehmlichkeiten, die die künftigen Bewohner erwarten können. Darüber hinaus wird das Gebäude nach neuesten ökologischen und technologischen Standards gebaut werden, gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sein und über eine E-Bike-Station verfügen. Andreas Wagner, der als Aufsichtsratsvorsitzender der Lehrfabrik den Förderbescheid entgegennahm, lobte die Zusammenarbeit der beteiligten Unternehmen. „Wir ziehen hier alle an einem Strang und treiben das Projekt Lehrfabrik gemeinsam weiter voran.“ Mit dem Boardinghouse, ergänzte Jan Kurth, Geschäftsführer der Verbände der Holz- und Möbelindustrie NRW und Vorstand der Lehrfabrik, werde die Einrichtung auch für Auszubildende aus entfernteren Regionen zugänglich. „Wir stellen unser Aus- und Weiterbildungszentrum damit auf die nächste Stufe. Die Lehrfabrik soll auch überregional bekannt werden.“



Foto: Lehrfabrik Möbelindustrie

Soll überregional bekannt werden Das Welcome- und Boardinghouse der Lehrfabrik Möbelindustrie wird auf zwei Etagen über 30 möblierte Zimmer verfügen.

Die Bauarbeiten sollen im Frühsommer dieses Jahres starten; die Eröffnung ist für August 2026 geplant. Für den Bau und die Inbetriebnahme des Welcome- und Boardinghouses sind rund neun Millionen Euro eingeplant; etwa 8,2 Millionen Euro davon zahlen Bund und Land im Rahmen der Förderung der Daseinsfürsorge für die Region. Mit einem Gastronomen aus der Region habe man zudem einen kompetenten Betreiber gefunden.

Neues Logo und neue Farben

Rebranding: **Brax** will weitere und jüngere Zielgruppen ansprechen

Mit mehr als 1.100 Mitarbeitenden ist die deutsche Marke Brax ein führender Player in der Modebranche. Seit ihren Anfängen als Hosenspezialist hat sich Brax zu einer erfolgreichen Casual-Modemarke entwickelt. Jetzt hat sich das in Herford ansässige Unternehmen das Ziel gesetzt, Europas führender Hosenhersteller mit umfassender Outfit-Kompetenz zu werden.

Einen wesentlichen Beitrag zur zukünftigen Wachstumsstrategie soll die Überarbeitung des Markenauftritts von Brax leisten: Ziel sei es gewesen, die Marke für neue und jüngere Zielgruppen relevant und attraktiv zu machen. Die in Zürich ansässige Branding-Agentur „Brandpulse AG“ entwickelte für Brax ein neues Logo sowie ein umfassendes Rebranding Konzept mit neuen Farben, Typografie und Design-Elementen.



Foto: Brax

Rebranding gestartet Nach 25 Jahren wurden Logo und Erscheinungsbild der Marke Brax überarbeitet.

Im Anschluss an die Entwicklung des neuen Markenerscheinungsbildes wurde das Produkt-Branding aufbereitet: Es wurde definiert, welches die Zielsetzungen der Marke innerhalb der verschiedenen Produktgruppen sind. Aus den Ergebnissen wurde eine Guideline für die Branding-Umsetzung auf den Produkten abgeleitet. Ein wesentliches Element des Rebrandings sei neben dem

neuen Logo auch ein Branding-Code, der auf den Farben Dark Grey, Riviera und White Sand basiere.

„Nach 25 Jahren war es an der Zeit, sich mit dem Erscheinungsbild der Marke Brax intensiv zu beschäftigen. Das neue Logo, der Branding Code sowie Guidelines für die Produktkommunikation und für die Gestaltung unserer eigenen Stores und Verkaufsflächen im Einzelhandel werden in Zukunft

für einen konsistenten Markenauftritt sorgen“, so Marc Freyberg, Geschäftsführer bei Brax. Insgesamt Sorge die Marke mit dem neuen Erscheinungsbild für einen besseren Wiedererkennungswert beim Konsumenten. Gleichzeitig werde die Wertigkeit der Produkte betont. Das Rebranding wird von Brax schrittweise eingeführt und soll mit Erscheinen der Frühling/Sommerkollektion sichtbar sein.

Consulting im Blick

ADU-Gruppe geht den nächsten Schritt

Die ADU-Gruppe nimmt zum zehnjährigen Bestehen ihrer Urban Akademie den nächsten Schritt ihrer Entwicklung in Angriff – das rund 3.000 Mitarbeitende starke Unternehmen aus Paderborn, das im Jahr 2023 gegen den Trend um 18 Prozent auf 54 Millionen Euro Umsatz gewachsen sei, wird die firmeneigene Weiterbildungseinrichtung um den Bereich Consulting ergänzen. „Damit erhöhen wir unsere Leistungsfähigkeit als Partner vieler Firmen, Organisationen und Institutionen, die wir als qualifizierter Gebäude-Dienstleister zukünftig noch ganzheitlicher beraten und betreuen können“, betont Inhaber und Geschäftsführer Jürgen Urban. Bei ihrer Gründung habe die Urban Akademie eine einfache, aber kraftvolle Vision verfolgt: einen Raum zu schaffen, in dem Menschen wachsen und sich entfalten können. Seitdem hat die Einrichtung mehr als 6.000 Schulungen durchgeführt, um Talente zu fördern und Karrieren zu formen. Das Portfolio umfasse praxisnahe Workshops, innovative E-Learning-Angebote und interaktive Trainings für Führungskräfte. Mit dem Qualifizierungspass (Q-Pass) für Reinigungskräfte habe ADU ein System entwickelt, das den Mitarbeitenden wertvolle Qualifikationen an die Hand gebe.

„Jedes Mal, wenn eine Qualifikationsstufe erreicht wird, wachsen das fachliche Wissen und das Selbstvertrauen der Teilnehmenden. Darin sehen wir einen Meilenstein für die persönliche und berufliche Entwicklung“, erläutert Urban. Während der Corona-Pandemie hatte die Urban Akademie eine Online-Lernplattform entwickelt, die flexibel und genauso effektiv sei wie Präsenzkurse. Die Innovationen der Weiterbildungseinrichtung gingen weit über Schulungsformate hinaus. Die Integration moderner Tools wie Blink ermögliche es, die Mitarbeitenden in vielen Sprachen anzusprechen und ein noch stärkeres Gemeinschaftsgefühl zu fördern. So sei die Urban Akademie nicht nur ein Ort des Lernens, sondern habe sich zu einem Vorreiter in Sachen Digitalisierung und Mitarbeiter-Orientierung entwickelt. Bei den bislang 1.639 Teilnehmenden erzielte die Urban Akademie eine Zufriedenheitsrate von 97 Prozent, so das Unternehmen. Zukünftig werde die Urban Akademie nicht nur die eigenen Mitarbeitenden fördern. „Über unsere Schulungen erreichen wir eine sehr hohe dauerhafte Qualität und führen viele Innovationen in den Bereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Robotik und Cobotik ein. Dadurch können wir Qualität und Effizienz weiter steigern, was auch

zu Kosteneinsparungen bei unseren Auftraggebern führt“, sagt Urban. Die eigenen Erfahrungen will Urban Akademie und Consulting zukünftig an bestehende und neue Kunden weitergeben.



Foto: ADU

Setzen auf Weiterentwicklung und neue Formate Inhaber und Geschäftsführer Jürgen Urban sowie Geschäftsführerin Franziska Schrödter freuen sich über das zehnjährige Bestehen der Urban Akademie.

Ernte unter erschwerten Bedingungen

CLAAS steigert Forschungs- und Entwicklungsausgaben



Foto: Claas

Herausfordernd Der Landmaschinenspezialist Claas hat sich nach eigener Aussage im zurückliegenden Geschäftsjahr in einem schwierigen Marktumfeld gut behauptet.

Das Jahr 2024 hat unsere Organisation getestet. CLAAS hat auch im rauen Fahrwasser Kurs gehalten“, betont Jan-Hendrik Mohr, CEO des Landmaschinenherstellers mit Hauptsitz in Harsewinkel, bei der Präsentation des Jahresergebnisses. „In Zeiten wie diesen ist es entscheidend, zusammenzustehen, die Kosten zu kontrollieren und unser Geschäft aktiv zu entwickeln. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung haben wir erneut auf über 330 Millionen Euro erhöht und gezielt in Zukunftsprojekte, neue Technologien und unser Produktionsnetzwerk investiert. Damit sichern wir nachhaltiges Wachstum und realisieren Innovation.“ Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die F&E-Aufwendungen damit um 9,4 Prozent (2023: 302,4 Millionen Euro). CLAAS habe sich in einem schwierigen Branchenumfeld behauptet und das Geschäftsjahr 2024 mit einem soliden Ergebnis abgeschlossen. Der Umsatz

betrug zum Geschäftsjahresende am 30. September 2024 fünf Milliarden Euro, was einem Rückgang von 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Das operative Ergebnis (EBITDA) belief sich auf 584 Millionen Euro nach 769 Millionen Euro im Vorjahr. Der Konzern-Jahresüberschuss lag bei 253 Millionen Euro (Vorjahr 347 Millionen Euro).

Angespannte Erzeugerpreise und ein weiterhin erhöhtes Zinsniveau stellten die Agrarbranche vor erhebliche Herausforderungen. Zusätzlich führten extreme Wetterereignisse sowie geopolitische Spannungen zu erheblichen Unsicherheiten, die zu einer Kaufzurückhaltung bei Landwirten und Lohnunternehmern führte. Diese Sondereffekte hätten die Geschäftsentwicklung der Landtechnikbranche insgesamt im Geschäftsjahr 2024 geprägt.

„Wir haben uns in dem angespannten und hart umkämpften Markt für Landtechnik gut behauptet. Unsere Ertragskraft, trotz des signifikanten Umsatzrückganges,

spricht für unsere Widerstandsfähigkeit“, sagt CFO Henner Böttcher. „Heute zahlt es sich aus, dass wir frühzeitig und inmitten einer Phase mit hoher Marktdynamik und zunehmender geopolitischer Unsicherheiten unsere Strukturen und Prozesse angepasst haben.“

Für 2025 sei derzeit noch kein Aufwärtstrend in Sicht. Die aktuelle Branchentwicklung sei durch reduzierte Investitionsmöglichkeiten der Landwirte bestimmt, deren Erzeugerpreise größtenteils stark gesunken seien und sich auf einem unterdurchschnittlichen Niveau befinden würden. Aufgrund der verhaltenen Branchenaussichten und der bestehenden globalen Risiken erwarte CLAAS für das Geschäftsjahr 2025 beim Umsatz einen moderaten Rückgang sowie beim Ergebnis vor Steuern einen merklichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Im vergangenen Geschäftsjahr präsentierte CLAAS wieder zahlreiche Neuheiten: In Europa wurde unter anderem der TRION 740, den es bisher nur in Nordamerika gab, als neues Modell in der Mähdrescher-Baureihe des mittleren Leistungssegments eingeführt. Wichtig für Wachstums- und Exportmärkte sei außerdem die Einführung des LEXION 8900 TERRA TRAC in Nordamerika und des AXION TERRA TRAC in Südafrika gewesen.

Am 1. Oktober 2024 ging das neue CLAAS connect live – ein „Meilenstein für CLAAS“ und der Startschuss für neue digitale Angebote. Mit CLAAS connect setze das Unternehmen seine über 25-jährige Digitalgeschichte fort und ebne den Weg für zukunftssichere digitale Lösungen, noch mehr Konnektivität und noch „smartere“ CLAAS Maschinen.

Darüber hinaus finden aktuell umfassende Erneuerungen in den CLAAS Werken statt: Am Futtererntetechnik-Standort in Bad Saulgau wurden die

Standortinfrastruktur und Fertigungseinrichtungen modernisiert. Ziel der strategischen Werksentwicklung sei es, die Strukturen und Prozesse an das erweiterte Produktportfolio anzupassen und Produktionskapazitäten zu erweitern. In Harsewinkel werde die Produktion der Mähdrescher, Feldhäcksler und XERION Traktoren modernisiert. Der neue Waren-

eingang soll zeitnah in Betrieb genommen werden, damit zukünftig mehr Fertigungsschritte automatisiert ablaufen können. Das 1913 gegründete Familienunternehmen CLAAS ist nach eigenen Angaben einer der weltweit führenden Hersteller von Landtechnik. Das Unternehmen ist Weltmarktführer bei Feldhäckslern. Die europäische Marktführerschaft besitze

CLAAS darüber hinaus in einem weiteren Kernsegment, den Mähdreschern. Mit Traktoren sowie mit landwirtschaftlichen Pressen und Grünland-Erntemaschinen sei CLAAS weltweit erfolgreich vertreten. Zur Produktpalette gehöre ebenfalls modernste landwirtschaftliche Informationstechnologie. CLAAS beschäftigt 12.000 Mitarbeitende.

Innovativer Gewerbepark geplant

Baugenehmigung erteilt: **Hagedorn** und **BREMER** schaffen Gewerbefläche Am Bartels Feld

In Gütersloh entstehen drei moderne und nachhaltige Gewerbehallen auf dem ehemaligen Gelände der Firma Brüggershemke und Reinkemeier. Die Baugenehmigung ist erteilt; die Arbeiten sollen in Kürze beginnen. Die Hagedorn Unternehmensgruppe und die BREMER Projektentwicklung entwickeln auf einem rund 45.000 Quadratmeter großen Brownfield den innovativen Gewerbepark „B Hub“ und schaffen attraktive Gewerbeflächen. Das „B Hub“ biete durch seine modulare Bauweise ein flexibles Flächenkonzept, das nachhaltiges Bauen und ressourcenschonenden Betrieb vereinige. Die Gewerbeflächen seien optimal für Logistik-, Produktions-, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe geeignet. Durch die Verwendung besonders hochwertiger Baumaterialien würden sowohl branchenspezifische Anforderungen als auch Bedürfnisse der Mitarbeitenden optimal erfüllt. Für die Realisierung des Projekts haben sich mit der BREMER Projektentwicklung und der Hagedorn Unternehmensgruppe zwei erfahrene und starke Partner zusammengetan. Nach der Baureifmachung durch Hagedorn starte BREMER nun mit dem Hochbau. Auf einem 16.700 Quadratmeter großen Teil des Areals entstehen insgesamt drei Hallen mit Flächen von 1.900, 1.980 und 4.970 Quadratmetern. Zusätzlich werden 1.440 Quadrat-



Foto: Hagedorn

Nachhaltiges Bauen So soll der neue Gewerbepark Am Bartels Feld in Gütersloh aussehen. Die Fertigstellung ist zum Herbst dieses Jahres vorgesehen.

meter flexibel nutzbare Mezzanine-Flächen geschaffen, die als Lager-, Sozial- oder Büroflächen dienen können.

Der Neubau soll nach dem Gold-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifiziert werden und strebt einen CO₂-neutralen Betrieb an. Jede Halle ist mit Wärmepumpen ausgestattet. Die Auswahl hochwertiger Baumaterialien spiegelt sich auch in der Dämmung wider. Eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 750 kWp auf dem Gründach sorgt für grüne Energie, die über ein von BREMER bereitgestelltes Mieterstrommodell direkt von den Mietern genutzt werden könne. Zudem unterstützen großflächige Fassadenbegrünungen die Verbesserung der Luftreinheit und bieten Lebensraum für

Insekten und Vögel. Hagedorn und BREMER planen außerdem einen Wettbewerb, um ökologische Initiativen aus dem Kreis Gütersloh bei ihren Nachhaltigkeitsbemühungen zu unterstützen. Die Fertigstellung der Gewerbehallen ist zum Herbst 2025 vorgesehen.

Das Familienunternehmen mit Gründer Thomas Hagedorn an der Spitze erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von über 469 Millionen Euro. Damit gehört der 1997 gegründete Betrieb mit seinen über 2.000 Mitarbeitenden nach Firmenangaben zu den Top vier der größten und erfolgreichsten Abbruchunternehmen der Welt. Neben dem Hauptsitz in Gütersloh ist Hagedorn heute mit zusätzlichen Standorten deutschlandweit aktiv.

Investitionen gegen den Trend

Bielefelder Fahrzeugteile-Großhandel **Wittich** erweitert in Petershagen



Foto: Fritz Wittich GmbH

Spatenstich für den neuen Wittich-Standort in Petershagen Zusammen mit Inhaber und Geschäftsführer Matthias Wittich (Zweiter von rechts) freuen sich Thorsten Rahn, Geschäftsführer Wittich GmbH, Sebastian Jock, Verkaufsleiter Nord der Wittich GmbH, Georg Gapoyan, Bau- und Projektleiter Goldbeck, Marc Schumann, Goldbeck, Sebastian Beckemeyer, Außendienstverkäufer Wittich Petershagen und Sebastian Ernst, Rusche & Ernst Architekten, auf den neuen Standort (von links).

Entgegen der bundesweiten Zurückhaltung bei Investitionen, investiert die Wittich GmbH aus Bielefeld in ihren neuen Standort in Petershagen-Lahde. An der Dingbreite 7a soll in den kommenden Monaten ein moderner, neuer Standort entstehen, der die bisherige Niederlassung Vor der Reihe 2-4 in Petershagen ersetzen wird. Auf dem rund 5.000 Quadratmeter großen Gelände in Petershagen-Lahde soll bis Juli ein moderner Standort für den Fahrzeugteile-Großhandel entstehen. In einem dreigeschossigen Lager werde es dann Platz für mehr als 30.000 Artikel in der modernen Fachbodenregalanlage sowie auf 200 Palettenstellplätzen geben. „Das ist gut die doppelte Lagefläche des bisherigen Standortes“, sagt Architekt Sebastian Ernst von der Ruschke & Ernst Architekten Partnerschaftsgesell-

schaft mbB, mit der Wittich bereits lange zusammenarbeitet und auch seinen zentralen Standort in Bielefeld realisiert hat. Zusätzlich zur Lagerfläche komme ein Verwaltungsgebäude hinzu: „Wir schaffen für unsere Mitarbeitenden innovative Büros und Aufenthaltsräume für ein angenehmes Arbeitsklima. Mit dem angeschlossenen Schulungsraum haben wir eine großartige Möglichkeit interne und externe Schulungen sowie kleine bis große Kundenveranstaltungen abzuhalten“, erklärt Thorsten Rahn, Geschäftsführer der Wittich GmbH.

Mit dem Bielefelder Bauunternehmen Goldbeck Bau habe Wittich ein zuverlässiges Bauunternehmen für den Neubau beauftragt. Die ökologische Bauweise nach EG40-Standard sowie Photovoltaik- und Wärmepumpentechnik sei zeitgemäß. „Mit diesem zukunftsorientierten Bauprojekt stärken und erweitern

wir unseren seit 2016 erfolgreichen Standort in Petershagen“, sagt Wittich. Mehr als 500 Werkstatt-Kunden beliefert Wittich zwischen Porta Westfalica und Stolzenau aus Petershagen. Tendenz steigend, ergänzt Verkaufsleiter Sebastian Jock: „Mit dem neuen Standort und der idealen Verkehrsanbindung über die B482 können wir unser Verkaufsgebiet vergrößern und unsere Kunden schneller erreichen sowie Kunden vor Ort besser beraten.“ Der Standort Petershagen sei wichtig für die Wittich GmbH, das zeige auch die Möglichkeit für eine zukünftige Erweiterung auf dem Gelände: „Wir könnten die Lagerfläche noch einmal verdoppeln. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung können wir diese Option angehen. Jetzt möchten wir erstmal den Standort Petershagen aufwerten, vergrößern und für neue Kunden ebenso wie für neue Mitarbeiter attraktiver machen“, sagt Matthias Wittich, Inhaber und Geschäftsführer der Wittich GmbH, der mit seinem Unternehmen rund 2,8 Millionen Euro in den Bau und Innenausbau des neuen Standortes investiert. Die Fritz Wittich GmbH erwirtschaftet nach eigenen Angaben mit mehr als 200 Mitarbeitenden rund 57 Millionen Euro Umsatz und zählt zu den bedeutendsten regionalen Großhändlern für Fahrzeugteile und Werkzeug Westdeutschlands. Gegründet 1922 in Bielefeld, betreibt das in der dritten Generation familiengeführte Unternehmen heute zehn Standorte in den Regionen Ostwestfalen, Südwestfalen und dem Münsterland. Mit einer Vielzahl eigener Fahrzeuge werden vom Zentrallager in Bielefeld oder von den Filialen täglich bis zu 6.000 Kraftfahrzeug- und Nutzfahrzeugwerkstätten mit Verschleiß- und Reparaturteilen sowie Werkzeug beliefert. Das Lieferprogramm umfasst mehr als 120.000 Produkte.

Eine der besten Kantinen

BeVau erhält Auszeichnung beim Food & Health Kantinentest



Zählt zu den besten Kantinen in Deutschland Das Betriebsrestaurant „BeVau“ der Bröckling Vullhorst Ingenieure GmbH aus Hövelhof. Zu dem siebenköpfigen Team gehören Maria Dreisewerd, Teamleiter Roberto Schack, Andrea Tessmer und Petra Austermann (von links). Es fehlen: Faye Gellermann, Madeline Grasshoff und Bärbel Sandbothe.

Das betriebseigene Restaurant der Bröckling Vullhorst Ingenieure GmbH aus Hövelhof ist beim Food & Health Kantinentest von der Jury mit vier Sternen ausgezeichnet worden. Ein starkes, siebenköpfiges Team rund um Teamleiter und Eurotoques-Chefkoch Roberto Schack entwirft täglich neue Kreationen und Leckereien. Beide haben das BeVau von Beginn an mit aufgebaut und geprägt. Die Philosophie – eine hohe Aufenthaltsqualität verbunden mit gesundem und abwechslungsreichem Essen auf Basis des Eurotoques-Ehrencodex. Und das seit 2020, darunter täglich ein frisches Salatbuffet und wechselnde Speisen, die zur gesunden Ernährung der Mitarbeitenden der Bröckling Vullhorst Ingenieure GmbH sowie der umliegenden Betriebe beitragen soll. Food & Health ist eine unabhängige Initiative, die jährlich deutschlandweit Betriebsrestaurantstestet und Spitzenreiter der Betriebsgastronomie ausgezeichnet. Neben den gleichbleibenden Kategorien „Verantwortung“, „Gesundheit“ und

„Genuss“ bewertet die neunköpfige Fachjury, auch eine jährlich wechselnde Zusatz-Kategorie. Das Jahresthema 2024: Kommunikation. Die Bewerber-Kantinen sind in einem dreistufigen Prozess von einer interdisziplinär besetzten Experten-Jury analysiert und bewertet worden: Einsendung von drei Speiseplänen aus drei Quartalen, Ausfüllen eines Online-Fragebogens, Bewerbungsvideo sowie die Präsentation des Unternehmenskonzepts durch ein digitales Interview. Zudem wurden die in Stufe 1 und 2 bestbewerteten Betriebe von der Jury besucht, inklusive Begehung, Probeessen und Diskussion.

Zu den Preisträgern zählt auch das BeVau, das mit vier Sternen in der Kategorie bis 400 Essen für ein herausragendes Konzept und eine ganzheitliche Umsetzung ausgezeichnet worden ist. Die rote Farbe der Sterne kennzeichnet zudem die Besten in einer Kategorie. In der Kategorie Genuss hat das BeVau den 2. Platz erzielt, in der Gesamtwertung bis 400 Essen den 4. Platz in Deutschland.

Foto: PHOMAX



**KONGRESS- UND
EVENTZENTRUM
STADTHALLE BIELEFELD**



**IHRE BÜHNE FÜR
PERFEKT
INSZENIERTE EVENTS**

HAUPTVERSAMMLUNG

HAUSMESSE GALA

FIRMENFEIER

VERTRIEBSTAGUNG



www.stadthalle-bielefeld.de

Über Grenzen hinausdenken

Einrichtungspartnerring VME öffnet Digital-Konferenz



Foto: VME

Crossmediale Vermarktung Bei seiner neuen Möbelmarke „Roomio“ setzt der Einrichtungspartnerring VME auf den eigenen Online-Shop und die Präsentation in Möbelhäusern. Insgesamt mehr als 90 Standorte sind geplant.

Der in Bielefeld ansässige Einrichtungspartnerring VME will mit seinem kommenden Digitalkongress „VME Digitale.25“ am **Mittwoch, 26. und Donnerstag, 27. März**, ein starkes Zeichen für den Schulterschluss im Mittelstand setzen. Erstmals werde der zweite Kongresstag über die Verbundgrenzen hinaus geöffnet und richte sich auch an Vertreter und Mitglieder aus Handel, Industrie und anderen Verbänden. „Wir sind überzeugt, dass es Herausforderungen gibt, die wir nur gemeinsam bewältigen können – insbesondere im Wettbewerb mit den großen Filialisten und Online-Konzernen. Wir dürfen nicht länger als Einzelkämpfer agieren, sondern müssen unsere Kräfte bündeln“, betont VME-Hauptgeschäftsführer Frank Stratmann.

„Seit der Digitale.23 vor eineinhalb Jahren hat der Druck auf Unternehmen, ihre Digitalstrategien voranzutreiben, spürbar zugenommen“, so Sebastian Moos, Chief Digital Officer (CDO). „Aus Daten Mehrwerte zu erzeugen, um Kunden bessere Produkte und bessere Services anzubieten, ist auch aufgrund der rasanten KI-Entwicklungen

dringender denn je.“ Als Keynote-Speaker tritt Publizist und Blogger Sascha Lobo auf. Drei Bühnen seien für die Schwerpunktthemen der operativen Mitarbeiter vorgesehen. Dazu gehörten die digitale Inszenierung von Markenwelten, aber vor allem auch die digitale Effizienz und Prozessoptimierung. Die zusätzliche Main Stage richte sich hauptsächlich an Strategen, Geschäftsführer und Inhaber. Dort werde es inhaltlich um übergeordnete Themen gehen.

Außerdem seien zahlreiche Dienstleister vertreten, die die Digitalisierung der Möbelbranche unterstützen, unter anderem Anbieter von E-Commerce-Tools, Datenmanagement-Plattformen, Warenwirtschaftssystemen oder Konfiguratoren. Mehr Infos zum Digitalkongress unter www.einrichtungspartnerring.com/digitale25. Wie sich Marketingstrategien online und offline verbinden lassen, zeige sich auch an der im August 2024 gestarteten VME-Möbelmarke „Roomio“. Sie bringe Fashion-Trends in die Einrichtungswelt und setze auf Möbel, die sich individuell anpassen ließen. Mit den Möbeln und Accessoires soll vor allem eine junge, trendbewusste

Zielgruppe angesprochen werden, die nach inspirierenden Einrichtungsideen suche, die sich flexibel an ihren Lifestyle anpassen ließen. Die Vermarktung erfolge cross-medial unter dem Motto „My Style, My Room“. „Die Zielgruppe von Roomio lebt digital und sucht dort nach Inspirationen für ihren ganz persönlichen Lifestyle. Genau hier setzen wir mit unserer Kampagne ‚My Style, My Room‘ an“, sagt Marketingleiterin Katja Sladky. Zusätzlich zum Online-Shop wurden die ersten Roomio-Standorte in Deutschland und Österreich eröffnet. Insgesamt seien mehr als 90 Standorte geplant. „Damit schafft Roomio die perfekte Verbindung zwischen Inspiration auf den Social-Media-Plattformen, digitalem Shopping und dem haptischen Erlebnis im Möbelhaus“, heißt es dazu beim Einrichtungspartnerring.

Dem 1964 gegründeten Einrichtungspartnerring VME GmbH & Co. KG mit Sitz in Bielefeld und etwa 100 Mitarbeitenden gehören aktuell rund 200 Mitgliedsunternehmen an, die zusammen mehr als 400 Einrichtungshäuser, Fachmärkte oder Abholmärkte in Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Luxemburg, Belgien, Frankreich, Slowenien und den Niederlanden betreiben. Der zentralregulierte Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 1,53 Milliarden Euro brutto und 1,24 Milliarden Euro netto. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 hat VME-Hauptgeschäftsführer Stratmann einen Rückgang um rund zwölf Prozent angekündigt, die Talsohle scheine erreicht zu sein. Die Marke „Interliving“ bilde das Herzstück des Markenportfolios. Interliving schloss das Geschäftsjahr 2023 mit einem Umsatzvolumen von rund 234 Millionen Euro ab und war Ende 2023 an 237 Standorten in Deutschland und im benachbarten Ausland vertreten. Weitere Marken des Verbundes sind unter anderem „Trendhopper“ und „Roomio“.

Baustein des Standortmarketings

digithings in der Videoreihe „Paderborner Markenbotschaften“

Die Wirtschaftsförderung Paderborn (WFG) freut sich, mit der digithings GmbH ein weiteres Unternehmen in die Videoreihe „Paderborner Markenbotschaften“ aufzunehmen. Seit April 2023 präsentiert die Kampagne Unternehmen am Wirtschaftsstandort Paderborn in Videos, in denen diese sich selbst vorstellen und gleichzeitig positiv für Paderborn werben. Thomas Lachtrup, Geschäftsführer der digithings GmbH, gibt im neuen Video einen Einblick in die Arbeit des Unternehmens. Seine Firma ist auf die Entwicklung von Mikroelektronik für unterschiedlichste Anwendungen spezialisiert – von Autoscheinwerfern über Batteriemanagementsysteme und Wallboxen bis hin zu Haushaltsgeräten. In seinem Video betont der Unternehmer auch die Vorteile des Standorts: „Paderborn bietet uns mit der Universität, dem Technologiepark, der garage33 und weiteren Einrichtun-



Foto: WFG/Tobias Vorwerk

Betont die Vorteile des Standorts Paderborn in einem Markenbotschaften-Video

Thomas Lachtrup, Geschäftsführer der digithings GmbH.

gen ideale Bedingungen, um Technologien voranzutreiben, Netzwerke zu knüpfen und unser Wissen zu erweitern.“ Neben den beruflichen Aspekten hebt Lachtrup auch die Lebensqualität in Paderborn hervor: „Ich habe hier alles, was ich brauche – sowohl beruflich als auch privat. Paderborn ist für mich ein Ort, an dem ich gerne lebe und wo meine Familie und Freunde zuhause sind.“

„Die Paderborner Markenbotschaften sind ein wichtiger Baustein unseres Standortmarketings“, erklärt Tobias Vorwerk, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit bei der WFG. Ziel des Standortmarketings der WFG sei es, Paderborn als zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort zu vermarkten, um neue Wirtschaftskraft zu gewinnen. Die Videos richten sich nicht nur an überregionale Unternehmen und Investoren, sondern bieten auch den Paderborner Bürgerinnen und Bürgern spannende Einblicke hinter die Kulissen der heimischen Unternehmen. Teil der Serie sind bisher BREMER, Connex, HDO, Hesse, IMAscore, S&N sowie – jüngst neu hinzugekommen – dSpace und das Heinz-Nixdorf MuseumsForum. Weitere Videos sind in Planung und werden in Kürze veröffentlicht. Die Videoreihe entstand in Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Julian Jakobsmeier.

Strategische Partnerschaft

heroal stärkt Präsenz in Südostasien

Mit einem klaren Fokus auf nachhaltiges Wachstum und internationale Expansion erweitert heroal seine Präsenz in Südostasien. Durch die Partnerschaft mit Karawindows bietet das Unternehmen seine Aluminium-Systemlösungen zukünftig auch in dieser dynamischen Wachstumsregion an.

Die Partnerschaft mit Karawindows aus Vietnam markiert einen wichtigen Schritt in der Expansionsstrategie von heroal. „Im Zuge unserer strategischen Ausrichtung haben wir uns dazu entschlossen, den dynamischen Markt Südasiens näher

in den Fokus zu rücken“, erläutert Sascha Frankenbach, Vertriebsleiter für DACH und Südosteuropa bei heroal. „Nach einer intensiven Marktanalyse und ersten Gesprächen mit Karawindows wurde schnell klar, dass eine hohe Übereinstimmung zwischen unseren Unternehmenswerten besteht. Unsere gemeinsamen Wachstumsziele, die konsequente Serviceorientierung sowie der hohe Anspruch an Zuverlässigkeit und Qualität bilden eine ideale Basis für eine langfristige Zusammenarbeit.“

Als Hersteller von Aluminium-Systemlösungen für Rollläden, Sonnenschutz,

Rolltore, Fenster, Türen, Schiebetüren, Fassaden und Überdachungen zählt heroal international eigenen Angaben zufolge zu den Marktführern. Am Hauptsitz in Verl sowie an den Standorten in Frankreich, den Niederlanden und Tschechien beschäftigt das 1874 gegründete Familienunternehmen rund 900 Mitarbeitende und ist weltweit am Bau nachhaltiger Gebäude im Wohn- und Objektbau beteiligt. Der Fokus liegt für heroal dabei auf innovativen und hochwertigen Gesamtlösungen für Verarbeiter, Architekten, Planer, Investoren und Bauherren. Systeme von heroal werden in Deutschland entwickelt und gefertigt.

Wir gratulieren

200 Jahre

- **Sparkasse Bielefeld**
Bielefeld | am 15. Januar



Foto: Sparkasse Bielefeld

Über die Urkunde zum 200. Firmenjubiläum freuen sich Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Jennifer Erdmann (2. von links) sowie die Vorstandsmitglieder Dr. Jörn Stöppel (links) und Stefan Dwiljes. IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke gratulierte zum Jubiläum.

- **Voßhenrich**
Inh. Martina Voßhenrich
Rietberg | am 21. April 2024



Foto: IHK Ostwestfalen

Zum 125-jährigen Jubiläum überreichte Ulrich Tepper, stellvertretender IHK-Geschäftsführer, eine Urkunde an Inhaberin Martina Voßhenrich. Auch Seniorchefin Annemarie Voßhenrich und Mitarbeiterin Reinhild Schubert freuen sich über die Glückwünsche (von links).

- **Auto Peitzmeyer Gesellschaft m.b.H.**
Bad Oeynhausen | am 23. Januar



Foto: IHK Ostwestfalen

IHK-Geschäftsführer Karl-Ernst Hunting (rechts) überreichte die Urkunde zum 100. Firmengeburtstag an Friedrich Wilhelm Peitzmeyer, Sonja Peitzmeyer, Geschäftsführer Marcel Peitzmeyer und Laura Peitzmeyer (von links).

125 Jahre

- **Bettenhaus A.H. Kirchhoff e.K.**
Bielefeld | am 1. Oktober 2024



Foto: IHK Ostwestfalen/David Schürmann

Die IHK-Jubiläumsurkunde zum 125. Firmenjubiläum überreichte IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke an Inhaber Dirk Witzner, dessen Geschäft in der Bielefelder Altstadt ansässig ist.

- **Gasthaus Rose e. K.**
Espelkamp | am 1. Januar

100 Jahre

- **Heitmann & Wittler GmbH & Co.**
Maschinenfabrik
Steinhagen | am 1. Januar



Foto: IHK Ostwestfalen

Seit 100 Jahren existiert die Heitmann & Wittler Werkzeug-, Geräte- und Maschinenfabrik in Steinhagen. Zum Jubiläum überreichte Ulrich Tepper, stellvertretender IHK-Geschäftsführer (rechts), die Ehrenurkunde an Geschäftsführer Simon Juntorius.

75 Jahre

- **Dipl.-Kfm. Fritz Große Industrie-**
Vertretungen für Verpackung und
Werbung
Inhaber Burkhard Große e.K.
Gütersloh | am 1. Januar

- **Wilhelm Sander & Co.**
Inh. Astrid Sander
Bielefeld | am 1. Januar

50 Jahre

- **Autohaus Vollmari GmbH**
Paderborn | am 1. Januar
- **Heinrich Steinbrink GmbH**
Bad Oeynhausen | am 23. Januar

- **IWN GmbH & Co. KG**
Bielefeld | am 1. Januar
- **KEMPA & Partner Versicherungs-**
Vermittlung KG
Steinhagen | am 1. Januar

► **Landhandel Alfons Breimhorst e. K.**
Rietberg | am 1. Januar

► **Wilsmann Maschinenbau und
Wartungsdienst GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft**
Hövelhof | am 1. Januar

► **WITAS Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft für Handels- und
Dienstleistungsunternehmen mbH**
Minden | am 1. Januar

25 Jahre

► **ABG SICHERHEITS-
DIENSTLEISTUNGS KG**
Langenberg | am 1. Januar

► **adworx GmbH**
Bielefeld | am 1. Januar

► **Agrardienst GmbH (ADG mbH)**
Brakel | am 1. Januar

► **CNS Paderborn GmbH**
Paderborn | am 1. Januar

► **ComputerCentrum GmbH
Gesellschaft für EDV- und
Informationstechnologie**
Hüllhorst | am 13. Januar

► **Culha-Industrie-
Dienstleistungen GmbH**
Bünde | am 1. Januar

► **DHL Wahl International GmbH**
Bielefeld | am 10. Januar

► **Dialog-Gesellschaft für Projekt-
und Prozessberatung mbH**
Bielefeld | am 1. Januar

► **DT – Digital Technology GmbH**
Bielefeld | am 31. Januar

► **Grotex GmbH & CO. KG**
Votho | am 7. Januar

► **Interrogare GmbH**
Bielefeld | am 1. Januar

► **Janke GmbH & Co. KG Baustoffe
und Transporte**
Steinheim | am 14. Januar

► **Living Food GmbH**
Werther | am 3. Januar

► **Metallbau Balsmeister
GmbH & Co. KG**
Delbrück | am 1. Januar

► **Meyer zu Bentrup
Campingplatz GmbH**
Bielefeld | am 1. Januar

► **M. Lückenotto GmbH
Heizung und Sanitär**
Langenberg | am 1. Januar

► **O.K. Spedition und
Transport GmbH**
Rietberg | am 1. Januar

► **Optik-Hörgeräte Woytt KG**
Bad Oeynhausen | am 1. Januar

► **PMR Werbeagentur GmbH**
Rietberg | am 1. Januar

► **Stahl-Partner für Bäcker GmbH**
Borchen | am 24. Januar

► **target industria GmbH**
Paderborn | am 1. Januar

► **Ulrich Friebe e. K.**
Bielefeld | am 1. Januar

► **WerbeService Hartmut Häuser GmbH**
Bielefeld | am 1. Januar

► **WESTEX Handels- und
Dienstleistungs GmbH**
Hüllhorst | am 1. Januar

► **Wilhelm Lünig GmbH**
Rietberg | am 1. Januar



Hallenbau | Bürogebäude
Bauen im Bestand | Neubau

*Hier gibt's
noch mehr
zu sehen!*





Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzuflen
05222 – 944990 | www.hms-industriebau.de

Herausforderndes Geschäftsjahr

HARTING will wieder Milliarden-Umsatzmarke knacken



Foto: HARTING Technologiegruppe

Blicken optimistisch auf 2025 Vorstandsvorsitzender Philip Harting (3. von links) sowie Vorstand und Familie der in Espelkamp ansässigen Technologiegruppe.

Die HARTING Technologiegruppe aus Espelkamp hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023/24 einen Umsatz von leicht unter einer Milliarde Euro erwirtschaftet. Mit 940 Millionen Euro lag der Umsatz 9,2 Prozent (währungsbereinigt -7,9 Prozent) unter dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2022/23 in Höhe von 1.036 Milliarden Euro. „Damit haben wir uns unter sehr herausfordernden Rahmenbedingungen besser geschlagen als das Marktumfeld und unsere Prognose bestätigt“, erklärte Philip Harting, CEO der HARTING Technologiegruppe, bei der Jahrespressekonferenz.

Dank der Internationalisierung der Geschäftsfelder von HARTING konnte das schwache Inlandsgeschäft etwas ausgeglichen werden. Die Region Americas lag mit 155 Millionen Euro (minus drei Prozent) Umsatz fast auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Das gleiche gilt für Asien, wo das Unternehmen einen Umsatz von 240 Millionen Euro (minus zwei Prozent) erzielte.

In der Region EMEA ohne Deutschland ging der Umsatz um neun Prozent auf 323 Millionen Euro zurück. In Deutschland selbst musste ein deutlicher Umsatzrückgang von 20 Prozent auf 222 Millionen Euro verzeichnet werden.

Philip Harting: „Diese Zahlen spiegeln die Schwäche des Wirtschaftsstandorts Deutschland wider. Unser Land befindet sich wirtschaftlich in einer sehr ernsten Lage und diese ist leider in großen Teilen hausgemacht. Ich nenne beispielhaft die überbordende Bürokratie, die hohen Energiepreise und die fehlenden, stabilen Rahmenbedingungen für Investitionen. Wenn der deutsche Wirtschaftsmotor stottert, wirkt sich das auch auf die europäische Wirtschaft aus. Wir hoffen, dass die neue Bundesregierung diese schwierigen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und insbesondere den Mittelstand adressiert und entschlossen gegensteuert.“

Mit 69 Millionen Euro liege das Investitionsvolumen in neue Produkte und Technologien, Automatisierung und

Kapazitätsausbau sowie die Digitalisierung über dem Vorjahreswert.

Die HARTING Technologiegruppe ist ein nach eigenen Angaben weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik mit weltweit 42 Vertriebs-, 14 Produktions- und sieben Entwicklungsstandorten. HARTING Connectivity-Lösungen kommen zur Übertragung von „Daten und Strom“ in zahlreichen Industriebranchen zum Einsatz. Unter anderem in den Bereichen Transportation, Elektromobilität, Erneuerbare Energiegewinnung, Automatisierung und Maschinenbau.

Zu den größeren Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr zählten Werks-erweiterungen in Polen, Kapazitäts-erweiterungen in Mexiko und USA sowie die Eröffnung eines neuen R&D Offices in Hanoi/Vietnam in Ergänzung zur im Sommer 2023 aufgenommenen Produktion in Vietnam. „In den USA nutzen wir die positiven Wachstumsimpulse durch den Inflation Reduction Act“, so Philip Harting, der sich vergleichbare Investitionsanreize auch für Deutschland wünscht.

Der Mitte des Jahres 2024 angekündigte Aufbau eines globalen Headquarters in der Schweiz sei für das Unternehmen ein weiterer Schritt in der strategischen Weiterentwicklung und Internationalisierung mit dem Ziel, global wettbewerbsfähig und regional schlagkräftig aufgestellt zu sein. Das neue Headquarter soll seine Funktion zum neuen Geschäftsjahr am 1. Oktober 2025 aufnehmen. „Auch wenn das Global Headquarter zukünftig in der Schweiz angesiedelt sein wird, bleiben Espelkamp und Umgebung weiterhin ein zentraler Ankerpunkt für HARTING. Die HARTING Stiftung & Co. KG hat ihren Sitz weiterhin in Espelkamp. Unsere Projekte, Initiativen und unser regionales Engagement setzen wir fort“, bekräftigte Philip Harting. Deshalb habe HARTING auch im Geschäftsjahr 2023/24 in Deutsch-

land an den wichtigsten Standorten in Espelkamp und Rahden weiter erheblich in die Digitalisierung, Automatisierung und Dekarbonisierung investiert, so für rund zehn Millionen Euro in eine Biogasanlage, um die Produktion in Espelkamp klimaneutral und autark mit Energie zu beliefern.

Der angekündigte Stellenabbau, der rund 100 Stellen in Deutschland und in anderen Ländern umfasst, werde wie angekündigt bis Ende 2025 so sozialverträglich wie möglich umgesetzt. Gleichzeitig habe

HARTING auch Stellen geschaffen, etwa in den Forschungs- und Entwicklungsstandorten in Espelkamp, in Zhuhai (China), in Biel (Schweiz), Hanoi (Vietnam), Sibiu (Rumänien), Chennai (Indien) und Elgin (USA). Die Zahl der Mitarbeitenden weltweit sank zum Stichtag 30. September 2024 um 156 Mitarbeitende von 6.205 auf 6.049. In Deutschland sind weiterhin 2.334 Mitarbeitende beschäftigt. Angesichts anziehender Auftragseingänge erwartet die HARTING Technologie-

gruppe für 2025 erneut das Überschreiten der Milliarden-Umsatzmarke und ein Wachstum zwischen sechs und neun Prozent. „Auch wenn wir uns derzeit in unsicheren Zeiten befinden, schaue ich dennoch optimistisch in die Zukunft“, erklärt Philip Harting. „Die Rahmenbedingungen für unser Geschäft sind aber weiterhin herausfordernd. Wir beobachten deshalb die Marktentwicklungen genau, damit wir gegebenenfalls schnell reagieren können.“

Leerstand gehört der Vergangenheit an

Fielmann eröffnet Filiale in Halle und investiert 400.000 Euro



Foto: Innenstadtmanagement

Plus für die Innenstadt Zur Eröffnung der Fielmann-Filiale stoßen Bürgermeister Thomas Tappe, Heiko Diekhöner, OWL-Regionalleiter, Wirtschaftsförderin Jana Jäntsch und Filialleiter Ingo Goldstein an (von links). Sie freuen sich mit den Mitarbeitenden, nun beruflich in der Lindenstadt angekommen zu sein.

Es ist ein großes Versprechen und wurde vom Bürgermeister Thomas Tappe genauso wohlwollend aufgenommen wie vom Innenstadtmanager Frank Hofen: „Wo wir sind, sorgen wir für Frequenz. Davon profitieren auch andere. Wir möchten dazu beitragen, dass die Innenstadt attraktiv bleibt“, sagte Niederlassungs-

leiter Ingo Goldstein bei der Eröffnung der Fielmann-Filiale. Damit ist der Leerstand an der Ecke Gartenstraße/Bahnhofstraße beseitigt. Fast eineinhalb Jahre stand die Stratmann-Immobilie nach dem Auszug der Stötzl-Fahrschule leer. Jetzt ist dort auf rund 90 Quadratmetern ein Brillen-Einzelhandelsgeschäft eingezogen. In die neue Fielmann-Niederlassung wurden

etwa 400.000 Euro investiert, angeboten werden mehr als 1.000 unterschiedliche Brillen-Fassungen. „Was die Ausstattung angeht, haben wir in Halle ein professionell ausgestattetes und sehr modernes Optikerfachgeschäft“, sagt Goldstein. Es gebe zwei Räume für Sehtests, eine Werkstatt sowie mit Mehmet Cicek einen staatlich geprüften Augenoptiker.

Kompetenzen bündeln

KI GmbH übernimmt ROWICON GmbH

Die KI GmbH, Anbieter von IT-Lösungen in Bielefeld und Dortmund, hat mit Wirkung zum 1. Januar 2025 die ROWICON GmbH, Hamm, übernommen: „Die Integration der ROWICON GmbH in die KI GmbH ist ein wichtiger Schritt zu unserer strategischen Weiterentwicklung“, sagt Manuel Paulfeuerborn, Geschäftsführer der KI GmbH. „Durch die Bündelung unserer Kompetenzen können wir nicht nur unser Leistungsspektrum erweitern, sondern auch weiterhin perspektivisch wachsen. Wir sind überzeugt, dass dieser Schritt langfristige Vorteile bietet.“ Die KI GmbH schafft nach eigenen Angaben Synergien zwischen Cloud-Lösungen, ERP-Systemen und IT-Infrastruktur, um Unternehmen verschiedenster Branchen beim digitalen Wachstum zu unterstützen. Seit 1996 bietet die KI GmbH IT-Dienstleistungen an. Die Kernkompetenz liege in der Analyse,



Wollen ihre Marktposition stärken Rolf Rosenbaum, Geschäftsführer der ROWICON GmbH (links), und Manuel Paulfeuerborn, Geschäftsführer der KI GmbH.

Planung, Implementierung und dem Management komplexer IT-Infrastrukturen. Auch die ROWICON GmbH stehe seit ihrer Gründung vor fast 30 Jahren für technische Expertise und zuverlässige IT-Lösungen. Mit deren Integration stärke die KI GmbH nicht nur die eigene Position als fortschrittlicher IT-Dienstleister, sondern setze ein klares Signal im Kampf gegen den Fach-

kräftemangel. Die Übernahme umfasse nicht nur den Erwerb der Geschäftsfelder und Technologien der ROWICON GmbH, sondern lege besonderen Fokus auf die Integration der hochqualifizierten Mitarbeitenden. „Wir wissen, dass der wahre Wert eines Unternehmens in den Menschen liegt, die es gestalten. Deshalb war es uns besonders wichtig, die Expertise und das Know-how der Mitarbeitenden der ROWICON GmbH zu sichern und in unsere Strukturen zu integrieren“, so Paulfeuerborn weiter. Die Symbiose sei auch eine Antwort auf den akuten Fachkräftemangel in der IT-Branche. Durch die gezielte Integration von erfahrenen Spezialistinnen und Spezialisten stärke die KI GmbH ihre Innovationskraft und Sorge dafür, dass essenzielles Know-how erhalten bleibe. Konkrete Zahlen über Mitarbeitende nannte das Unternehmen auch auf Nachfrage nicht.

Vorbildfunktion in Sachen Nachhaltigkeit

Reisewitz GmbH gewinnt Sust-Award 2024

Die Wirtschaftsförderung Paderborn (WFG) hat die Gewinner des Paderborner Nachhaltigkeitspreises, des Sust-Awards 2024, geehrt. Den ersten Preis erhielt die Reisewitz GmbH & Co. KG aus Bad Lippspringe für ihre innovative Tourenplanungssoftware adelo, die durch intelligente Routenoptimierung den CO₂-Ausstoß signifikant reduziere und damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Logistik leiste. Die Software spare nicht nur Kosten und Ressourcen, sondern unterstütze Unternehmen auch bei der Etablierung nachhaltiger Prozesse. „Die Reisewitz GmbH zeigt, wie sich

Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu einem ökonomisch und ökologisch erfolgreichen Konzept verbinden lassen“, betonte Paderborns Bürgermeister Michael Dreier. „Wir sind stolz, solche innovativen Unternehmen in unserer Region zu haben, die Maßstäbe für eine nachhaltige Zukunft setzen.“

Den zweiten Platz belegte die „WERK.E Energie-Effizienz-Beratungs GmbH“ aus Paderborn. Durch individuelle Energieberatungen und nachhaltige Baukonzepte helfe WERK.E dabei, Kosten zu sparen, und den ökologischen Fußabdruck zu verringern. Besonders hervorzuheben sei das Engagement des Unternehmens für soziale Projekte

und die Gemeinwohlökonomie, so die Jury. Den dritten Platz teilen sich zwei Paderborner Unternehmen: „locker flockig – unverpacktes & café“ und „Nature Post“. Locker flockig habe sich mit seinem Konzept für unverpackte Lebensmittel und einem Zero Waste Café als zentrale Anlaufstelle für nachhaltigen Konsum in Paderborn etabliert. Nature Post wiederum fördere mit ökologischen Geschenkboxen Umwelt- und Naturschutzprojekte. Beide Unternehmen leisteten damit einen wichtigen Beitrag zu einem bewussteren Konsumverhalten in der Region. Dr. Marco Trienes, Geschäftsführer der WFG: „Mit dem Sust-Award machen wir sichtbar,

wie vielfältig und innovativ Unternehmen in unserer Region auf Nachhaltigkeit setzen. Diese Projekte inspirieren und zeigen, dass sich wirtschaftlicher Erfolg und ökologisches Engagement nicht ausschließen. Sie sind ein Vorbild für unsere ganze Region.“ Als Preis winkt den vier erstplatzierten Unternehmen ein individuell auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnittener Workshop. Dieser wird von der WFG in Zusammenarbeit mit externen Expertinnen und Experten im ersten Quartal 2025 organisiert.

Der „Susty“ als Nebenpreis für innovative Konzepte ohne wirtschaftliche Umsetzung ging in diesem Jahr an vier Projekte, die alle auf ihre Weise Impulse für eine nachhaltige Zukunft geben. Zu den Preisträgern gehören unter anderem das Projekt „Regionalo“,

das einen zentralen Onlineshop für regionale Lebensmittel plant, sowie die „Grasdämmung“, die nachhaltige Baumaterialien aus Weidengras entwickelt. „InnoZent OWL e.V.“

überzeugte mit einer Austauschplattform für zirkuläre Elektronik, und die „SchülerInnen Zukunftskonferenz“ sensibilisiert Jugendliche für nachhaltige Berufsfelder.



Foto: WFG/Marcel Jarosch

Maßstäbe für nachhaltige Zukunft gesetzt WFG-Geschäftsführer Dr. Marco Trienes (links) und Paderborns Bürgermeister Michael Dreier (rechts) gratulieren Sebastian Hund und Larissa Goldschmidt, beide WERK.E Energie-Effizienz-Beratungs GmbH, Caroline Müller-Brinkhoff und Larissa Finzel, beide Reisewitz GmbH, Martina Heggemann und Christina Platz, beide locker flockig – unverpacktes & café, sowie Patrick Kludt und Meike Freitag, beide Nature Post (von links).

Effizienz im Klinikalltag

UNITY: Erneut „Best of Consulting“-Award für Managementberatung

Die Managementberatung UNITY wurde zum sechsten Mal beim „Best of Consulting“-Wettbewerb der WirtschaftsWoche ausgezeichnet. In der Kategorie „Organisation – Digitalisierung“ sicherten sich die Experten von UNITY mit einem Projekt am Städtischen Klinikum Braunschweig den 2. Platz: Mit der Etablierung einer zentralen Leitstelle (Command Center) für die Belegungssteuerung, das Transport- und Reinigungsmanagement und der intelligenten Vernetzung von Prozessen und Technologie gelang es den UNITY-Beratern mit ihren Partnern, die Effizienz im Klinikalltag deutlich zu steigern. Das Ergebnis: Potenziell 7.000 zusätzliche Belegungstage konnten geschaffen, der Transportdienst optimiert und die Wartezeiten für Patienten erheblich verkürzt werden. Gleichzeitig wurde durch das Projektteam ein Patientenportal implementiert und in Betrieb genommen. Dr. Tobias von Bergen, Projektleiter bei



Foto: UNITY

Freuen sich über die Auszeichnung beim „Best of Consulting“-Award Projektleiter Dr. Tobias von Bergen (links) und Meik Eusterholz, Partner und Geschäftsfeldleiter bei UNITY.

UNITY: „Zufriedene Kunden, für die wir echten Mehrwert schaffen, sind immer unser Ziel. Wenn unsere Arbeit darüber hinaus Anerkennung findet – wie durch diesen renommierten Award – freuen wir uns umso mehr.“ Zusätzlich wurde ein

UNITY-Projekt mit der Lufthansa Technik AG ausgezeichnet, bei dem es um die „Planung eines neuen Produktionskonzepts und -layouts“ ging. Jens Knigge, Projektleitung Produktionssystem bei Lufthansa Technik: „Die Aufgabe lag darin, sieben sehr unterschiedliche Werkstätten in ein Gesamtkonzept zu integrieren. Dank klarer Methodik, fundiertem Know-how und Einbindung aller Stakeholder, wurde in nur drei Monaten ein von allen Seiten akzeptiertes Konzept erarbeitet, welches die Wachstumsziele ermöglicht und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit verbessert.“ Beim „Best of Consulting“-Wettbewerb zeichnet die WirtschaftsWoche jährlich die besten Unternehmensberater aus. Bewertungskriterien sind dabei der Projekterfolg sowie der Mehrwert für die Kunden. Die Auszeichnung diene Unternehmen als Orientierung bei der Suche nach dem besten Beratungsunternehmen für das nächste Projekt.

Marktposition stärken

Beratungs- und Wirtschaftskanzleien **BPP** und **HRP** schließen sich zusammen



Foto: BPP Becker Patzelt Pollmann und Partner mbB

Alles aus einer Hand Durch den Zusammenschluss erweitern die Beratungs- und Wirtschaftskanzleien BPP und HRP ihre Expertise und schaffen so neue Möglichkeiten für eine noch effizientere Mandantenbetreuung.

Die Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzleien BPP Becker Patzelt Pollmann und Partner sowie HRP von Hollen, Rott und Partner haben sich zum 1. Januar zusammengeschlossen, um ihre Kräfte zu bündeln. Durch die Fusion entstehe eine der führenden Beratungs- und Wirtschaftskanzleien der Region – mit 18 Partnerinnen und Partnern sowie mehr als 100 Mitarbeitenden an den Standorten Bielefeld und Dorsten. Die neue Kanzlei firmiert unter dem Namen BPP Becker Patzelt Pollmann und Partner mbB. Mit der Zusammenführung ihrer Kompetenzen erweitern drei HRP-Partner zusammen mit ihrem Team von über 30 Mitarbeitenden künftig die Expertise von BPP. Beide Kanzleien verfügen über langjährige Erfahrung in der Betreuung mittelständischer Mandate und decken ein identisches Leistungsspektrum ab.

Dieser Zusammenschluss schaffe neue Möglichkeiten für eine noch effizientere Mandantenbetreuung, so die Partner.

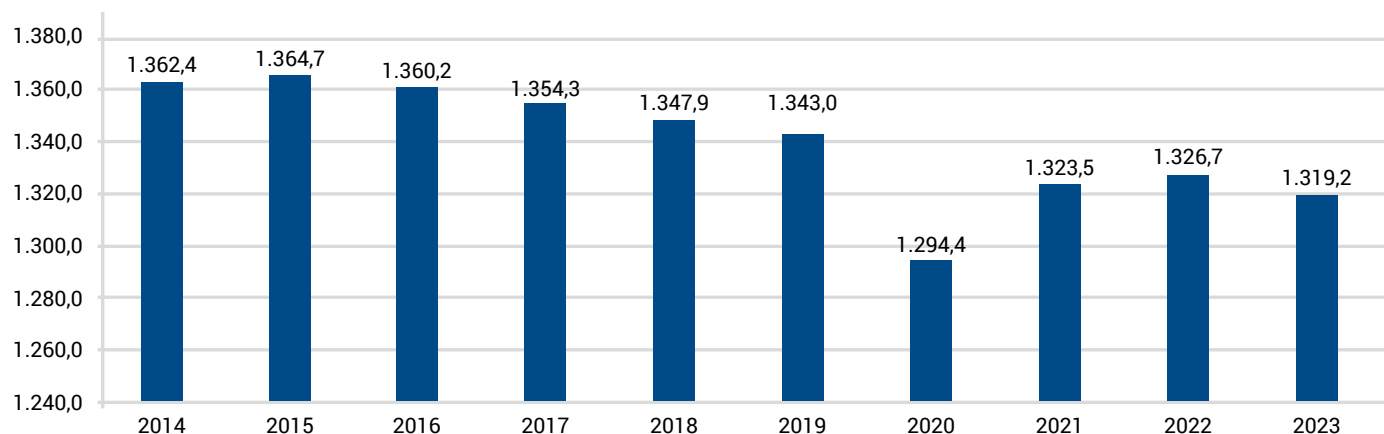
„Die Fusion ist unsere Antwort auf die wachsenden Herausforderungen im Wirtschafts- und Steuerrecht“, erklärt Dr. Sven Meier. „Die Komplexität der Mandate nimmt stetig zu, gleichzeitig werden die regulatorischen Anforderungen, insbesondere durch europäische Vorgaben, immer anspruchsvoller. Mit dem Zusammenschluss schaffen wir die idealen Voraussetzungen, um unseren Mandanten auch in Zukunft Beratung auf höchstem Niveau zu bieten.“ Für die Mandanten beider Kanzleien bedeute die Fusion also vor allem eines: bewährte Betreuung und Begleitung mit einem Beratungskonzept „Alles aus einer Hand“ – gestärkt durch erweiterte Expertise. Die gewohnten Ansprechpartner blieben erhalten, während

im Hintergrund ein noch größeres Team von Spezialisten zur Verfügung stehe.

Die Größe mache die Kanzlei zudem auch als Arbeitgeber noch attraktiver – ein wichtiger Aspekt angesichts des Fachkräftemangels in der Branche. Die Mitarbeitenden beider Häuser profitierten von neuen Entwicklungsperspektiven und Spezialisierungsmöglichkeiten in einer der größten Beratungs- und Wirtschaftskanzleien der Region. „Für uns fühlt sich die Fusion einfach wie der natürliche nächste Schritt an“, betont Dr. Alexander Geilert. „Viele Partnerinnen und Partner haben eine gemeinsame Vergangenheit in einer früheren Bielefelder Kanzlei und der Kontakt ist nie verloren gegangen. Wichtig ist uns, dass wir unsere Stärken nutzen und weiter ausbauen: Offene Kommunikation, interdisziplinärer Austausch und ein starker Teamspirit.“

GRAFIK DES MONATS

Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen in NRW



Die Zahl der Erwerbstätigen ist in NRW von 2014 bis 2023 um 7,4 Prozent auf 9.826.100 angestiegen. Das Arbeitsvolumen, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen, ist im gleichen Zeitraum um nur um vier Prozent angewachsen.

Dabei hat die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in NRW das Vor-Corona-Niveau aus dem Jahr 2019 zuletzt nicht mehr erreichen können. Als Konsequenz sind die Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen gegenüber dem Jahr 2014 um 3,2 Prozent auf 1.319 Arbeitsstunden im Jahr 2023 gesunken.

Ein wesentlicher Grund für die Entwicklung ist die Zunahme bei der Teilzeitbeschäftigung. Dabei wünschen sich viele Beschäftigte zum einen schlichtweg mehr Zeit für sich, bei anderen fehlt es beispielsweise an Betreuungsmöglichkeiten für Angehörige, um die Arbeitszeit auszuweiten.



Foto: Heng Heng – Al Stock/stock.adobe.com, generiert mit KI

Im März erscheint das neue

FACHTHEMA:

Recht | Steuern | Finanzen | Versichern

JETZT BUCHEN!

Tel.: 05261 6690215



Was, wann, wo in Ostwestfalen

Die deutsche Start-up-Szene trifft sich in Paderborn



Foto: KI generiert/stockadobe.com

Unter dem Titel „moonshots & moneten – der Start-up Summit für die Technologien der Zukunft“ veranstaltet die garage 33, das Gründungszentrum der Universität Paderborn, ein wichtiges Treffen für die Gründungsszene. Am **Mittwoch, 12. Februar**,

ist die gesamte Start-up

Community – bestehend aus Gründerinnen und Gründern, Unternehmerinnen und Unternehmern, Investorinnen und Investoren sowie Netzwerkakteuren eingeladen, die aufstrebende Start-up-Region Ostwestfalen-Lippe kennenzulernen. Präsentiert werden die innovativen Ideen im Start-up Campus OWL, zudem werden inspirierende Gründungsgeschichten geteilt, und es wird über aktuelle Herausforderungen in der Start-up-Welt diskutiert. Auf mehreren Bühnen teilen namhafte Speakerinnen und Speaker ihre Erfahrungen zum Thema Start-up-Gründung oder kommen in spannenden

Paneltalk-Runden zu verschiedenen Fachthemen zu Wort. Gründerinnen und Gründer aus der garage33 erzählen ihre persönlichen „Local Hero Stories“. Aufstrebende Start-up-Teams auf Investimentsuche bekommen auch 2025 beim „OWL Start-up Pitch“ wieder die Möglichkeit, sich mit Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Kapitalgeberinnen und Kapitalgebern zu vernetzen. Der OWL Start-up Pitch ist ein etabliertes Format, das 2025 sein zehnjähriges Jubiläum feiert. Neu ist der „NRW Future Tech Pitch“, bei dem Start-ups aus den sechs Exzellenz Start-up Centern in NRW sowie weiteren Innovations- und Forschungseinrichtungen aus NRW auf der Bühne ihre zukunftsweisenden Ideen pitchten. Außerdem gibt es Pre-Events am Vorabend. Janna Ensthaler, bekannt als Investorin aus der TV-Show „Die Höhle der Löwen“, sowie Serienunternehmerin Farina Schurzfeld werden neben weiteren bekannten Persönlichkeiten aus der Start-up-Szene auf der großen Bühne stehen.

**Ticketregistrierung
auf der Veranstaltungs-
webseite unter ▶**



33. BOW-Forum: KI als Lösung für die Wertschöpfung der Zukunft?

In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels und der demografischen Veränderungen wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) immer relevanter, um die Wertschöpfung in Unternehmen und Institutionen zu sichern. Mit diesem Thema beschäftigt sich das 33. BOW-Forum am **Mittwoch, 12. Februar**. Auf der Agenda stehen Fragen wie „Kann KI-Einsatz fehlende Personalkapazität abfedern?“, „Können Wissen und Erfahrung vorhandener und insbesondere ausscheidender Fachkräfte durch KI-Einsatz für das Unternehmen gesichert werden?“, „Kann der Zugriff auf Wissensressourcen im Unternehmen durch KI-Anwendungen optimiert werden?“ und „Kann KI die Effektivität und Effizienz in der Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften steigern?“. Auch thematisiert werden Konfliktfelder, die durch den Einsatz von KI entstehen können, zudem werden rechtliche Rahmenbedingungen hinterfragt sowie Chancen und Risiken des KI-Einsatzes im Unternehmen beleuchtet.

In zwei Keynotes und sechs Workshops werden Ansätze und Methoden vorgestellt und diskutiert. Dazu hat das BOW Expertinnen und Experten aus Unternehmen, Verbänden und



Foto: BOW

Wissenschaft als Vortragende und Impulsgebende eingeladen. Das Entgelt für die Teilnahme beträgt 105,00 Euro, für Studierende 20,00 Euro (umsatzsteuerfrei).

**Weitere Informationen und
Anmeldungen unter ▶**





Foto: KlimaWoche Bielefeld e.V.

7. Tag der nachhaltigen Unternehmen: Steigende CO₂- und Energiepreise – Unternehmen handeln

Steigende Energiepreise und die zunehmende CO₂-Bepreisung stellen Unternehmen vor neue Herausforderungen. Doch wie gehen regionale Unternehmen damit um? Das erfahren Interessierte am **Montag, 17. März**, beim 7. Tag der nachhaltigen Unternehmen, der von 15.00 bis 19.00 Uhr im Volksbank Regionalzentrum Bielefeld stattfindet. Ausrichter sind – neben der KlimaWoche Bielefeld e.V. – die Volksbank in Ostwestfalen eG sowie die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. BestPractice Beispiele zeigen auf, welche innovativen

Lösungen bereits umgesetzt werden. Experten stellen ihre Konzepte, Ideen und Best-Practice-Cases vor und zeigen auf, welche innovativen Lösungen bereits umgesetzt werden. Mit der von Jens Ohlemeyer moderierten Veranstaltung wird den Teilnehmenden eine Plattform geboten, sich mit regionalen und relevanten Akteuren zu vernetzen, Ideen auszutauschen und gemeinsam Lösungsansätze zu besprechen. Die Keynote spricht Prof. Dr. Volker Quaschnig, Professor für das Fachgebiet Regenerative Energiesysteme an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin, Sprecher für den Studiengang Regenerative Energien.



+ + + + + + + **TERMINTICKER** + + + + + + +

Markтчancen in Österreich und der Schweiz

Präsenzveranstaltung (kostenfrei)

IHK-Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld

Dienstag, 4. März

9.30 – 12.30 Uhr

JETZT
mit Ihrer **ANZEIGE**
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

Made in Ostwestfalen

Innovative Produkte, die Unternehmen aus der Region neu auf den Markt bringen

SUCCESS SERVICE EISELE

App hilft bei Unternehmensführung und Vernetzung

Walter Eisele, Unternehmensberater aus Bad Lippspringe, hat eine neuartige Plattform für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entwickelt. Ziel ist es, Unternehmerinnen und Unternehmer miteinander zu vernetzen, damit diese voneinander lernen können. Im Fokus steht die Strategieberatung, zudem sollen Interessierte auf diesem Wege schnelle Antworten auf aktuelle Herausforderungen des Tagesgeschäfts erhalten. Die Plattform des Betriebswirts ermöglicht Zugriff auf Know-how zur Unter-

nehmensführung, zusätzlich erhalten Unternehmenslenkerinnen und Unternehmenslenker Motivation und Inspiration von KMU-Kollegen. Eisele bietet unter anderem Gratis-Webinare an und hat eine Erfahrungsaustauschgruppe für KMU ins Leben gerufen.

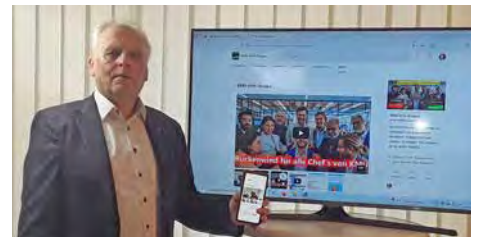


Foto: privat

www.skool.com/kmu-erfa-gruppe

COR

Hybride Workspace Zonen

Der Sitzmöbelhersteller COR aus Rheda-Wiedenbrück hat agile Möbelkonzepte und hybride Workspace Zonen entwickelt, da es in der zunehmend digitalen (Arbeits-)Welt mit teils nonterritorialen Arbeitsplätzen wohnliche und anpassungsfähige Lösungen brauche. Weich, wohnlich, beweglich – das zeichne die Kollektion „Jalis Flow“ des Stuttgarter Designer-Duos Jehs+Laub aus.

Die Weiterentwicklung des modularen Jalis Sofas, das bereits erfolgreich im Wohnbereich funktionierte, habe nun eine geringere Sitztiefe von 59 cm und sei wie geschaffen für den flexiblen Einsatz in großen, offenen Räumen. Möglich seien

Konfigurationen in S- oder C-Form sowie unendlich lange Schlangenlinien oder Nester für den geschützten Rückzug. Jedes Sitzelement lasse sich dabei in der Rückenhöhe variieren. Ein echter Teamplayer im Büro wie im Home Office sei zudem „Floater“ – einst als Sofasystem gestartet, könne es jetzt als Sichtschutz für den Drucker oder Storage Space im Büro dienen. Mit zusätzlichen Modulen wie Kleiderstangen und Regalen verwandele es sich mühelos in eine Garderobe oder eine private Kaffeebar.

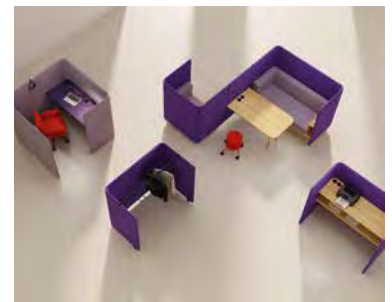


Foto: COR

www.cor.de

TRIFLEX

„SmartTec“ mit Blauen Engel ausgezeichnet

Die Abdichtungslösung „Triflex SmartTec“ des Mindener Flüssigkunststoffspezialisten ist mit dem Umweltlabel Blauer Engel für



Foto: Triflex

Bauwerksabdichtungen mit Flüssigkunststoff (DE-UZ 233) ausgezeichnet worden. Triflex SmartTec sei ein vliesarmiertes, 1-komponentiges System auf Basis von Polyurethan, das vor allem auf feuchten mineralischen Untergründen zur

Anwendung komme. Das Material füge sich in der Fläche wie auch bei Details naht- und fugenlos dem Untergrund der Konstruktion an und biete so eine dauerhafte und sichere Lösung für Fundamente, Gebäudesockel und andere Abdichtungsfälle. Das Produkt sei bei Kontakt mit Regenwasser ökotoxikologisch unbedenklich und reduziere umweltbelastende Schadstofffrachten im Dachablaufwasser. Dadurch unterstütze Triflex SmartTec eine umweltfreundliche Wiederverwendung des ablaufenden Wassers. Carsten Ehmke, Produktmanager bei Triflex: „Das Zertifikat mit dem bekanntesten Ökolabel Deutschlands stärkt unsere Vorreiterrolle im Bereich ökologischer Bauwerksabdichtungen.“ Triflex ist eine Tochter der Follmann Chemie Gruppe mit Sitz in Minden.

www.triflex.com

MAZDA CROSSOVER WOCHEN

ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR IHR BUSINESS

Edles Kodo-Design trifft auf fortschrittliche Technologie und innovative Motoren. Entdecken Sie den kraftvollen Mazda CX-30 mit neuem Motor, den eleganten Mazda CX-60 mit bis zu 2,5 t Anhängelast oder den geräumigen Mazda CX-80 mit 3 Sitzreihen für bis zu 7 Personen. Informieren Sie sich über unsere Angebote exklusiv für Businesskunden bei Ihrem Mazda Partner oder auf www.mazda.de

Energieverbrauch gewichtet kombiniert für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid Prime-Line: 1,4 l/100 km und 22,7 kWh Strom/100 km. CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert: 31 g/km. CO₂-Klasse: B. Kraftstoffverbrauch kombiniert und CO₂-Klasse bei entladener Batterie: 7,7 l/100 km. CO₂-Klasse: F

0€
Anzahlung

Mazda CX-60 ab
352€*
mtl. leasen

Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO₂-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

*Monatliche Rate zzgl. Mehrwertsteuer für ein gewerbliches Leasingangebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei 0,00 € Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV Prime-Line | 2,5l Benziner + Elektro 241 (327) kW (PS). Inklusiv einer GAP-Vereinbarung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Beinhaltet Kundenrabatt teilnehmender Mazda Vertragshändler. Das Angebot ist gültig für Gewerbekunden, Freiberufler oder Selbstständige und jeweils zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bei der gezeigten Abbildung handelt es sich um ein Beispielfoto eines Mazda CX-60 2025, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

CRAFTED IN JAPAN





Wirtschaft hofft auf Aufbruch

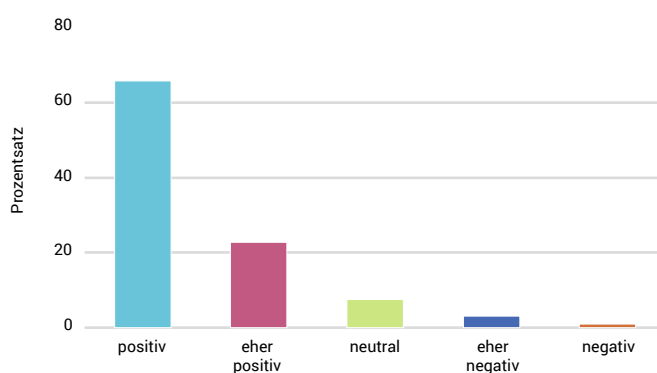
Themen wie Bürokratie, hohe Energiekosten oder die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit treiben die ostwestfälischen Unternehmen um. In der vorgezogenen Bundestagswahl sieht die Wirtschaft in Ostwestfalen vor allem eine Chance.



It's the economy, stupid" – mit diesem mittlerweile sprichwörtlichen Slogan gewann Bill Clinton die US-Wahl im Jahr 1992. Und die Bedeutung der Wirtschaft beziehungsweise Wirtschaftspolitik könnte auch bei der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar den Ausschlag geben. Nach dem Ampel-Aus am 6. November vergangenen Jahres und angesichts der konjunkturellen und strukturellen Krise rücken zunehmend Wirtschaftsthemen in den Fokus des kurzen Winter-Wahlkampfes. Wie sehr den ostwestfälischen Unternehmen Themen wie Bürokratie, hohe Energiekosten oder die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit unter den Nägeln brennen, zeigt zum einen die rege Teilnahme an der IHK-Blitzumfrage Mitte Dezember. Und zum anderen zeigt sich, dass mit der vorgezogenen Bundestagswahl positive Aspekte verknüpft werden – erwartet werden Weichenstellungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Die ostwestfälische Wirtschaft sieht in der vorgezogenen Bundestagswahl vor allem eine Chance und fordert schnelle Entscheidungen für eine bessere Wettbewerbsfähigkeit. Das geht aus der Blitzumfrage der IHK Ostwestfalen hervor, an der sich mehr als 850 Unternehmen beteiligt haben. Viele Teilnehmende haben die Gelegenheit genutzt, neben der Beantwortung der Fragen, auch ihren Gedanken zur Zukunft der Wirtschaftspolitik und des Standorts Deutschland freien Lauf zu lassen.

Wie bewerten Sie die Ankündigung, die Bundestagswahl vorzuziehen?



„Durch die Konsumzurückhaltung haben viele Unternehmen eine Unterauslastung, daher ist es sehr herausfordernd, profitabel zu wirtschaften, die Motivation bei den Mitarbeitenden und die Produktivität der Abläufe hochzuhalten. Die zukünftige Bundesregierung muss den Fokus stärker auf die freie Marktwirtschaft legen, statt auf Subventionen und Regulierung zu setzen. Auch brauchen wir eine konsequente Diskussion darüber, was wir uns als Staat und Gesellschaft leisten können und wollen.“

Tilo C. Pahl, IHK-Vizepräsident
Geschäftsführender Gesellschafter
Bette Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. K.G.,
Delbrück



DIE ERGEBNISSE UND STIMMEN IM ÜBERBLICK

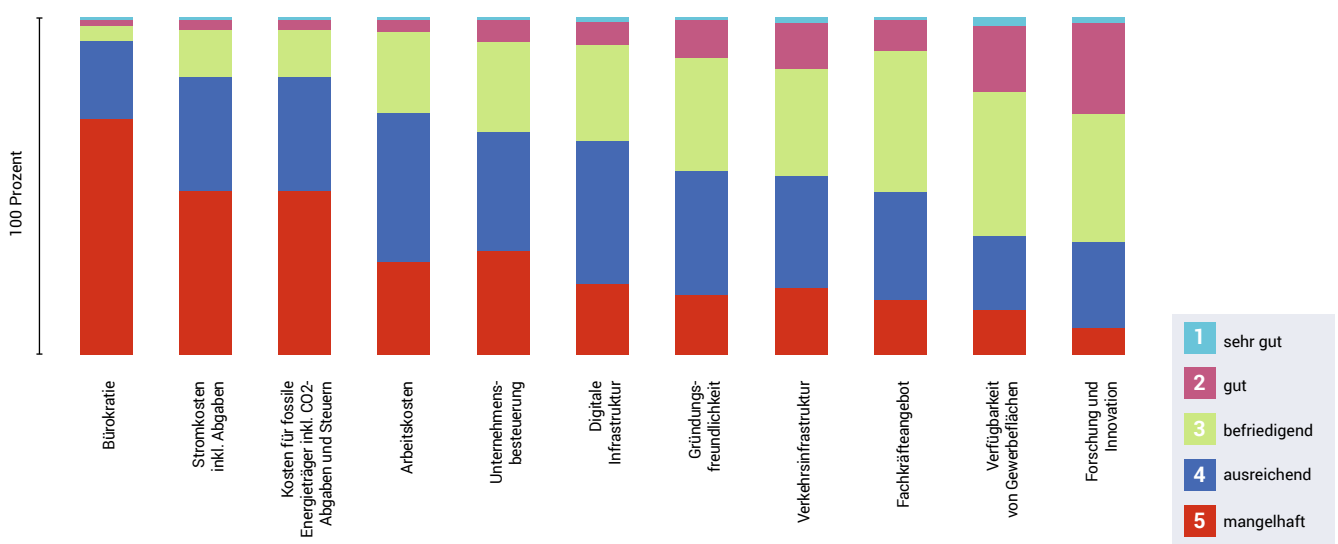
Das angekündigte Vorziehen der Bundestagswahl bewerten zwei Drittel der antwortenden Unternehmensvertreter „positiv“, weitere 23 Prozent „eher positiv“. Acht Prozent stehen dem Vorziehen neutral gegenüber, drei Prozent sehen es „eher negativ“ und ein Prozent „negativ“.

Schlechte Noten geben die Unternehmen dem Wirtschaftsstandort Deutschland in vielen zentralen

Feldern. Besonders negativ wird die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auf einer fünfstufigen Skala von eins für sehr gut bis fünf für mangelhaft beim Thema Bürokratie eingeschätzt: 70 Prozent der Befragten stufen diese als „mangelhaft“ ein, weitere 23 Prozent geben die Note vier – insgesamt ergibt sich eine Durchschnittsnote von 4,6. Ebenfalls überwiegend schlecht bewertet wird die Situation bei den Stromkosten: Hier stufen

48 Prozent die deutsche Wettbewerbsfähigkeit als mangelhaft ein, 34 Prozent verteilen die Note vier – im Schnitt steht eine 4,3. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kosten für fossile Energieträger inklusive CO₂-Abgaben und Steuern. Hier vergeben

Wie schätzen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in folgenden Bereichen ein?



45 Prozent die Note fünf und 31 Prozent die Note vier (Durchschnitt: 4,1). Bei den Arbeitskosten wird als Durchschnittsnote eine 3,9 verteilt, gleiches gilt für das Thema Unternehmensbesteuerung. Mit einer – insgesamt aber recht schwachen – Durchschnittsnote von 3,1 wird die Wettbewerbsfähigkeit im Bereich Forschung und Innovation am besten bewertet, es folgen die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen (3,2), das Fachkräfteangebot (3,5), die Verkehrsinfrastruktur und die Gründungsfreundlichkeit (beide 3,6). Bei der digitalen Infrastruktur steht die Durchschnittsnote 3,7.

Bei der Frage, welchen wirtschaftspolitisch relevanten Themen sich eine neue Bundesregierung vorrangig widmen sollte, ist der Abbau von Bürokratie und Regulatorik absoluter Spitzenreiter; 92 Prozent der Teilnehmenden nennen diesen Punkt. Es folgen die ineinandergreifenden Themen „Digitale Infrastruktur verbessern“ (65 Prozent), „Verwaltungsleistungen beschleunigen und digitalisieren“ (63) sowie „Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen“ (60). Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten nennt als weitere dringliche Punkte: Entlastung bei der Unternehmensbesteuerung schaffen (56 Prozent), Verkehrsinfrastruktur bedarfsgerecht modernisieren (55), Sozialabgaben begrenzen (53), Staatliche Belastung des Strompreises reduzieren (52) sowie Anreize für Investitionen setzen (50 Prozent). Bei freien Textnennungen findet sich zudem mehrfach die Forderung, dass der Staat stärker auf die Kräfte des Marktes statt auf Subventionen setzen sollte – und Behörden auf das Möglichmachen statt ein Bremsen von Vorhaben.

Ähnliches zeigt sich auch bei der Frage der Erwartungen an eine neue Bundesregierung. Hier fordern teilnehmende Unternehmensvertreterinnen und -vertreter Mut zu Strukturreformen und dabei auch zu unpopulären Entscheidungen. Radikaler Bürokratieabbau und ein schlanker und flexiblerer Staat sind oft genannte Schlagworte. Insbesondere der Mittelstand als der Motor der deutschen Wirtschaft müsse zudem stärker unterstützt werden. Planungssicherheit und Verlässlichkeit der Politik sind zwei weitere Kernforderungen.

„Was sind die größten Herausforderungen für die ostwestfälische Wirtschaft, und welche konkreten wirtschaftspolitischen Weichenstellungen erwarten Sie von einer künftigen Bundesregierung?“



„Die kommende Bundesregierung hat eine große Verantwortung: Sie muss die Weichen so stellen, dass wir nicht nur die aktuellen Herausforderungen meistern, sondern auch langfristig gestärkt aus der Transformation hervorgehen. Wir Unternehmer in Ostwestfalen sind bereit, unseren Beitrag zu leisten – aber wir erwarten auch, dass die Politik Rahmenbedingungen schafft, die Wachstum und Innovation fördern. Wir brauchen eine Politik, die Deutschland zu einem modernen, wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftsstandort macht.“

Alexandra Altmann, IHK-Vizepräsidentin
Geschäftsführende Gesellschafterin
Altmann GmbH Bauteile
für Meß- und Regeltechnik, Herford

„Die Bedeutung stationären Handels für Städte und Kommunen wird von der Politik zwar betont, aber nicht ausreichend gewürdigt. Eine Wiederherstellung der Generationenfähigkeit lokaler Handelsstrukturen kann nur gelingen, wenn der solide Kaufmann auskömmliche Erträge erwirtschaftet. Internationaler Onlinehandel, insbesondere unregulierter Onlinehandel, entgeht in unfairem Maß den administrativen, bürokratischen und steuerlichen Ansprüchen, die an den stationären Einzelhändler in Deutschland gestellt werden. Nur dessen massive und zügige Entlastung kann die Chancengleichheit wieder herstellen!“



Rainer Döring, Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses
Geschäftsführender Gesellschafter
Expert Döring GmbH & Co. KG, Löhne

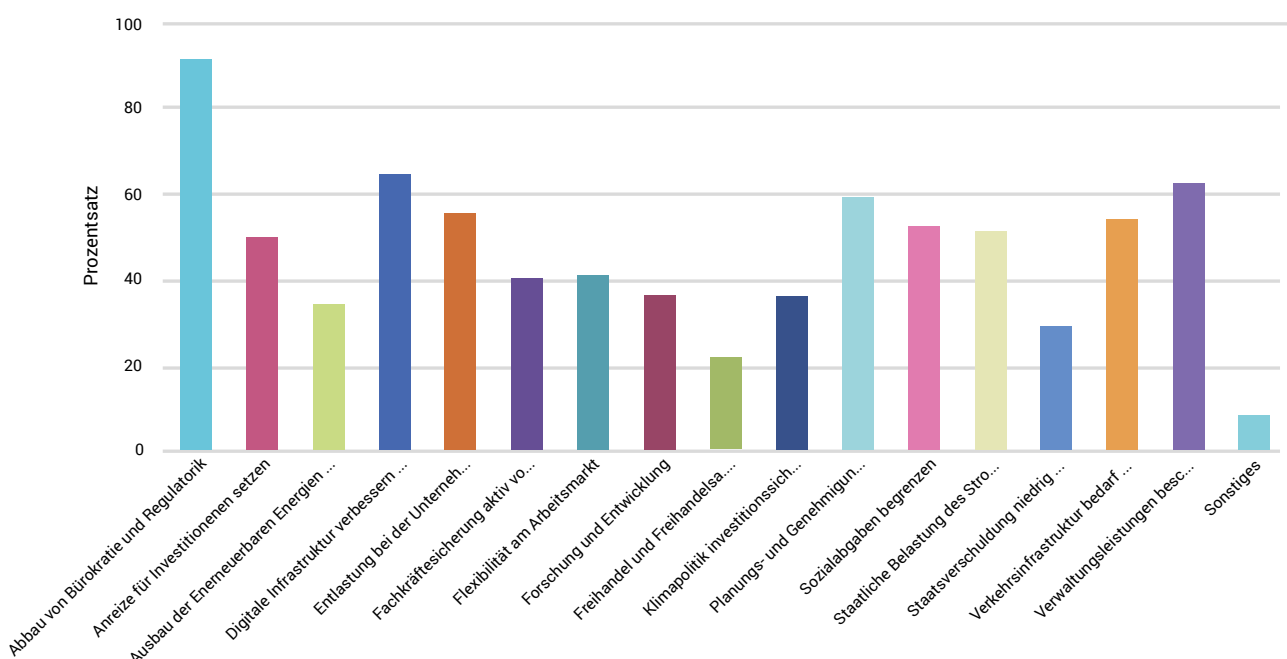
Gleiches gilt für eine Entlastung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bei Steuern und Abgaben. Genannt wird auch eine Reform der Schuldenbremse, etwa für Infrastruktur-Investitionen. In den Antworten findet sich zudem der Wunsch nach einer im internationalen Vergleich wettbewerbsorientierteren und weniger ideologischen Energiewende, ohne deren Chancen außer Acht zu lassen.

Darüber hinaus solle eine neue Bundesregierung versuchen, stärker Optimismus zu verbreiten und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen.

44 Prozent der teilnehmenden Unternehmen stammen aus dem Bereich Dienstleistungen, 29 Prozent aus der Industrie, 21 Prozent aus dem

Welchen wirtschaftspolitisch relevanten Themen sollte sich eine neue Bundesregierung vorrangig widmen?

Mehrfachnennung möglich



Handel und sieben Prozent gehören dem Baugewerbe an. Bei der Belegschaftsgröße ordnen sich 45 Prozent der Betriebe der Gruppe der bis zu 19 Beschäftigten zu, 40 Prozent stehen für ein Unternehmen mit 20 bis 249 Beschäftigten, acht Prozent für Personalstärken zwischen 250 bis 999 und sechs Prozent für Unternehmen mit mehr als 1.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Exakt die Hälfte der Teilnehmenden ist nur im Inland aktiv, die andere Hälfte auch im Auslandsgeschäft. Davon betreiben rund 61 Prozent nach eigenen Angaben ihr Auslandsgeschäft auch über die EU hinaus mit Drittstaaten.



„Die Wirtschaft in OWL wird sich drei Herausforderungen mit Lösungen zu stellen haben: Dem Fachkräftemangel, dem Ausbau der Digitalisierung in Unternehmen und Behörden und dem Abbau der Bürokratie. Die künftige Bundesregierung wird um ihrer selbst willen, aber insbesondere auch für unsere Wirtschaft und damit für alle Menschen, eine Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen durchzusetzen haben, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit langfristig sicherstellen zu können. Dazu gehören in erster Linie die Absenkung der Energie- und Arbeitskosten sowie die Beschleunigung von Prozessen in Behörden und Verwaltungen durch zügiges Vorantreiben der Digitalisierung.“

*Dr. Albert Christmann, IHK-Vizepräsident
Persönlich haftender Gesellschafter
Dr. August Oetker KG, Bielefeld*

- | | |
|---|---|
| 1 Abbau von Bürokratie und Regulatorik | 10 Klimapolitik investitionssicher und wettbewerbsfähig gestalten |
| 2 Anreize für Investitionen setzen | 11 Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen |
| 3 Ausbau der Erneuerbaren Energien inkl. Netzausbau vorantreiben | 12 Sozialabgaben begrenzen |
| 4 Digitale Infrastruktur verbessern | 13 Staatliche Belastungen des Strompreises reduzieren (z. B. durch Zuschuss zu den Netzentgelten oder Absenkung der Stromsteuer) |
| 5 Entlastung bei der Unternehmensbesteuerung schaffen | 14 Staatsverschuldung niedrig halten |
| 6 Fachkräftesicherung aktiv vorantreiben | 15 Verkehrsinfrastruktur bedarfsgerecht modernisieren |
| 7 Flexibilität am Arbeitsmarkt erhöhen | 16 Verwaltungsleistungen beschleunigen und digitalisieren |
| 8 Forschung und Entwicklung stärken | 17 Sonstiges |
| 9 Freihandel und Freihandelsabkommen forcieren | |

„Nordrhein-Westfalen fit für die Zukunft machen“

IHK NRW-Präsident Ralf Stoffels fordert Willen zum Wandel

Der Start in das Jahr 2025 ist für die Unternehmen denkbar schwierig: Die NRW-Wirtschaft muss nicht nur mit hartnäckigem, konjunkturellem Gegenwind kämpfen, sondern sich auch an die verändernden

strukturellen Rahmenbedingungen anpassen. Für 2025 erwartet IHK NRW frühestens zur Jahresmitte eine wirtschaftliche Belebung, aber noch keine echte Erholung. „Den Unternehmen droht zunächst ein harter Winter, und danach nur wenig Dynamik – zu wenig angesichts der bevorstehenden strukturellen Aufgaben für unser Bundesland“, bringt Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW, seine Befürchtungen auf den Punkt.

IHK NRW sieht die Politik jetzt in der Pflicht, die kommenden Monate zu nutzen und Nordrhein-Westfalen fit für die Zukunft zu machen. Im Wahlkampf und den Koalitionsverhandlungen muss deutlich werden, dass sie die Dramatik der aktuellen Wirtschaftskrise verstanden hat. „Wir brauchen den Willen zum Wandel mit Realismus und unternehmerischem Know-how. Wir brauchen den Weitblick für die langfristigen Ziele und die unbedingte Bereitschaft der Politik, kurzfristig die drängendsten Probleme anzugehen, um Deutschland und sein wirtschaftliches Herzland Nordrhein-Westfalen gesund und erfolgreich durch die Krise zu führen. Zentral bleibt: Wir dürfen jetzt keine Zeit verlieren!“, um-



„Die ostwestfälische Wirtschaft steht seit längerer Zeit vor bedeutenden Herausforderungen, welche nun teilweise eine neue Dimension angenommen haben. Um in einer globalisierten und dazu politisch schwer kalkulierbaren Welt nicht abgehängt zu werden, müssen wir uns neu ausrichten. Leistung muss wieder im Mittelpunkt stehen! Um wieder auf einen Wachstumspfad zu gelangen, ist eine Kehrtwende in der Wirtschaftspolitik unabdingbar. Es bleibt insofern zu hoffen, dass die Bundestagswahl 2025 eine stabile Regierung hervorbringt, welche sich durch Wirtschaftskompetenz und Ideologiefreiheit auszeichnet.“

*Christoph Barre, IHK-Vizepräsident
Geschäftsführender Gesellschafter
PRIVAT-BRAUEREI ERNST BARRE GMBH, Lübbecke*



„Ich wünsche mir von der neuen Bundesregierung eine Senkung der Lohnnebenkosten, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zu stärken und die Arbeitnehmer zu entlasten. Eine solche Maßnahme könnte kleine und mittelständische Unternehmen in Ostwestfalen stärken und neue Arbeitsplätze schaffen. Auch sollte die neue Bundesregierung den Mut haben, tiefgreifende Reformen zu initiieren, damit Deutschland wieder als starker Partner in einem vereinten Europa agiert.“

*Raphaela Knoke, IHK-Vizepräsidentin
Geschäftsführende Gesellschafterin
Holter Eisenhandel-Voßhenrich GmbH & Co KG, Schloß Holte-Stukenbrock*

reißt Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW, die Anforderungen an die kommende Bundesregierung. Im internationalen Wettbewerb kann sich NRW keinen Stillstand leisten, damit die Unternehmen nicht das Vertrauen in den Standort verlieren. IHK NRW sieht daher die Notwendigkeit für einen Neustart in der Wirtschaftspolitik. Die kommende Bundesregierung muss ihren Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und Sicherheit legen, ohne den Wandel hin zur Klimaneutralität aus dem Blick zu nehmen.

Die Unternehmen erwarten mehr Willen zur Zusammenarbeit als Streit im Detail: Im demografischen Wandel benötigen die Unternehmen beispielsweise mehr flexible Angebote für Arbeit, Hilfen bei der Integration und eine gezielte qualifizierte Zuwanderung – statt einer überhitzten Debatte des Gegeneinanders. Insgesamt ist es Zeit für mehr Geschwindigkeit: Komplizierte und widersprüchliche Regelungen verhindern Investitionen in Unternehmen, Infrastrukturen und in die Bildung. Deutschland steht sich vielfach selbst im Weg und verspielt Vertrauen. Statt an einzelnen Stellschrauben zu drehen, brauchen wir neue, auf eine konsequente Digitalisierung und Effizienz ausgerichtete Verfahren. Der zunehmende Strukturwandel und die schleppe Digitalisierung zeigen, dass der begonnene Wandel noch nicht in Gänze ernst genug genommen wird: Es reicht nicht aus, Ziele zu formulieren. Politik und Verwaltungen müssen bereit sein, die Herausforderungen des Wandels anzunehmen, ohne Lasten auf zukünftige Generationen zu verschieben. Diesen Leitgedanken folgend hat IHK NRW für die



„Die Wettbewerbsfähigkeit der ostwestfälischen Unternehmen muss erhalten bleiben, zusätzliche Belastungen durch Steuern müssen vermieden werden, vielmehr sind Spielräume für Entlastungen zu nutzen. Sonderprogramme oder -ausgaben dürfen nicht zu höheren Unternehmenssteuern führen, die Streichung von substanzbelastenden Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer sowie des Solidaritätszuschlags könnten entsprechende Ansätze sein. Eine zusätzliche Substanzbesteuerung von Betriebsvermögen durch eine Vermögensabgabe schadet der mittelständisch geprägten ostwestfälischen Wirtschaft. Ebenso sollte die Bürokratie nicht weiter ausufern, sondern Initiativen zum Abbau und einer konsequenten Digitalisierung ergriffen werden. Einschränkungen des internationalen Freihandels durch Zölle und Abgaben muss entgegengetreten werden sowie langfristig auf Freihandelsabkommen mit weiteren Staaten hingearbeitet werden.“

*Boris Bödecker, Vorsitzender des IHK-Finanz- und Steuerausschusses
August Storck KG, Halle (Westfalen)*



„Für die kommende Bundesregierung gilt es, die Wirtschaft wieder ganz oben auf die politische Agenda zu setzen. Gefragt sind mutige Entscheidungen und konsequentes Handeln. Unsere IHK-Blitzumfrage kurz vor Weihnachten hat uns einmal mehr gezeigt, dass die Unternehmen genau darauf pochen. Um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts nachhaltig zu stärken, braucht es eine klare Kurskorrektur: Reduzierung der Kosten für unsere Unternehmen und Abbau von überflüssiger Bürokratie.“

Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin

Welche Erwartungen haben Sie an die neue Bundesregierung?

Stimmen aus der
IHK-Blitzumfrage

„Dass endlich mal angepackt wird. Für jedes neue Gesetz müssen zwei alte auf den Prüfstand. Nicht im ‚Klein-Klein‘ aufhalten, sondern den Menschen eine Perspektive geben und endlich mal machen. Wir brauchen spürbare Entlastung, egal in welchen Bereichen. Der gesamte Verwaltungsapparat muss verkleinert werden.“

„Investitions- und Ansiedlungsanreize für Unternehmen mit Geschäftsideen des 21. Jahrhunderts schaffen. Nur mit Stahl, Chemie und Autos ist die deutsche Wirtschaft nicht lebensfähig. Wo bleiben Anreize, deutsche/europäische Microsofts, Alphabets und Metas zu fördern?“

drei zentralen Handlungsfelder (1) Demografie annehmen – Fachkräfte sichern (2) Stillstand überwinden – auf Wachstum setzen (3) Handlungsfähig werden – Vertrauen zurückzugewinnen einen Handlungsleitfaden mit konkreten Forderungen zusammengestellt. Die Mitgliederversammlung von IHK NRW hatte am 13. November 2024 in einer Resolution die Sorgen vor eine Stagnation für den Wirtschaftsstandort NRW formuliert (www.ihk-nrw.de). IHK NRW ist der Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

DIHK fordert:

Echtes Deutschland-Tempo bei Planungs- und Genehmigungsverfahren

Ob Brückensanierung, Breitbandausbau oder Industrieansiedlung: In Deutschland geht immer öfter nichts mehr voran – und schon gar nicht schnell. Wenige Leuchtturmprojekte wie LNG-Terminals oder einzelne internationale Großansiedlungen erscheinen nur auf den ersten Blick als Zeichen für ein neues Deutschland-Tempo. In der Fläche, bei den vielen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) kommen viele Investitionsprojekte allenfalls stockend voran.

Die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren stand deshalb zu Recht zuletzt oben auf der Agenda der Ampel-Regierung. Zahlreiche Beschleunigungsgesetze brachte sie auf den Weg: Breitbandausbau, Geothermie, Wind-an-Land, Wind-auf-See, LNG, Wasserstoff, Wärmepumpen oder Verkehrsinfrastruktur. In einem „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“ beschlossen Bund und Länder zudem mehr als 150 Einzelmaßnahmen.

Diese sollten den Eintritt in das Zeitalter des Deutschland-Tempos einläuten.

Leider hat sich die Politik bei den vielen Beschleunigungsgesetzen im Klein-Klein verzettelt. Wesentliche gesetzliche Erleichterungen gab es nur für bestimmte Genehmigungsverfahren oder einzelne Projektarten: So wurden Stichtagsregelungen, Fristverkürzungen oder fakultative Erörterungstermine für Windenergieanlagen oder Wasserstoffelektrolyseure – nicht jedoch für Industrieanlagen – umgesetzt. Bei Autobahnprojekten wurde aus überragendem öffentlichem Interesse die Engpassbeseitigung als besonders wichtig eingestuft. Die Tausenden drängenden Umgehungsstraßen, Lückenschlüsse oder Autobahnausbauten bleiben dabei auf der Strecke. Und für den Wasserstoffhochlauf wurden zwar zahlreiche Verfahrenserleichterungen auf den Weg gebracht, die Verfahrensregeln für das Wasserstoff-Kernnetz und die Zufahrtswege oder die Wasserförderung für Elektrolyseure sind aber weiterhin unverändert.

Der DIHK-Beschleunigungsmonitor zeigt, dass die wichtigsten Beschlüsse des Beschleunigungspaktes von Bund und Ländern bislang nur in acht von 49 Feldern umgesetzt wurden. In den meisten Fällen beschränkte sich die Änderung dabei auf einzelne Projektarten wie Wind, Wasserstoff, Geothermie oder Schiene. Die meisten Fachgesetze für relevante Genehmigungsverfahren blieben unangetastet. Bisher nähert sich die Politik dem versprochenen Deutschland-Tempo also nur in Trippelschritten.

Die neue Bundesregierung muss deshalb den Turbo in der Gesetzgebung einschalten. Statt weiterhin einzelne Verfahrensarten im Klein-Klein zu erleichtern, sollten sie nach der Wahl die wichtigsten Beschleunigungsmaßnahmen uneingeschränkt für alle relevanten Zulassungsverfahren und Projekte der Wirtschaft umsetzen. Die Vorschläge dazu liegen seit Jahren auf dem Tisch; Bund und Länder haben viele davon bereits einstimmig beschlossen. Statt einzelne Fachgesetze nur häppchenweise zu ändern, sollte sie Änderungen einheitlich über die Fachgrenzen hinweg für alle Projekte und Verfahren grundlegend vereinfachen. So kann eine neue Bundesregierung bei Planungen und Genehmigungen gemeinsam mit den Ländern echtes Deutschland-Tempo vorlegen.

„Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit, Mut zu harten Maßnahmen ähnlich Agenda 2010.“

„Endlich wieder aus der ‚Starre‘ herauskommen und den Wirtschaftsstandort Deutschland vorantreiben. Der Motor Deutschlands ist der Mittelstand. Deshalb sollte dieser unterstützt und entlastet werden.“

„Bürokratieabbau, Digitalisierungstau beseitigen, Infrastruktur verbessern.“

„Abschaffung der Regulatorik aus den vergangenen Jahren, zum Beispiel CBAM, Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz, Datenschutzgrundverordnung, Entwaldungsverordnung.“

„Es muss ein Impuls von der neuen Regierung ausgehen, der die Märkte belebt und den Menschen in diesem Land die Angst vor der Zukunft nimmt. Einfache Strukturen schaffen und der Bürokratie endlich spürbar entgegenwirken.“

„Preissicherheit bei der Energieversorgung, kein Eingreifen der Politik beim Mindestlohn, Stärkung der Wirtschaft und bei allen Maßnahmen den Mittelstand in den Mittelpunkt der Überlegungen stellen.“

„Eine der Wirtschaft zugewandtere Politik zu betreiben, damit die soziale Marktwirtschaft überhaupt funktionieren kann. Die Verwaltung erwirtschaftet leider nichts.“

„Fokus auf die KMUs als Rückgrat der deutschen Wirtschaft | Förderung des Unternehmertums, wer sich traut soll gefördert, nicht bestraft werden | positive Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland.“

„Unsere komplexe Gesetzgebung vereinfachen. Das spart Verwaltungskosten, Zeit und Nerven.“

DIHK fordert:

Ausweitung des Stromangebots

Die Energiepreise in Europa und insbesondere in Deutschland zählen zu den höchsten weltweit: In Deutschland sind die Gaspreise bis zu siebenmal und die Strompreise bis zu fünfmal so hoch wie an konkurrierenden Standorten anderer Länder. Strom fällt angesichts des hohen Preises hierzulande derzeit als Treiber der Transformation aus. Obwohl die Börsenstrompreise im letzten Jahr gefallen sind, steigen die Stromkosten für Unternehmen aufgrund von Abgaben, Umlagen und Entgelten immer weiter an. Insgesamt ist der Wirtschaftsstandort Deutschland mit Blick auf die Stromkosten der Unternehmen weder europaweit noch global konkurrenzfähig.

Für energieintensive Industrien wie beispielsweise Chemie, Metall, Mineralöl, Glas oder Papier bedeuten die steigenden Preise für Strom und Gas, dass ihre Produktion in Deutschland sehr viel teurer ist als in vielen anderen Ländern. Aber auch Rechenzentren, Automobilhersteller und Logistikbetriebe leiden unter den hohen Energiekosten. Nach Zahlen des jüngsten IHK-Energiewende-Barometer denken vier von zehn Unternehmen daran, ihre Fertigung wegen der Energiepreise hierzulande einzuschränken oder ins Ausland zu verlagern.

Die Gründe für die teure Energie sind vielfältig. Einerseits steigen die Preise, weil das Energieangebot durch den politisch eingeleiteten Atom- und Kohleausstieg verknappert wurde, ohne zeitgleich in neue witterungsunabhängige Kapazitäten zu investieren. Andererseits sind mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien die Systemkosten erheblich angestiegen. Entsprechend wurden neue Umlagen und Abgaben geschaffen und die Netzentgelte angehoben, um die zusätzlichen Modernisierungs- und Ausbauarbeiten zu decken. Hinzu kommt eine paradoxe Philosophie, der zufolge Strom – etwa durch eine hohe Steuerlast – angeblich teuer sein muss, um Anreize für

eine effiziente Nutzung zu setzen. Stattdessen sollte Strom so günstig wie möglich sein. Denn die Transformation gelingt nur, wenn Elektrizität günstiger ist als fossile Energieträger und damit finanzielle Anreize bestehen, E-Mobilität im Verkehrssektor, Wärmepumpen im Gebäudesektor oder Elektrifizierungsprozesse im Industriesektor einzusetzen.

Die Börsenstrompreise in der Energiebeschaffung lassen sich am besten durch eine Ausweitung des Stromangebots senken. Daher sollten zukünftig Kraftwerksabschaltungen nur zulässig sein, wenn ausreichend witterungsunabhängiger Ersatz vorhanden ist. Für die deutsche Wirtschaft ist zudem entscheidend, dass die nationale CO₂-Bepreisung zeitnah in ein europäisches Emissionshandelssystem (ETS-2) integriert wird. Nur so lassen sich bestehende Wettbewerbsnachteile auf dem europäischen Binnenmarkt eingrenzen. Um die Energiekosten für die Wirtschaft zu verringern, sollten 10 bis 15 Milliarden Euro aus dem Klima- und Transformationsfonds zurück in eine Kostensenkung für Wirtschaft und private Haushalte fließen. Damit könnten unmittelbar Entlastung geschaffen und gleichzeitig die Anreize zur Elektrifizierung vorangetrieben werden. Erstens sollten dabei fünf Milliarden Euro zur Deckung der verbleibenden Umlagen und Abgaben auf Strom in den Bundeshaushalt überführt werden. Ebenfalls mindestens fünf Milliarden Euro könnten zweitens als Zuschuss zum Netzausbau dienen, um die Übertragungsnetzentgelte zu stabilisieren. Weitere 2,5 Milliarden Euro würden drittens dazu beitragen, die Ermäßigung der Stromsteuer auf das europäische Mindestniveau auf alle Branchen auszuweiten.

Das würde die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und den Klimaschutz gleichzeitig stärken – und zwar ohne einzelne Technologien zu verbieten oder ausgewählte Branchen erheblich zu fördern.

„Eine neue Agenda-Politik mit klarer Durchsetzung groß angelegter Maßnahmen, ohne auf jedes kleine Wenn und Aber Rücksicht nehmen zu müssen. Wir müssen ins Handeln kommen.“

„Die Energiekosten sind die Achillesferse des Produktionsstandorts Deutschland. Wir brauchen ein cleveres, weniger dogmatisches Konzept. Und eine schnelle Umsetzung. Sonst braucht es nur noch mehr Fachkräfte im sozialen Bereich!“

„Weniger Populismus und Stimmungsmache gegen andere – mehr Selbstwirksamkeit.“

„Erwartungen viele, Hoffnungen keine.“

„Ich bin zuversichtlich, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland auch in den kommenden Jahren Innovation und Fortschritt hervorbringen kann. Dies wird jedoch aus meiner Sicht nur gelingen, wenn Deutschland konsequent im eigenen Interesse handelt.“

„Dass der von der jetzigen Bundesregierung eingeschlagene Weg fortgeführt wird, unabhängiger von anderen Staaten werden bei Energieversorgung und Rohstoffen. Bildung, Digitalisierung und Infrastruktur massiv vorantreiben. Versäumnisse der letzten 25 Jahre versuchen, Schritt für Schritt aufzuholen.“

„Eine unternehmerfreundliche Politik in Sachen Steuern, Arbeitskräfte, Infrastruktur.“

„Im Sinne Ludwig Erhards sollte die Politik einen verlässlichen Rahmen schaffen und der Wirtschaft die möglichst größte Freiheit lassen.“

DIHK fordert:

Fachkräftesicherung muss auf der Agenda bleiben

Arbeits- und Fachkräfteengpässe machen vielen Unternehmen nach wie vor das Leben schwer. Dem aktuellen DIHK-Fachkräftereport 2024/2025 zufolge können 43 Prozent der Betriebe offene Stellen nicht besetzen. Das sind sieben Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr, aber das ist weder für die Unternehmen noch für die deutsche Wirtschaft insgesamt eine gute Nachricht. Denn dieser Rückgang ist Resultat einer schwachen Wirtschaftslage. Steigende Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Fachkräftemangel sind Ausdruck einer doppelten Wachstumsbremse aus Personalengpässen und Standortproblemen. Hier besteht für die kommende Bundesregierung dringender Handlungsbedarf.

Ein Blick in die Branchen macht die enorme Bedeutung der Fachkräftesicherung klar: Insbesondere in Industriebereichen, die für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe eine zentrale Rolle spielen, fehlen qualifizierte Mitarbeitende mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung sowie Hochschulabsolventinnen und -absolventen besonders häufig. Dazu gehören unter anderem der Maschinenbau, Kfz-Hersteller und IT-Spezialisten. Um den Anschluss bei Digitalisierung, E-Mobilität und Co. nicht zu verlieren, müssen die Anstrengungen zur Fachkräftesicherung hier intensiviert werden.

Einen wichtigen Beitrag auch zur Arbeits- und Fachkräftesicherung kann der Bürokratieabbau leisten: Melde- und Dokumentationspflichten sowie Genehmigungs- und Zulassungsverfahren verschlingen in vielen Betrieben kostbare Arbeitszeit der Beschäftigten, die für die eigentlichen Tätigkeiten in Produktion, Service oder Pflege fehlen. Fast zwei Drittel der Unternehmen wünschen sich daher einen merklichen Abbau dieser Belastungen. Der Engpass Nummer 1 in den Betrieben besteht bei Mitarbeitenden mit dualer Berufsausbildung. Daher ist es nötig, die Berufliche Bildung weiter zu stärken – dies wünschen sich 44 Prozent der Unternehmen. Auf die Agenda der kommenden Bundesregierung gehört daher unter anderem eine bessere Berufsorientierung. Auch leistungsfähige Berufsschulen sind unerlässlich.

Allein inländische Beschäftigte werden die Personallücken nicht schließen können. In den kommenden Jahren verlassen insgesamt mehr Menschen altersbedingt den deutschen Arbeitsmarkt, als junge hinzukommen. Deshalb braucht es eine gut gesteuerte Arbeits- und Fachkräftezuwanderung. Mehr als jedes dritte Unternehmen wünscht sich Erleichterungen bei der Einstellung von Personal aus dem Ausland. Mit den Änderungen beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz hat die Politik hier sinnvolle Regelungen auf den Weg gebracht, allerdings erweist sich die administrative Umsetzung vielfach als zu sperrig und langwierig. Daher muss die kommende Bundesregierung dafür sorgen, das gesamte Zuwanderungsverfahren schneller, transparenter, einfacher und effizienter zu gestalten.

„Den Bürgern nicht mehr suggerieren, dass der Staat alle versorgen könne; die Bundesrepublik ist von einem ‚Aufstieg durch Bildung‘-Versprechen der 70er- und 80er-Jahre seit den 90er-Jahren zunehmend zu einem Versprechen des ‚Versorgungsstaates in allen Lebenslagen, sei es mit oder ohne Eigenleistung des Bürgers‘ mutiert. Außerdem mehr Tempo.“

„Unternehmenssteuern senken auf europäisches Niveau, sehr schnell.“



Der Trendsüchtige

IHK-Klimainitiative: OWi-Serie stellt die Paderborner Agenturgruppe **TMC** vor



Foto: TMC

Widmet sich mit Empathie und Strategie dem Thema Nachhaltigkeit Das CSR-Team von TMC, bestehend aus Accountant Lara Vassmer, Katja Cramer-Bender, Texterin und PR-Verantwortliche, Inhaber Mirco Welsing, CSR-Managerin Martina Zurmühlen, und Jan-Hendrik Leifker, Geschäftsführer TMC Amplio (von links).

Mirco Welsing zählt mit der Paderborner Agenturgruppe TMC zu den Gründungsmitgliedern der 2022 ins Leben gerufenen OWL-Klimainitiative „Gemeinsam klimaneutral bis 2030“. Die neue OWi-Serie stellt in loser Reihenfolge Unternehmen vor, die die freiwillige Selbstverpflichtung unterzeichnet haben, um ihre betriebliche Energie- und Ressourceneffizienz zu verbessern und eine klimaneutrale Energieversorgung anzustreben. Für den Agenturchef sind es vor allem die „vielen kleinen Schritte“, die zählen; den Durchbruch habe seine Firma jedoch mit der Etablierung eines CSR-Teams erlangt.

Der Experte für Kommunikation ist mit seiner Agentur eher ein Exot unter den Mitgliedern der Klimainitiative, der sich bisher in erster Linie Industrieunternehmen angeschlossen haben. Mirco Welsing bringt schnell auf den Punkt, warum er mitmacht: „Weil es gut und wichtig ist, sich für Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu engagieren.

Hinzu kommt, dass wir als Agentur trend-süchtig sind. Veränderung ist bei uns quasi genetisch verankert, sie liegt in unserer DNA.“ Wichtig sei vor allem die Kommunikation über die Initiative, betont der Unternehmer. Frei nach dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber“. Der 50-Jährige erzählt, dass er die Selbstverpflichtung zudem „aus unternehmerischer Verantwortung“ heraus unterzeichnet hätte, „als Bekenntnis zum Planeten und für die nächste Generation“.

INTRINSISCHE MOTIVATION

Rückblickend, so erinnert sich Welsing, sei er mit seiner Agentur schon lange in Sachen Nachhaltigkeit unterwegs gewesen. Auch als dies noch kein Trendthema gewesen sei. Dahinter stecke seine intrinsische Motivation, Dinge voranzubringen. Ab 2017 habe er angefangen, auch seine Mitarbeitenden für umweltbewusstes Handeln zu sensibilisieren. Schritt für Schritt. „Es waren zu Beginn eher so kleine Stellschrauben, beispielsweise ob das Ausdrucken von Unterlagen wirklich nötig ist, auch habe ich mich um Ökostrom-Tarife gekümmert und erste

hybride Firmenfahrzeuge angeschafft und für eine schonende Fahrweise sensibilisiert. Selbst mein Lieblingswasser habe ich, da es über die Alpen transportiert wird, hinterfragt. Inzwischen nutzen wir einen Wassersprudler“, zählt der geschäftsführende Gesellschafter auf. Die entscheidende Wende sei jedoch 2021 mit der Einstellung von Martina Zurmühlen gekommen, seiner CSR-Managerin. „Seitdem läuft das Thema Nachhaltigkeit nicht mehr ‚by the way‘. Wir erarbeiten Konzepte für Themen und Maßnahmen und stellen all das immer wieder auf den Prüfstand“, betont Welsing.

SINNSTIFTENDE ARBEIT

Eine Frage, die sich der Kommunikationsexperte auch gestellt hat, rankt um die Generation Z. Der Generation, die sich für den Klimaschutz einsetzt, sich politisch engagiert, der Work-Life-Balance wichtig ist und die sinnstiftend arbeiten möchte. „Ich habe mich gefragt, wie ich diese jungen Menschen, die demnächst bei mir arbeiten könnten, abholen kann. Wie diese sich hier, in unserer Agentur, wohlfühlen können“, beschreibt Welsing seinen Denkprozess. „Da wir klein und flexibel sind, habe ich also die Arbeitsverträge nach den Wünschen meiner Mitarbeitenden und deren Lebenssituation gestaltet.“ Einer der Gründe, die der Agentur bereits 2017 die Auszeichnung „Ausgezeichnet Familienfreundlich“ eingebracht hat. 2023 inzwischen zum vierten Mal. Ein Meilenstein sei auch der Umzug in ein neues, KfW-gefördertes und energieeffizientes, Firmengebäude gewesen. Ob Fuhrpark mit E-Fahrzeugen und Ladesäulen, Job-Rad, Massageangebot für die Mitarbeitenden, Gründung eines eigenen TMC-Lauftreffs, Jobticket, die Teilnahme und Zertifizierung Ökoprofit Paderborn in den Jahren 2023 und 2024 sowie der Beitritt zum Unternehmensnetzwerk Klimaschutz und der IHK-Klimainitiative – all diese Maßnahmen zählen auf das Thema Nachhaltigkeit in der TMC Group ein.

CSR SYSTEMATISCH IMPLEMENTIERT

Durch CSR-Managerin Martina Zurmühlen sei die Agentur noch besser, professioneller, aufgestellt. „Sie ist diejenige, die das Thema vorangetrieben und systematisch bei TMC implementiert hat. Etwa die Einführung eines klimaneutralen Web-Hostings, um Emissionen einzusparen. Ich habe ihr gesagt, dass sie mir auf die Nerven gehen soll“, sagt Welsing und lacht. Eine Ansage, die sich gelohnt hat: „Mittlerweile besteht das CSR-Team aus fünf Leuten und hat einen ‚Code of Conduct‘ formuliert, der den Beschäftigten als Kompass dient und unter anderem Compliance-Leitlinien festlegt“, freut sich Zurmühlen über die Freiheiten, die ihr Inhaber Mirco Welsing einräumt. Als Agentur würden auch von Kundenseite viele Wünsche an sie herangetragen, berichtet der Unternehmer – dazu zähle beispielsweise, dass Caterer mit regionalen Anbietern zusammenarbeiten, die Frage, woher der Messeveranstalter seinen Strom beziehe oder die Notwendigkeit von Werbematerialien zu prüfen.

„DANN WERDEN WIR PLÖTZLICH VIELE“

„Die Haltung, dass man allein nichts erreichen kann, ist nicht meine. Wenn ich meine Mitarbeitenden, meine Lieferanten und meine Kunden begeistern kann, dann werden wir plötzlich viele“, plädiert Welsing dafür, neue Wege zu beschreiten. Wo kann ich als Unternehmen Einfluss nehmen, wie kann ich Emissionen beispielsweise durch das Pflanzen von Bäumen kompensieren – all das seien Fragen, mit denen man starten könne auf seinem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. „Auch kleine Maßnahmen bewirken etwas“, ist Welsing überzeugt. Der Unternehmer verhehlt nicht, dass er von den in Deutschland herrschenden Bürokratiemaßnahmen genervt ist: „Die Regeln werden für die wenigen schwarzen Schafe aufgestellt, darunter haben dann alle anderen zu leiden.“ Er beteilige sich häufig an Ausschreibungen, allerdings würden die Aufträge der öffentlichen Hand dann meist an den billigsten Anbieter vergeben: „Weil ich all die beschriebenen Dinge in meiner Agentur umsetze, kann ich nicht der Günstigste sein. Diese Maßnahmen kosten Geld, sind aber ein Bekenntnis zur Region“,



macht der Unternehmen seinem Ärger Luft. Um als Lieferant gelistet zu werden, würden gerade große Kunden Maßnahmen im Bereich CSR erwarten; zudem steigerten diese auch die eigene Attraktivität als Arbeitgeber.

WEITERE MITGLIEDER WILLKOMMEN

Der TMC-Geschäftsführer möchte weitere Unternehmen aus Ostwestfalen motivieren, sich an der IHK-Klimainitiative zu beteiligen. Derzeit zählt diese 85 Mitglieder. „Als Kommunikationsexperten haben wir die Möglichkeit, über die Dinge, die wir tun, zu berichten. Wir sind gut vernetzt, aber ich würde mir wünschen, dass die Mitglieder untereinander noch mehr in den Austausch treten, über ihre Erfahrungen berichten und sich gegenseitig unterstützen“, betont Welsing und verweist auf sein Mantra: „Tue Gutes und rede darüber“.

Silke Goller

INFO

TMC GROUP

Die TMC Group ist eine Agenturgruppe mit drei spezialisierten Unternehmen. TMC Brandwork, Agentur für Markenbildung, die aus der Gründungsagentur hervorging und die Spin-offs TMC Live (gegründet 2019) für Event und Video sowie seit 2023 die Amplio für digitales Marketing und Webentwicklung. Von Paderborn und Bielefeld aus unterstützt die Agenturgruppe mittelständische und große Unternehmen dabei, ihre Marken wahrnehmbar zu positionieren, sich mit Märkten und Menschen langfristig zu vernetzen, emotionale Markenerlebnisse zu schaffen und ihre Marketing- und Vertriebsziele zu erreichen.

Gründungsjahr: 1994

Anzahl der Mitarbeitenden: 40

Umsatz 2024: Rund fünf Millionen Euro

Ansprechpartner: Mirco Welsing

KLIMAINITIAIVE DER IHKS UND DER WIRTSCHAFT IN OWL

Das Ziel ist ambitioniert – „Gemeinsam klimaneutral 2030“ werden. Im April 2022 haben sich 23 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen der gemeinsamen Klimainitiative

der beiden Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld sowie Lippe zu Detmold angeschlossen.

Inzwischen ist die Zahl der Unterzeichner auf 85 angewachsen (Stand: Januar 2025). Bereits heute übernehmen viele Unternehmen in der Region Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind ohne Zweifel Megatrends und erfordern konsequentes Handeln.

Die regionale gewerbliche Wirtschaft möchte mit der Initiative einerseits die sehr engagierten Betriebe und ‚Vordenker‘ in OWL einbinden und andererseits weitere Unternehmen zum Mitmachen motivieren, die einen beschleunigten Zugang zum Thema suchen. Die Initiative zeigt auch, dass die Wirtschaft kein Bremser beim Klimaschutz ist, sondern mutig voranschreitet. Mitmachen ist ganz einfach: Die Unternehmen müssen eine freiwillige Selbstverpflichtung unterschreiben. Nähere Infos unter www.ostwestfalen.ihk.de.

Kontakt:

Ulrich Tepper, IHK Ostwestfalen

Tel.: 0521 554 107

E-Mail: u.tepper@ostwestfalen.ihk.de



KI contra Fahrermangel

11. IHK-Verkehrsforum: „Künstliche Intelligenz in der Logistik: Gespenst oder Segen?“



Foto: IHK Ostwestfalen/Heiko Stoll

Organisatoren und Referenten des 11. IHK-Verkehrsforums Jörn Wahl-Schwentker, Bernd Jaschinski-Schürmann, Patric Hoffmann, Prof. Dr. Dr. h. c. Michael ten Hompel, Stefan Link, Thomas Weitkamp und Dr. Nikolas Gebhard (von links).

KI wird nicht nur die Technik verändern, sondern die Welt“, betonte Prof. Dr. Dr. h. c. Michael ten Hompel, Seniorprofessor der TU Dortmund im Bereich Informationslogistik. KI sei ein Schlüsselaspekt der Digitalisierung und biete auch im Bereich von Logistik und Industrie gerade für deutsche Unternehmen neue Chancen, Möglichkeiten und Perspektiven. Der Wissenschaftler zog damit zugleich das Fazit des 11. Verkehrsforums, das die IHK in ihrer Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld veranstaltete. Mehr als 80 interessierte Unternehmensvertreterinnen und -vertreter nahmen an der Veranstaltung teil, in deren Blickpunkt auch Praxisbeispiele der Digitalisierung in Unternehmen standen. Unter dem Forumstitel „Künstliche Intelligenz in der Logistik: Gespenst oder Segen?“ wurden auch kritische Aspekte rund um die Risiken der zunehmenden Vernetzung von Daten und Informationen erörtert. „Die Beeinflussung der jüngsten US-

Wahlen durch russische Bots belegt, dass KI auch demokratiefeindlich eingesetzt werden kann“, meinte Prof. Dr. Dr. h. c. ten Hompel.

IN KÜNSTLICHE INTELLIGENZ INVESTIEREN

Der ehemalige Direktor des Fraunhofer-Instituts Materialfluss und Logistik in Dortmund beleuchtete in seinem Vortrag den Fortschritt der Digitalisierung in der Logistik anhand der theoretischen Grundlagen der Verschmelzung von analoger und digitaler Welt, und zwar bezogen auf logistische Systeme. Er warf dabei ein Schlaglicht auf mögliche künftige Entwicklungen wie den Einsatz selbstfahrender Systeme und in der Robotik. „In den USA haben insbesondere Unternehmen bisher rund 250 Milliarden US-Dollar in KI investiert, in China 95 Milliarden US-Dollar und wir in Deutschland lediglich knapp sieben Milliarden US-Dollar“, bemängelte Prof. Dr. Dr. h. c. ten Hompel.

„Anstatt zehn Milliarden Euro in eine Chip-Fabrik in Deutschland investieren zu wollen, sollte unser Staat mit diesem Geld besser deutsche KI-Start-ups unterstützen“, forderte der Wissenschaftler. Denn zukünftig spiele wirtschaftlich in diesem Bereich die Musik. „Ich bin erstaunt, wie wenig bekannt das in der Bundesregierung zu sein scheint“, kritisierte er die Politik und appellierte an die Unternehmensvertreter, keine Angst vor KI zu haben und unbedingt darin zu investieren. „Es wird sich zigital für Sie auszahlen“, blickte er trotz aller in Deutschland noch vorhandener Skepsis zuversichtlich voraus.

EINBLICKE IN DIE PRAXIS

Drei Unternehmen aus verschiedenen Branchen zeigten anschließend beispielhaft, wie sie die Digitalisierung in der Logistik umsetzen und dabei teilweise KI bereits einsetzen. Aus Sicht der Industrie gab

Dr. Nikolas Gebhard, Head of Digital Operations der Weidmüller Interface GmbH und Co. KG aus Detmold, einen Bericht „aus dem Maschinenraum eines modernen Logistikzentrums“, wie er es formulierte. „Wir als eines der weltweit führenden Unternehmen der industriellen Verbindungstechnik haben gerade für 40 Millionen Euro ein neues Logistikzentrum in Eisenach gebaut, das wir nicht nur mit Robotik versehen, sondern wobei wir auch KI eingesetzt haben.“ Der Fachmann gab dabei spannende Einblicke in die Praxis einer zukunftsorientierten Unternehmenslogistik, die durch Digitalisierung, Automatisierung und KI neben Personalkosten auch erhebliche Mengen an CO₂ einspart und so international wettbewerbsfähig bleibe. Unter dem Titel „Wie Smart Technologies und KI die Logistikbranche trans-

formieren“ berichtete Patric Hoffmann, Senior Vice-President Global Ventures & Innovation der Schenker AG aus Essen, aus Sicht eines Transportunternehmers über Logistik 4.0. „Wir brauchen die KI ganz dringend, um Zukunftslösungen zu finden, etwa dem Berufskraftfahrer-mangel zu begegnen“, sagte er und führte weiter aus: „Da weltweit derzeit 700.000 Fahrerinnen und Fahrer fehlen und die Situation in absehbarer Zeit nicht besser wird, setzen wir auf autonomes, KI-basiertes Fahren.“ Das werde zumindest in Zukunft eine Lösungsoption sein.

LOGISTIK WIRD DIGITALER

Aus Sicht eines Dienstleisters ging Bernd Jaschinski-Schürmann, Head of Digital Supply Chain Management & Platform Business der Arvato Systems GmbH aus Gütersloh, der Frage nach, wie disruptiv

ChatGPT & Co. wirklich sein können. „Wenn man ChatGPT richtig mit Informationen füttert und anschließend das Ergebnis kontrolliert, kann der Einsatz dieser KI sehr hilfreich sein“, betonte der Experte. Zudem stellte er aktuelle und zukünftige Logistikprojekte vor.

In seiner Begrüßung zum Verkehrsforum ging IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker auf die zunehmende Digitalisierung auch in der Logistik ein. „Voraussetzung dafür ist eine gute Infrastruktur, die größtenteils der Staat bereitstellen muss. Dazu zählen genügend Energie, die preislich international wettbewerbsfähig ist, und insbesondere auch schnelles Internet.“

Die Moderation der Veranstaltung lag in den Händen von Stefan Link, Sprecher des IHK-Arbeitskreises Verkehr & Logistik.

Jörg Deibert, IHK

JETZT

mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

ALLE INFOS
UND PREISE:



Hako Reinigungstechnik



Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt



Im Heidkamp 2 • 33334 Gütersloh
Telefon: 05241 915060 • info@frenz-gabelstapler.de
www.frenz-gabelstapler.de

„Wir gehen von einem Antriebsmix in der Zukunft aus“

INTERVIEW Prof. Dr. Dirk Engelhardt vertritt als Vorstandssprecher des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung die Interessen von rund 7.000 Unternehmen. Die Branche bekenne sich zum Klimaschutz – unter Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit.



Prof. Dr. Dirk Engelhardt

Herr Professor Engelhardt, der Biodieselskraftstoff HVO100 soll den CO₂-Ausstoß um bis zu 90 Prozent reduzieren. Insbesondere bei älteren Lkw, auch im innerstädtischen Lieferverkehr, ließen sich somit Emissionen senken. Ist der Kraftstoff der sprichwörtliche „Gamechanger“, auf den die Transport- und Logistik-Branche so lange gewartet hat?

Die Hoffnung auf einen Gamechanger zum Klimaschutz im Verkehrssektor im Sinne einer eierlegenden Wollmilchsaue,

die ad hoc die Probleme der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen löst, ist leider reines Wunschdenken. Als sofort einsetzbares Dieselsubstitut in der Bestandsflotte, unter Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und zur merklichen CO₂-Emissionsminderung, könnte HVO100 zu einem wichtigen Player werden. Dies setzt aber voraus, dass HVO100 in ausreichender Menge zur Verfügung steht. Das ist gegenwärtig und auch absehbar nicht der Fall. Gleiches gilt auch für alle regene-

rativen Energieträger wie beispielsweise grüner Strom, grüner Wasserstoff und Energieträger biogenen Ursprungs. Von daher ist HVO100 in der ganzheitlichen Betrachtung ein zusätzlicher sinnvoller Beitrag zur CO₂-Emissionsminderung.

Der ADAC hat ermittelt, dass HVO100-Treibstoffe im Schnitt sechs bis zehn Cent pro Liter teurer sind, gleichzeitig steigt der Verbrauch. Angesichts des Kosten-drucks, unter dem die Transportbranche steht: Welchen Nutzen bietet diese Art von Kraftstoff dann für die Unternehmen?

Das mag im Pkw-Bereich so sein. Im Nutzfahrzeugbereich sieht die Welt etwas anders aus. Aufgrund von Praxiserfahrungen aus unserer Mitgliedschaft wurde von Verbrauchsreduzierungen gegenüber fossilem Diesel im unteren einstelligen Prozentbereich berichtet. Deshalb stellt sich der Kostenansatz-pro-Liter-Verbrauch auch anders dar. Zudem haben wir in den zurückliegenden Jahren gesehen, wie volatil die Kraftstoffpreise auf den internationalen Märkten sind und wie drastisch sich Kraftstoffpreise ändern können,

Foto: BGL e.V.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Dirk Engelhardt, Jahrgang 1973, ist seit 2019 Vorstandssprecher des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. Nach dem Wehrdienst studierte er an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) Agrarwissenschaften und promovierte und habilitierte anschließend nebenberuflich – ebenfalls an der JLU – im Bereich Logistik. Schon während seiner Schul- und Studienzeit arbeitete er in

den Vorgängerorganisationen der späteren Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG (RWZ) und war europaweit mit 40 Tonnen-Lkw unterwegs. Nach dem Studium arbeitete er weiter bei der RWZ; unter seiner Leitung entstand der neue Geschäftsbereich „Logistik/Fuhrpark“. Von 2017 bis 2019 war Engelhardt als BGL-Hauptgeschäftsführer tätig. Der 1947 gegründete Verband vertritt als Spitzenverband für Straßengüterverkehr,

Logistik und Entsorgung in Deutschland die berufsständischen Interessen von aktuell rund 7.000 Unternehmen. Nach mehreren Jahren der Lehrtätigkeiten als Privatdozent, erhielt Engelhardt im Januar 2009 die Professur für Logistikmanagement an der Steinbeis Hochschule Berlin (SHB). Seither ist er an der SHB und als Gastprofessor an diversen anderen Hochschulen in der Logistiklehre und -forschung aktiv.

was Kostenvorhersagen ohnehin schwierig macht. Und nicht zuletzt müsste bei ganzheitlicher Betrachtung auch der niedrigere CO₂-Ausstoß gegenüber mit fossilem Kraftstoff betriebenen Nutzfahrzeugen in der Besteuerung beziehungsweise bei der CO₂-Mautabgabe seinen Niederschlag finden – aber das ist noch ein weiter Weg.

Auf der Nutzfahrzeug-IAA 2024 in Hannover, der „IAA TRANSPORTATION“, haben Lkw-Hersteller batterieelektrische Fahrzeuge für den Fernverkehr und etliche Aussteller aus Fernost batterieelektrische Modelle für den Kurier-Express-Paket-Dienst vorgestellt. Wie zeitgemäß ist die Entwicklung und Produktion von HVO100-Kraftstoffen vor diesem Hintergrund?

HVO100 ist eine Möglichkeit – wenn auch in mengenmäßig begrenztem Umfang – von jetzt auf gleich circa 90 Prozent des mit fossilem Diesel emittierten Kohlenstoffdioxids zu vermeiden. Wer diese

kurzfristig wirksame Maßnahme in der Bestandsflotte ohne jede Investitionslast für den Anwender nicht unterstützt, handelt der Möglichkeit zum sofort wirkenden Klimaschutz entgegen. Denn elektrisch betriebene Fahrzeuge sind nur auf den ersten Blick emissionsfrei: bei ganzheitlicher Betrachtung hängt der CO₂-Ausstoß elektrisch betriebener Fahrzeuge vom aktuellen Strommix ab. Und der hat in Deutschland noch erhebliche fossile Anteile. Selbst für 2030 wird davon ausgegangen, dass bis dahin noch kein 100-prozentiger Strom aus rein erneuerbaren Quellen vorliegt. Die CO₂-Emissionen der Elektromobilität fallen daher bei den Kraftwerken an und nicht am „Auspuffrohr“ des Fahrzeugs. Das Attribut der lokalen CO₂-Emissionsfreiheit hört sich zwar schön an, ist für den global wirkenden, CO₂-emissionsbedingten Temperaturanstieg aber belanglos.

Der Güterverkehr steigt nach einer Prognose des Bundesverkehrsministeriums bis zum Jahr 2051 um 46 Prozent an. Wie können CO₂-Einsparziele angesichts dieses Szenarios erreicht werden?

Es bietet sich an, zunächst die kurzfristig wirkenden Maßnahmen umzusetzen und HVO100 einzusetzen. Dann muss die Ladeinfrastruktur für die mit regenerativem Strom betriebenen Lkw beziehungsweise die Wasserstoff-Tankstelleninfrastruktur ausgebaut werden. In Deutschland gibt es gegenwärtig noch keine Megacharger, die für einen Langstreckenbetrieb mit E-Lkw erforderlich wären. Und die exorbitant höheren Anschaffungskosten für alternativ angetriebene Lkw – etwa das Zwei- bis Vierfache – gegenüber Diesel-Lkw müssen so weit gefördert werden, dass sie Transportunternehmer nicht in den Ruin treiben.

Die Transportlogistik bekennt sich selbstverständlich zum Klimaschutz und ist gewillt, ihren Beitrag zu leisten.

Fortsetzung auf Seite 50 ►

TIPP

IHK-Positionspapier „Infrastruktur und Mobilität in Ostwestfalen – Herausforderungen und Chancen“

Marode Straßen, Sanierungsstau auf der Schiene oder fehlende Fachkräfte bei Bus und Bahn – das Positionspapier „Infrastruktur und Mobilität in Ostwestfalen – Herausforderungen und Chancen“ der IHK Ostwestfalen nimmt die aktuelle Verkehrssituation in der Region in den Blick. „Eine gut ausgebaute und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist eine wesentliche Voraussetzung für Wirtschaftswachstum, Wohlstand und Beschäftigung. Sie ist auch in Ostwestfalen einer der wichtigsten Standortfaktoren“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke bei der Vorstellung des Positionspapiers in der IHK in Bielefeld. In dem Positionspapier werden 15 Forderungen aufgestellt, die in drei relevanten Handlungsfeldern gebündelt werden: Handlungsfeld I beschäftigt



Foto: Animagora PiesStock/stock.adobe.com

sich mit dem Thema „Verkehre sicherstellen, optimieren und verknüpfen“.

Dabei geht es um die Erreichbarkeit der Innenstädte, Verbesserungen im ÖPNV und im Radverkehr sowie eine stärkere Berücksichtigung der Logistik in der Planung. Im Handlungsfeld II rücken die Themen „Infrastruktur erhalten und ausbauen“ in den Fokus. Das Handlungsfeld III widmet sich dem Thema „Zukunftsgerichtete Rahmenbedingungen schaffen“, es umfasst auch die Integration digitaler Technologien und intelligenter Verkehrssysteme. Ein weiterer Aspekt im Handlungsfeld III ist das Thema „Altern-

tive Antriebe und Kraftstoffe technologieoffen fördern“.

Das Positionspapier wurde von der IHK-Vollversammlung am 2. September 2024 einstimmig angenommen und löste damit das Vorgängerpapier aus dem Jahr 2017 ab.

Das aktuelle IHK-Mobilitätspapier ist abrufbar auf der Internetseite der IHK Ostwestfalen ►



Daran gibt es nichts zu rütteln. Dennoch: Unsere Transportunternehmen sind Wirtschaftsbetriebe mit großer sozioökonomischer Verantwortung und Bedeutung. Was für die Transportlogistikbranche vor dem Hintergrund des immensen Wettbewerbsdrucks zählt, ist die wirtschaftliche Darstellbarkeit ihrer Tätigkeit und damit eng verbunden die wirtschaftliche Darstellbarkeit des Einsatzes alternativer Energieträger und Antriebssysteme.

Die oftmals geführte Diskussion über die Effizienz und den Wirkungsgrad alternativer Energieträger und Antriebe als maßgebliches oder sogar einziges Entscheidungskriterium zu deren Markteinführung ist vor diesem Hintergrund

nicht zielführend. In diesem Kontext ist es wünschenswert, Anreize zur Defossilisierung durch HVO100 zu schaffen, beispielsweise durch die Rückerstattung der Lkw-Maut oder die Integration von CO₂-sparenden Kraftstoffen in die Flottengrenzwertregelung.

Welches Antriebssystem wird sich Ihrer Meinung nach in der Transportbranche mittelfristig durchsetzen und über welchen Zeitraum sprechen wir?

Keines. Wir gehen von einem Antriebsmix in der Zukunft aus. Für die Kurz- und Mittelstrecken scheinen die jetzt bereits vorhandenen batterieelektrischen Lkw eine praktikable Lösung zu bieten. Für die

Langstrecken sieht man nach aktuellem Stand der Dinge im Wasserstoff-Verbrenner und Wasserstoff-Brennstoffzellen-Lkw größeres Potenzial. Antriebssysteme mit Verbrennermotor unter Verwendung fortschrittlicher Energieträger oder Kraftstoffe, wie beispielsweise HVO100, spielen dabei auch eine Rolle.

Die Hochläufe der jeweiligen alternativen Antriebsformen sind abhängig vom erforderlichen Ladeinfrastrukturaufbau, der Verfügbarkeit der Energieträger und der Verfügbarkeit entsprechender Fahrzeuge. Und dies alles unter der Prämisse der wirtschaftlichen Darstellbarkeit im globalisierten Wettbewerb.

Heiko Stoll

HINTERGRUND

HVO-Kraftstoffe, Hydrotreated Vegetable Oils („mit Wasserstoff behandelte Pflanzenöle“), sind nach Angaben des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr besonders hochwertige Kraftstoffe. Dabei handelt es sich um einen flüssigen erneuerbaren Kraftstoff, der auf Basis von

ölhaltiger Biomasse hergestellt und zu den paraffinischen Dieselmotorkraftstoffen gezählt wird. Als Basis für das momentan am Markt verfügbare HVO werden hauptsächlich Altspeiseöl und tierische Fette verwendet. HVO100 bezeichnet die Reinform des Kraftstoffs.

Das Verkehrsministerium hat ein FAQ zum Thema zusammengestellt ▶



Gefährliche Fracht sicher ans Ziel bringen

IHK-Veranstaltung: „Neue Vorschriften für den **Gefahrguttransport** für das Jahr 2025“

Ungerade Jahre haben es für Gefahrguttransporteure in sich – in der Regel treten dann überarbeitete nationale und internationale Gefahrgutvorschriften in Kraft. Insbesondere für Transport- und Logistikunternehmen und deren Mitarbeitende sind diese Änderungen von besonderer Bedeutung, gilt es doch, den Transport von jährlich rund 300 Millionen Tonnen Gefahrgut sicher abzuwickeln. Über die Änderungen, die ab diesem Jahr gelten, informierten

sich über 100 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter in der IHK.

Uta Sabath, Initiatorin des Gefahrgutstammtisches OWL, Gefahrgutberatung Bielefeld, und Wolfgang-Rainer Sonntag, Gefahrgutberatung und -schulung, Paderborn, stellten die Neuerungen der Gefahrgutvorschriften 2025 vor.

ABFÄLLE AUS ASBEST

Den ersten Themenblock bildeten die Änderungen und Ergänzungen allgemeiner Art in den Gefahrgutvorschriften für

die Verkehrsträger Straßenverkehr (ADR), Schienenverkehr (RID) und Binnenschiffsverkehr (ADN) im Rahmen der Beförderung von Abfällen einschließlich zugehöriger Sondervorschriften. Besonderes Augenmerk legte Sabath auf Abfälle aus Asbest. Diese dürfen zukünftig auch in loser Schüttung unter Verwendung sogenannter Containersäcke befördert werden. Neu in das Regelwerk für die Gefahrgutbeförderung werden die Natrium-Ionen-Batterien aufgenommen, für die zum Teil bereits von den Lithium-Ionen-Batterien bekannte

Vorschriften gelten, aber auch neue Sondervorschriften erstellt wurden. Darüber hinaus gibt es redaktionelle sowie substanzielle Änderungen, Ergänzungen und Klarstellungen bei Begriffsbestimmungen, Übergangsvorschriften und weiteren Fundstellen.

Bislang gab es nur in der Anlage 3 der Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn, Binnenschifffahrt (GGVSEB) nationale Regelungen für die Beförderung von flüssigem Aluminium und anderen Stoffen, die ebenfalls mit hoher Temperatur befördert werden. Die Vorschriften für flüssiges Aluminium sind nun in das internationale Recht übernommen worden.

MEHR SCHULUNGEN VORGESEHEN

Fahrerinnen und Fahrer, die Gefahrgut befördern, benötigen den sogenannten Gefahrgutführerschein in Form der ADR-Schulungsbescheinigung, der alle fünf Jahre verlängert werden muss. Bislang müssen Fahrzeugführer, die nur freigestellte oder begrenzte Mengen an Gefahrgut befördern, nicht regelmäßig unterwiesen werden.

Ab sofort müssen auch Inhaber einer gültigen ADR-Schulungsbescheinigung unterwiesen werden, sofern die GGVSEB in der jetzt vorliegenden Form verabschiedet wird. Die Änderungen für den Seeverkehr im IMDG-Code sind zum überwiegenden Teil identisch mit den Änderungen für die anderen Verkehrsträger.

BESONDERHEITEN IN DER LUFTFAHRT

Abschließend stellte Frank Schürstedt, SF Gefahrgutservice, Hiddenhausen,



Foto: IHK Ostwestfalen/Jörg Deibert

Nahmen die neuen Gefahrgutvorschriften in den Blick Thomas Weitkamp, Uta Sabath, Frank Schürstedt und Wolfgang-Rainer Sonntag (von links).

die Anforderung des Luftfahrt-Bundesamtes (LBA) zum kompetenzbasierten Schulungs- und Beurteilungsprogramm vor, das unter der Abkürzung CBTA, „Competency Based Training and Assessment“, in das Regelwerk für die Gefahrgutbeförderung in der Luftfahrt eingeführt wurde. Die Schulungen der Mitarbeitenden in Unternehmen, die Sendungen für die Luftfracht vorbereiten, erfolgten bislang in weltweit einheitlich festgelegten Personalkategorien. Seitdem das CBTA vor zwei Jahren etabliert wurde, muss zunächst vom jeweiligen Unternehmen eine Analyse des Schulungsbedarfs in Form einer Training Needs Analysis (TNA) erstellt werden, um die Mitarbeitenden aufgabenspezifisch ausbilden zu können. Das LBA hat für Deutschland festgelegt, dass drei Monate nach erfolgreichem Grundlehrgang und erfolgreich absolvierter Prüfung ein Assessment ansteht, um zu prüfen, ob die Mitarbeitenden die in der Schulung erworbenen Kompetenzen in der Praxis anwenden. Unmittelbar vor dem Refresher-Lehrgang, der wie bisher alle zwei Jahre zu absolvieren ist, ist eine weitere Überprüfung vorgesehen. Zwölf Monate nach erfolgreich

bestandenem Refresher-Lehrgang, also auf der Hälfte zwischen zwei Lehrgängen, sowie wieder unmittelbar vor dem nächsten Lehrgang, sind weitere Assessments fällig. Die Ergebnisse werden in personenbezogenen Berichten zusammengefasst, die eine Dokumentennummer erhalten. Diese muss zukünftig in das Zertifikat, das die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang bestätigt, eingetragen werden. Ein besonderes „Schmankerl“ hatte sich Frank Schürstedt für den Abschluss seines Vortrages aufbewahrt: Er zeigte die zehnstufige Matrix, die das LBA als Orientierungshilfe zur Ermittlung der CBTA-Schulungsanforderungen veröffentlicht hat. Den Teilnehmenden wurde so sehr deutlich vor Augen geführt, welche zusätzliche Arbeit auf die Unternehmen zukommt.

Mehr Infos zum Thema bei der IHK,
Tel.: 0521 554-237,
E-Mail:
t.weitkamp@ostwestfalen.ihk.de.

Thomas Weitkamp, IHK,
Uta Sabath,
Wolfgang-Rainer Sonntag



Foto: Björn Wylezich/stock.adobe.com

Auf der Suche nach dem CO₂- und Kostenspar-Wunder

Energie-Scouts OWL – Ein Projekt für Auszubildende und eine Chance für Unternehmen



Foto: IHK Ostwestfalen / Jörg Delbert

Ausgezeichnet nachhaltig Veranstaltende und Jury gratulieren den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihrem Erfolg bei den „Energie-Scouts OWL“ 2024.

Es ist eine Bilanz, die sich sehen lassen kann: Beim Projekt „Energie-Scouts OWL“ konnten im Jahr 2024 die 31 teilnehmenden Teams Einsparpotenziale von über 500 Tonnen CO₂ und rund 350.000 Euro identifizieren. Diese beeindruckenden Ergebnisse fanden sowohl bei der Jury als auch bei den anderen teilnehmenden Teams Anerkennung. Sie hoben hervor, dass sich einige der Projekte problemlos auf weitere Maschinen, Anlagen und Werke ihrer Unternehmen übertragen ließen. Andere Projekte böten Denkanstöße, eigene Prozesse zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen, um weitere Einsparpotenziale zu realisieren.

Die Teams der PRG Präzisions-Rührer GmbH (Warburg, 1. Platz), der Dr. Wolff Group (Bielefeld, 2. Platz) sowie der Häfner & Krullmann GmbH (Leopoldshöhe, 3. Platz) setzten sich in einem starken Teilnehmerfeld durch und belegten die vorderen Plätze. Diese drei Teams aus OWL dürfen nun auf eine Auszeichnung beim Bundeswettbewerb in Berlin zu Beginn dieses Jahres hoffen. Der Wirtschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe hat bereits sieben Bundesauszeichnungen

sowie einen Sonderpreis erhalten und zählt damit zu den bundesweit führenden Kammerbezirken.

Ziel des Gemeinschaftsprojekts „Energie-Scouts OWL“ von den beiden regionalen Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold, der Wirtschaftsuni Lippe sowie des bundesweiten Klimanetzwerks Klimaschutz, ist die Sensibilisierung der Teilnehmenden für die Themen Energie- und Ressourceneffizienz.

Als Energie-Scouts sind die Auszubildenden dazu aufgerufen, in ihren Betrieben Einsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Vorschläge zur Verbesserung der Energie- und Ressourcennutzung zu entwickeln. Seit mittlerweile elf Jahren wird das Projekt „Energie-Scouts OWL“ erfolgreich in der Region Ostwestfalen-Lippe ausgerichtet. In dieser Zeit konnten über 1.200 Auszubildende aus nahezu 300 Teams als Energie-Scouts aktiv werden.

Neben den Auszubildenden und den Veranstaltern, ziehen ebenfalls die teilnehmenden Unternehmen, ein positives Fazit. Bei allen Teilnehmenden und Partnern ist eine nachhaltige Veränderung im Umgang mit Energie und Ressourcen zu beobachten.

Während verschiedener Informationsveranstaltungen werden die Teilnehmenden sowohl vor als auch während der Projektphase umfangreich unterstützt. Die IHKs schätzen das Engagement der Unternehmen, die ihre Auszubildenden in diesem Projekt unterstützen und erkennen in der Projektarbeit viele Vorteile für die Entwicklung wesentlicher beruflicher Fähigkeiten im Verlauf der Ausbildung.

Das Projektjahr „Energie-Scouts OWL“ 2025 steht bereits in den Startlöchern.

Über den QR-Code können sich interessierte Unternehmen und deren Auszubildende zu den Workshops anmelden.

Anmeldung zur
Auftaktveranstaltung
über die Website ▶



Levi Patzelt, IHK

INFORMATIONEN

AUFTAKTVERANSTALTUNG:

13. Februar 2025 – Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

Die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung ist nicht verpflichtend für die Teilnahme am Projekt.

WORKSHOPS:

19. Februar 2025 – Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

24. Februar 2025 – Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt: zwei Beispiele.

FLORISTIK-AZUBIS MIT SPENDEN-AKTION FÜRS WDR 2-WEIHNACHTS-WUNDER

Als Bestandteil einer beeindruckenden Spendenaktion beim WDR-Weihnachtswunder haben Schülerinnen des Gregor-Mendel-Berufskollegs in Paderborn gemeinsam mit ihren Lehrerinnen 150 adventliche Kränze gebunden und auf dem Paderborner Weihnachtsmarkt verteilt. In nur drei Stunden konnten so 1.460 Euro an Spenden gesammelt werden, die direkt an die vier Moderatorinnen und Moderatoren von WDR 2 übergeben wurden. Dabei wurde auch auf den Ausbildungsberuf der Floristin aufmerksam gemacht und eine Auszubildende live im Radio befragt. Die Idee für diese Aktion kam von der IHK Ostwestfalen. Dabei ging es nicht nur um die gute Tat, sondern auch darum, diesen besonderen Ausbildungsberuf, der kreatives Tun mit kaufmännischen Aufgaben kombiniert, in den Vordergrund zu stellen. Mit dieser Aktion wurde sich für den Erhalt des Berufsbildes am Berufskolleg in Paderborn stark gemacht.

WIRTSCHAFTSINTERESSEN BEI PLANUNGEN BERÜCKSICHTIGT

Die IHK-Zweigstelle in Minden hat Unternehmen über die Aufstellung eines Landschaftsplanes im Altkreis Minden

informiert und auf mögliche Folgen für die Standortentwicklung aufmerksam gemacht. Im Anschluss daran konnten viele Interessen von etlichen Unternehmen erfolgreich unterstützt werden.

So konnte für ein Unternehmen bereits im Vorfeld des offiziellen Planverfahrens geklärt werden, dass die im Umfeld vorgesehene Ausweisung eines geschützten Landschaftsbestandteils zu keinen zukünftigen Beeinträchtigungen des Unternehmensstandortes führt. Auch für ein weiteres Unternehmen konnte bereits im Vorfeld geklärt werden, dass sich ein potenzieller Erweiterungsstandort außerhalb eines im Landschaftsplan festgesetzten Landschaftsschutzgebietes befindet.

Für ein weiteres Unternehmen, das am Betriebsstandort große Gas-Mengen lagert, zeichnete sich ein Konflikt durch einen im benachbarten Naturschutzgebiet geplanten Aussichtsturm ab, der künftig die Einhaltung eines gesetzlich geforderten Achtungsabstandes unmöglich gemacht hätte. Die Planungen für den Aussichtsturm konnten schließlich rückgängig gemacht werden.

Eine Wasser-Einleitungsstelle – in die nahe des Standortes eines produzierenden Unternehmens befindliche Weser – sollte nach dem Landschaftsplan künftig in einem Landschaftsschutzgebiet liegen.



Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

Durch die Aufnahme von Unberührtheitsklauseln in den textlichen Festsetzungen des Landschaftsplanes ist eine Weiternutzung und Wartung der Leitung wie bisher auch zukünftig gewährleistet.

Für ein rohstoffförderndes Unternehmen konnten anhand von Unberührtheitsklauseln in den Festsetzungen zum Landschaftsplan die bestehenden Abgrabungstätigkeiten sowie ein künftiger Weiterbetrieb der vorhandenen Abgrabungs-Betriebsstätten gesichert werden. Auch für das Unternehmen wichtige Unterhaltungsarbeiten an Zufahrtsstraßen sowie nötige Drohnenflüge konnten von den vorgesehen Verboten des Landschaftsplanes ausgenommen werden.

JETZT
mit Ihrer **ANZEIGE** dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



Eid geleistet

Zwei neue **Sachverständige** vereidigt



Neue Sachverständige Michael Müller (links) und Hans-Gerald Krüger sind von IHK-Ehrenpräsident Wolf D. Meier-Scheuven (Mitte) vereidigt worden.

IHK-Ehrenpräsident Wolf D. Meier-Scheuven hat zwei neue Sachverständige vereidigt – Hans-Gerald Krüger als Sachverständiger für Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden-Pflanze und Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden-Mensch (Sachgebiete 3 und 4), sowie Michael Müller als Sachverständiger für Straßenverkehrsunfälle. Insgesamt hat die IHK Ostwestfalen somit 91 Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Um dieses Amt zu bekleiden, müssen sich Interessierte hinsichtlich ihrer persönlichen Eignung

und besonderen Sachkunde einem anspruchsvollen Überprüfungsverfahren unterziehen. Sachverständige leisten einen Eid, wonach sie ihre Sachverständigentätigkeit unabhängig, weisungsfrei, persönlich und unparteiisch ausführen, zudem sind sie zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Bestellung ist auf fünf Jahre befristet und wird anschließend erneut überprüft.

Gerichte und Staatsanwaltschaften sind nach den einschlägigen prozessualen Vorschriften angehalten, vorwiegend öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige zu beauftragen und andere

Personen nur dann hinzuzuziehen, wenn besondere Umstände es erfordern (§ 404 Abs. 2 ZPO, § 73 Abs. 2 StPO, § 173 VwGO). Eine Expertise, die nachgefragt wird: So hat die IHK Ostwestfalen im Jahr 2024 den Gerichten gegenüber 453 öffentlich bestellt und vereidigte Sachverständige benannt. Im Vorjahr waren es noch 405 Sachverständige. Landesweit haben die IHKs im Jahr 2024 den Gerichten 5.662 Sachverständige (2023: 5.726) vermittelt. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung ist die öffentlich-rechtliche Zuerkennung einer überdurchschnittlichen Qualifikation und Seriosität von Sachverständigen. Zweck ist es, Vertrauen der privaten und öffentlichen Auftraggeber in die Kompetenz öffentlich bestellter Sachverständiger zu schaffen. Sie sollen nach den Prozessordnungen in Gerichtsverfahren vorrangig herangezogen werden. Interessierte, die sich über das Ehrenamt als Sachverständige informieren möchten, können sich an die IHK Ostwestfalen wenden.

Kontakt:

Bernd Falge

Tel.: 0521 554-206

E-Mail: b.falge@ostwestfalen.ihk.de

Mit Elan

Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen wählen beim Neujahresempfang neuen Vorstand

Der Neujahresempfang der Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen (WJO) in der SchücoArena setzte den Startpunkt für ein ereignisreiches Jahr 2025. Frederik Frommholz, geschäftsführender Gesellschafter der Elektro Götsch Biele-

feld GmbH & Co. KG, übergab sein Amt als Vorstandssprecher an **Annika Eweler**. Gemeinsam mit ihrem neuen Vorstandsteam möchte die Projektleiterin bei der WAGO GmbH & Co. KG, Minden, durch die Einführung von Projektgruppen die Erfahrungen und Kompetenzen der

Mitglieder verstärkt in die Projekte mit einfließen lassen.

Der Vorstandswechsel stand turnusmäßig auf dem Programm: Der bisherige Sprecher **Frederik Frommholz** übernimmt die beratende Funktion eines Past-Sprechers im WJO-Führungsgremium. Neue

stellvertretende Vorsitzende ist **Katharina Himmerich**, geschäftsführende Gesellschafterin der 2bessential GmbH, Bielefeld. Weitere Vorstandsmitglieder sind **Max Rahn**, Inhaber und Geschäftsführer der life is motion GmbH & Co. KG, Herford, **Stefan Fietzek**, Leitung Business Development Fachhochschule des Mittelstands, Bielefeld, und **Michael Klose**, Rechtsanwalt und Steuerberater bei der Zahlmann Klose Nolting Partnerschaft mbB Steuerberatungsgesellschaft, Bad Oeynhausen, im Amt des Schatzmeisters. Komplettiert wird der Vorstand durch Geschäftsführer **Marlon Dreisilker**, der als angestellter Kaufmann bei der IHK Ostwestfalen tätig ist.

Die Wirtschaftsjunioren nutzten den Neujahresempfang, um zwei Mitglieder für ihr herausragendes Engagement auszuzeichnen: **Dirk Markus** und **Christian Kache** erhielten die Ehrennadel der Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen. Als Ehrengäste nahmen der Landesvorsitzende der Wirtschaftsjunioren NRW, **Miguel Colodrero**, und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwestfalen, **Heiko Gellmann**, teil.



Neuer Vorstand Frederik Frommholz, Katharina Himmerich, Max Rahn, Annika Eweler, Marlon Dreisilker, Stefan Fietzek und Michael Klose (von links).

Das Jahr 2025 hält für die Wirtschaftsjunioren zahlreiche Höhepunkte bereit. Ein besonderes Highlight ist der Trainerkurs der Wirtschaftsjunioren Deutschland, der in den Räumen der IHK Ostwestfalen stattfinden wird. Zudem stehen bewährte Veranstaltungen wie der Spargelball sowie innovative Projekte aus den neuen Projektgruppen auf dem Programm. „Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr voller neuer Pro-

jekte, inspirierender Begegnungen und gemeinsamer Erfolge“, so die neue Vorstandssprecherin Annika Eweler.

Die Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen e.V. zählen mit rund 200 Mitgliedern zu den größten Juniorenkreisen in Deutschland. Seit ihrer Gründung 1974 setzen sich die jungen Unternehmer und Führungskräfte für Themen wie Bildung, Innovation und Nachhaltigkeit ein. Weitere Informationen unter www.wj-o.de.

Innovative Ideen gesucht

IHK-Tourismuspreis Teutoburger Wald 2025 – Ausschreibung läuft

Die IHK Ostwestfalen verleiht, gemeinsam mit der IHK Lippe, den Tourismuspreis für außergewöhnliche Leistungen im Bereich Tourismus. Ziel der Auszeichnung ist es, besonders pfiffige und innovative Ideen aus der Region zu ehren. Projekte, die zur Nachahmung anregen und zur Entwicklung des Tourismus in Ostwestfalen beitragen. Ausgezeichnet werden sollen außergewöhnliche Ideen, die in der Tourismuswirtschaft bereits realisiert worden sind. Das Spektrum reicht von geschaffenen Produkten oder

Dienstleistungen über Marketingkampagnen oder Kommunikationsstrategien bis hin zu Ansätzen der Qualitätssicherung. Der IHK-Tourismuspreis wird alle zwei Jahre verliehen. 2023 gewann die Viveno Group GmbH mit ihrem Projekt „Prozess zur Entwicklung einer Arbeitnehmermarke“. Unternehmen der Gastronomie und Hotellerie, Einrichtungen und Initiativen aus dem Tourismussektor oder Einzelpersonen, die sich für den Tourismus verdient gemacht haben, können sich noch **bis Samstag, 15. März**, bewerben. Neben der

Bewerbung können Projekte oder Personen auch empfohlen werden. Eine Fachjury aus Experten der Tourismuswirtschaft wird den Gewinner küren.

Die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen zum IHK-Tourismuspreis können hier abgerufen werden ▶



Die Preisverleihung findet am 6. Mai während des Teutoburger-Wald-Tourismustages statt.

Auf der Suche nach der richtigen Strategie

Teilnehmende beim „Wasserstoff-Stammtisch OWL“ diskutieren über Vor- und Nachteile der dezentralen Wasserstoffproduktion



Informativ Die Teilnehmenden beim jüngsten Treffen des „Wasserstoff-Stammtisch OWL“ diskutierten über neue Konzepte.

Als ein Forum sowie als wichtiger Akteur bei der Transformation hin zu einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft in Ostwestfalen-Lippe versteht sich der „Wasserstoff-Stammtisch OWL“. Gegründet im April 2023 vom Institut für Technische Energiesysteme (ITES) an der Hochschule Bielefeld (HSBI), hat sich die Initiative als Plattform für den interdisziplinären Austausch zwischen Unternehmen, Verbänden, Kommunalpolitik und der Wissenschaft in der Region etabliert. Das jüngste Treffen fand bei der GOLDBECK Produktion GmbH in Bielefeld-Ummeln statt, an dem knapp 20 Personen teilnahmen.

DEKARBONISIERUNGS-STRATEGIE VORGESTELLT

„Wir wollen bei Goldbeck in den 2030er Jahren naturpositive, für den Kunden bezahlbare Gebäude erstellen können. Das bedeutet für uns auch, an den Goldbeck-Produktionsstandorten alle möglichen erneuerbaren Energieformen, möglichst selbst erzeugt, in Betracht zu ziehen und zu untersuchen. Für uns zählt

Wasserstoff als eine mögliche alternative Energieform dazu. Deswegen freuen wir uns, Teil des Wasserstoff-Stammtisches OWL zu sein. Wir schätzen dabei den offenen Austausch über technische Lösungen, Pilotprojekte und wichtige Neuigkeiten sehr“, sagt Kai Scholz, Lead Sustainable Production, zu der Motivation des Bauunternehmens, am Wasserstoff-Stammtisch OWL mitzuwirken.

Die Gastgeber stellten den aktuellen Stand der Energietransformationsprojekte der Goldbeck-Produktionsgesellschaft vor. Wesentliche Bestandteile des Transformationskonzepts seien der Ausbau Erneuerbarer Energien, die Elektrifizierung von Prozessen und die Effizienzsteigerung. An vielen Produktionsstandorten habe das Unternehmen mit der Umsetzung dieser Konzepte begonnen. Auch wenn Wasserstoff derzeit nicht als primäre Lösung in der Dekarbonisierungs-Strategie gesehen wird, so werde der Einsatz von Wasserstoff für bestimmte Anwendungen, die auf andere Weise nicht dekarbonisiert werden können, geplant.

WASSERSTOFF WIRD WICHTIGER

Während der Präsentation eines Goldbeck-Kundenprojekts, bei dem Wasserstoff als Energiespeicher für überschüssigen PV-Strom in einem Gebäudekomplex eingesetzt werden soll, entbrannte eine Diskussion über die Vor- und Nachteile der dezentralen Wasserstoffproduktion im Vergleich zur zentralen Produktion durch Elektrolyseure. Letztere sind direkt an das Netz angeschlossen, um negative Residuallasten abzufangen, oder sie sind direkt an große Erneuerbare-Energien-Anlagen gekoppelt, um deren Abregelung zu vermeiden.

Kernaussage war, dass es noch viele Herausforderungen gebe, insbesondere im Hinblick auf fehlende politische Rahmenbedingungen und rechtliche Hürden bei der Genehmigung solcher Projekte. Dennoch waren sich die Teilnehmenden einig, dass Wasserstoff zukünftig eine wichtige Rolle bei der Dekarbonisierung der Energieversorgung spielen werde, insbesondere für Hochtemperaturprozesse und für Anwendungen, die nur bedingt elektrifiziert werden können.

KEIN FLÄCHENDECKENDES WASSERSTOFFNETZ IN BIELEFELD

In einem weiteren Vortrag stellte die Bielefelder Netz GmbH die Bedingungen für eine leitungsgebundene Wasserstoffversorgung in Bielefeld vor. Erfreulicherweise



Foto: Wasserstoff-Stammtisch OWL

Foto: malp/stock.adobe.com

wurde das Wasserstoffkernnetz kürzlich von der Bundesnetzagentur genehmigt, wonach Bielefeld ab 2032 an das Kernnetz angeschlossen wird. Ein flächendeckendes Verteilnetz werde es nicht geben, doch individuelle Lösungen für Industrie- und Gewerbetunden mit größerem Wasserstoffbedarf könnten ab 2032 realisiert werden.

Für die zukünftige Planung eines Wasserstoffnetzes bittet die Bielefelder Netz GmbH um unverbindliche Meldungen des potenziellen Wasserstoffbedarfs aus der Industrie und dem Gewerbe in Bielefeld. Die Daten können auf der Internetseite der Bielefelder Netz GmbH, www.bielefelder-netz.de, unter „Service und Info“, eingetragen werden.

Interessierte am Wasserstoff-Stammtisch OWL können sich bei Emma Davies, HSBI, melden: emma.davies@hsbi.de.

Bei der IHK Ostwestfalen wird das Thema Wasserstoff von Arne Potthoff betreut:

Tel.: 0521 554-222

E-Mail: a.potthoff@ostwestfalen.ihk.de

Erfolgsfaktor Familie

DIHK und IHK organisieren **Netzwerks- und Willkommenstag**



Foto: IHK Ostwestfalen/Heiko Stoll

Wollen das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie voranbringen Larissa Roy-Chowdhury, Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, Eva Leschinski, Kompetenzzentrum Frau und Beruf, Daniela Siekmann, NTT DATA business Solutions AG, Sophia Kassim, Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, Christina Witt, Medizinischer Dienst Nordrhein, Ulrich Tepper, IHK Ostwestfalen, Nikola Weber, pro Wirtschaft GT, Oliver Verhoeven, GfW im Kreis Höxter mbH, und Petra Pigerl-Radtke, IHK Ostwestfalen (von links).

Das DIHK-Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie hat gemeinsam mit der IHK Ostwestfalen den so genannten Netzwerks- und Willkommenstag „Erfolgsfaktor Familie“ organisiert. 35 Interessierte haben sich in der IHK in Bielefeld getroffen, um ihr eigenes Netzwerk zum Thema Vereinbarkeit

von Beruf und Familie zu erweitern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen nach einer Begrüßung und Einordnung des Themas durch IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke die Vorstellung regionaler und überregionaler Wettbewerbe zu dieser Thematik, die Vorstellung des bundesweiten DIHK-Netzwerks, die Erläu-

terung praktischer Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie ein Speed-Dating zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch.

Ansprechpartner bei der IHK Ostwestfalen ist Ulrich Tepper

Tel.: 0521 554-107

E-Mail: u.tepper@ostwestfalen.ihk.de

Maßnahmenkatalog überreicht

IHK im Dialog mit Paderborner Europaabgeordneten Verena Mertens



Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

Wollen sich auch in Zukunft über wirtschaftspolitische Themen austauschen und gemeinsame Anliegen weiter vorantreiben IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker, Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke sowie Europaabgeordnete Verena Mertens (Mitte).

Wirtschaftspolitische Themen standen im Fokus eines Gesprächs mit Europa-Parlamentarierin Vera Mertens (CDU) aus Paderborn sowie IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke. Mertens ist seit der Europawahl am 9. Juni 2024 im Europäischen Parlament vertreten. Schwerpunktthemen des 90-minütigen Austauschs in der IHK Ostwestfalen waren die Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit, der gezielte Fachkräftezugang und der dringend benötigte Bürokratieabbau. Aktuelle Umfragen der IHK zufolge zählen diese Themen zu den drängendsten Anliegen ostwestfälischer Unternehmen.

Besondere Aufmerksamkeit galt den Verordnungen aus Brüssel, die zunehmend als Risikofaktor für die Wettbewerbsfähigkeit wahrgenommen werden. Mehr als die Hälfte der bürokratischen Lasten

in Deutschland gehen laut Bundesministerium der Justiz auf EU-Regularien zurück – darunter die Datenschutzgrundverordnung, das EU-Lieferkettengesetz und die geplante KI-Verordnung mit ihren umfangreichen Berichtspflichten und Auflagen. Vor diesem Hintergrund begrüßt die IHK die Ankündigung der EU-Kommission, die Kosten aus Berichtspflichten um 25 Prozent senken zu wollen. Dieses Ziel gelte es nun entschlossen und nachhaltig umzusetzen.

Im Gespräch mit der EU-Parlamentarierin betonte die IHK die spezifischen Anliegen und Perspektiven Ostwestfalens. „Der Austausch zwischen Wirtschaft und Politik ist gerade in herausfordernden Zeiten von entscheidender Bedeutung. Umso erfreulicher ist es, dass Ostwestfalen nun wieder mit einer Stimme im Europäischen Parlament vertreten ist“, sagte Petra Pigerl-Radtke. Einigkeit herrschte darüber, dass die vergangenen Jahre für die Wirtschaft sehr

herausfordernd waren. Jetzt sei der Zeitpunkt für einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel gekommen, sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Die Forderungen der IHK: ein schlankerer Ordnungsrahmen, klare marktwirtschaftliche Prinzipien, verlässliche politische Entscheidungen und ein entschiedener Fokus auf der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. IHK-Präsident Wahl-Schwentker hob hervor: „Der Wohlstand Ostwestfalens und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts hängen untrennbar mit dem EU-Binnenmarkt als freiem Wirtschaftsraum zusammen. Angesichts des wachsenden globalen Wettbewerbs müssen wir diesen Wirtschaftsraum gezielt stärken, um unsere Position langfristig zu sichern.“ Europaabgeordnete Verena Mertens will sich auf EU-Ebene entschieden für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen einsetzen. Sie erklärte: „Die konsequente Ausrichtung Europas auf das Thema Wettbewerbsfähigkeit ist jetzt gerade auch für Deutschland und unsere Heimatregion OWL maßgeblich. Auch andere Dinge müssen im Zweifel einmal zurückstehen. Wer jetzt nicht merkt, dass unsere Wirtschaft leidet, der versteht die Zeichen der Zeit nicht.“ Bei der Zusammenkunft überreichte die IHK Mertens einen Katalog mit 50 konkreten Lösungsansätzen zur Entlastung von Unternehmen durch den Abbau von EU-Bürokratie und zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit. Der Maßnahmenkatalog umfasst unter anderem Vorschläge zu Entlastungen in den Bereichen Datenschutzgrundverordnung, Verpackungsrichtlinie, EU-Taxonomie und Nachhaltigkeitsberichterstattung. Das von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) erarbeitete Papier ist online einsehbar.

[Zum Maßnahmenkatalog >](#)



Muss der Arbeitgeber jeden „gelben Schein“ akzeptieren?

„Ohne Arbeit kein Lohn“ lautet ein arbeitsrechtlicher Grundsatz, von dem es viele Ausnahmen gibt. Eine davon ist die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall: Wer aufgrund einer Erkrankung nicht in der Lage ist, seine Arbeitsleistung zu erbringen, hat einen Anspruch auf Fortzahlung seines Arbeitsentgeltes. Dieser Anspruch, der für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit bis zur Dauer von maximal sechs Wochen besteht, kann für Unternehmen eine erhebliche Belastung darstellen. Auch die Angst vor einem Missbrauch ist groß. Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, wenn der „gelbe Schein“ für viele Arbeitgeber eher zum „roten Tuch“ wird.

Kern der Debatte um die Verlässlichkeit der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ist ihr sogenannter Beweiswert: Kürzt der Arbeitgeber etwa das Gehalt, weil er an der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit und damit dem Anspruch auf Entgeltfortzahlung zweifelt, obliegt es dem Arbeitnehmer, ihr Vorhandensein darzulegen und zu beweisen, wenn er seinen Anspruch vor Gericht geltend machen möchte. Hintergrund ist, dass grundsätzlich diejenige Prozesspartei beweisbelastet ist, die sich auf eine für sie günstige Tatsache beruft. Damit trägt sie auch das Risiko, den Prozess zu verlieren, wenn sie den erforderlichen Nachweis nicht erbringen kann. Hier kommt nun die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ins Spiel: Hinter dieser steckt die Einschätzung einer fachkundigen Person über eine Erkrankung, aufgrund derer die vertraglich geschuldete Tätigkeit nicht ausgeübt werden kann oder nicht ausgeübt werden sollte, weil dadurch die Heilung verhindert oder verzögert würde. Mit ihrer Hilfe kann der Arbeitnehmer den Ball an den Arbeitgeber zurückspielen, der nun

ihren hohen Beweiswert erschüttern muss, damit die Beweislast wiederum den Arbeitnehmer trifft. Zahlreiche gerichtliche Entscheidungen befassen sich mit der Frage, in welchen Situationen eine solche sogenannte Erschütterung des Beweiswerts denkbar ist. Beispiele dafür sind die Anündigung der Krankheit durch den Arbeitnehmer, die Erkrankung nach Ablehnung eines Urlaubsantrags, regelmäßige Arbeitsunfähigkeiten am Ende des Urlaubs oder im Anschluss daran. Kritisch bewertet wird ebenfalls eine Arbeitsunfähigkeit nach Eigenkündigung des Arbeitnehmers, die exakt den Zeitraum der Kündigungsfrist umfasst. Nebentätigkeiten bei einem anderen Arbeitgeber und schließlich auch ein Ausstellen der Bescheinigung ohne jegliche vorhergehende Untersuchung oder durch einen Arzt, der durch die Häufigkeit ausgestellter Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen auffällig geworden ist, stellen den Beweiswert ebenfalls infrage. Nicht (allein) ausreichend ist dagegen, dass sich der Arbeitnehmer außerhalb seiner Wohnung aufhält, sei es, um Einkäufe zu erledigen oder auch um leichten sportlichen Aktivitäten nachzugehen.

Bei all diesen Beispielen müssen – wie es so häufig der Fall ist – in die rechtliche Bewertung alle Umstände des jeweiligen Einzelfalls einbezogen werden, sodass es oftmals ratsam ist, fachkundigen Rat hinzuzuziehen.

Mehr Infos zu Rechtsthemen
und die Ansprechpartnerinnen
in der IHK-Rechtsabteilung unter ▶



KLEIN | GREVE | DIETRICH
RECHTSANWÄLTE

**WEGWEISEND
VORAUSSCHAUEND
ZIELFÜHREND**

BEI UNS SIND SIE RICHTIG.
AUF JEDEN FALL. FÜR JEDEN FALL.

→ Detmolder Str. 10 • 33604 Bielefeld • Tel.: +49 (0)521 96468-0 • info@kgd-anwalt.de • www.kgd-anwalt.de



Zoll-Glossar – Ein Kurzüberblick

Von ATLAS bis ZWB – Fachbegriffe des Zolls sind oftmals ein Begriffsdschungel. Damit der Außenhandel trotzdem gelingt, hier ein kleiner Überblick über die wichtigsten Begriffe.

• ABD/MRN

Das **AusfuhrBegleitDokument** mit einer **Movement Reference Number** ist die Zollanmeldung bei Warensendungen in Nicht-EU-Länder ab einem Lieferwert von 1.000 Euro oder 1.000 kg.

• ATLAS

Hier ist keine Weltkarte abgebildet, sondern es handelt sich um das „Automatisierte **Tarif- und Lokale ZollabwicklungsSystem**“ des deutschen Zolls für die Zollanmeldungen beim Warenex beziehungsweise -import.

• AGV

Mit dem **AusGangsVermerk** bestätigt der EU-Grenzzoll, dass die Exportware das EU-Zollgebiet verlassen hat.

• A.TR

Das Formular „Warenverkehrsbescheinigung“ ermöglicht für viele Produkte zollfreie Warenlieferungen zwischen der EU und der Türkei.

• BAFA

Das **BundesAmt Für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle** ist zuständig für die Erteilung erforderlicher Ausfuhrgenehmigungen.

• DUAL-USE-GÜTER

Dies sind Güter, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können. Es kann sich um körperliche Waren, aber auch Software oder Technologien handeln, die einer Ausfuhrgenehmigungspflicht unterliegen.

• EA

Der **Ermächtigte Ausfuhrer** ist ein spezieller Zollstatus für Unternehmen im Rahmen von EU-Präferenzabkommen für zollbegünstigte Warenlieferungen.

• ELAN-K2

Das **Elektronische Antragserfassung und -Kommunikationssystem** des BAFA ist für die Beantragung von Exportgenehmigungen zu verwenden.

• EORI

Jedes Außenhandelsunternehmen benötigt eine Zoll-Registrierungsnummer = **Economic Operators Registration and Identification**.

• EUR

Gemeint ist nicht die €-Währung, sondern das Formular „Warenverkehrsbescheinigung“. Es ermöglicht zollbegünstigte Warenlieferungen auf Grund EU-Präferenzabkommen mit vielen Nicht-EU-Staaten.

• EZT

Der „**Elektronische ZollTarif**“ ist eine deutsche Zoll-Datenbank um Einfuhrabgaben (Zölle, Steuern) in Deutschland und Genehmigungspflichten beim Export sowie Import einzusehen.

• HS-POSITION

Die ersten 4 Stellen des weltweit genutzten **Harmonisierten Systems** ist eine numerische Kodierung „körperlicher“ Ware im Zollbereich.



Foto: Mukhesur/stock.adobe.com

• IAA-PLUS

Die **Internet-AusfuhrAnmeldung** ist das deutsche Zollportal für die Erstellung der vorgeschriebenen Zollanmeldung beim Warenexport.

• LE/LLE

Mit **LieferantenErklärung** für einzelne Sendungen oder **Langzeit-LieferantenErklärung** für regelmäßige Sendungen während eines festen Zeitraums (max. zwei Jahre) wird im EU-Handel der „Präferenzursprung“ einer Ware bestätigt.

• PRÄFERENZURSPRUNG

Dieser spezielle Warenursprung auf Basis von EU-Abkommen mit Nicht-EU-Ländern ermöglicht eine zollbegünstigte Warenlieferungen weltweit.

• REX

Der **Registrierter Ausfuhrer** ist ein spezieller Zollstatus für Unternehmen im Rahmen von EU-Präferenzabkommen für zollbegünstigte Warenlieferungen.

• T1/T2/T2F

Bei bestimmten Warenlieferungen ist ein **Transit-Versand-Zolldokument** Pflicht für noch nicht in der EU verzollte Importwaren oder Gemeinschaftswaren (in der EU hergestellte Waren oder in der EU verzollte Importwaren).

• ZWB

Der „**Zugelassene WirtschaftsBeteiligte**“ – oder auch AEO (**A**uthorized **E**conomic **O**perator) – ist eine besondere Zollbewilligung für Unternehmen. Es besteht die „Wahl“ zwischen drei Bewilligungsarten:

1. „Zollrechtliche Vereinfachungen“ – AEOC
2. „Sicherheit“ – AEOS
3. Kombination „Zollrechtliche Vereinfachungen und Sicherheit“ – AEOC + AEOS

Mehr Infos und Ansprechpartner
in der IHK-Internationalabteilung unter ▶



„Sorge um die Verfügbarkeit qualifizierter Fach- und Führungskräfte bleibt“

Ausbildungssituation in Ostwestfalen folgt 2024 negativem Landestrend



Foto: industrieblick/stock.adobe.com

Fachkräftenachwuchs Im Kreis Gütersloh wurden im zurückliegenden Jahr die meisten Ausbildungsverträge innerhalb Ostwestfalens abgeschlossen. Insgesamt gehört der Bezirk der IHK Ostwestfalen 2024 zusammen mit Köln und Münster zu den mit Abstand ausbildungsstärksten der 16 IHK-Regionen in Nordrhein-Westfalen.

Die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge ist 2024 gegenüber dem Vorjahr gesunken“, zieht Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, eine erste Bilanz. „Wir verzeichnen ein Minus von 4,9 Prozent auf 6.884 neu eingetragene IHK-Ausbildungsverträge in Ostwestfalen. Damit folgen wir dem landesweiten Trend, der für das zurückliegende Jahr einen Rückgang von drei Prozent aufweist“, so Pigerl-Radtke.

„Die herausfordernde konjunkturelle Lage gerade auch in unserem industriestarken IHK-Bezirk Ostwestfalen spiegelt sich ein Stück weit in der Ausbildungsbilanz wider“, erklärt die Hauptgeschäftsführerin. So verzeichnete die IHK bei den Neueintragen im gewerblich-technischen Bereich einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Prozent auf 2.798 Ausbildungsverträge (Vorjahr: 2.990). Bei den kaufmännischen Berufen fällt die Differenz mit 3,8 Prozent auf 4.086 (Vorjahr: 4.249) neu abgeschlossene Ausbildungsverträge geringer aus.

Innerhalb Ostwestfalens wurden die meisten neuen Ausbildungsverträge in IHK-Berufen im zurückliegenden Jahr mit 1.592 (Vorjahr: 1.677) im Kreis Gütersloh abgeschlossen. In der Stadt Bielefeld waren es 1.425 (1.487), im Kreis Minden-Lübbecke 1.275 (1.358), im Kreis Paderborn 1.248 (1.284), im Kreis Herford 955 (1.025) und im Kreis Höxter 389 (404). Insgesamt gehört der Bezirk der IHK Ostwestfalen 2024 zusammen mit Köln und Münster zu den mit Abstand ausbildungsstärksten der 16 IHK-Regionen in Nordrhein-Westfalen. „Die aktuell von anderen drängenden Wirtschaftsthemen etwas überlagerte Sorge um die Verfügbarkeit qualifizierter Fach- und Führungskräfte bleibt langfristig und dauerhaft eine zentrale Herausforderung“, sagt Pigerl-Radtke. Die Ausbildung junger Menschen sei das beste Mittel, um einem Fachkräftemangel zu begegnen. Das gelte ganz besonders auch im neuen Jahr, betont die Hauptgeschäftsführerin: „2026 erwarten wir in Nordrhein-Westfalen eine Lücke bei den Abiturientinnen und Abiturienten und damit auch bei potenziellen Auszubildenden.

Denn aufgrund des Wechsels von G8 auf G9 beim Abitur in NRW werden in dem Jahr allein in Ostwestfalen schätzungsweise 4.000 weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen als in gewöhnlichen Jahren.“ Das bedeute für die ostwestfälischen Unternehmen, dass sie sich bereits jetzt darauf vorbereiten sollten, wie sie diese Lücke schließen werden. Dazu müssten sich Wirtschaft, Institutionen und Schulen gemeinsam dafür stark machen, das Potenzial junger Talente zu heben und langfristig in der Region zu halten. Pigerl-Radtke empfiehlt den Unternehmen deshalb „im jetzt begonnenen Jahr dieses Thema im Blick zu haben und möglichst vorausschauend schon 2025 auszubilden, um die zu erwartende 2026er-Lücke füllen zu können“.

Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, ergänzt: „Die Duale Berufsausbildung ist existenziell für die Zukunftssicherung vieler Branchen. Um den Ausbildungsmarkt in Ostwestfalen zu fördern, muss die Berufsorientierung treffsicher gestaltet werden. Dafür setzen wir uns in der IHK aktiv in vielen Gremien und mit zahlreichen konkreten Projekten ein. Besonders die bundesweite Ausbildungskampagne der IHKs ‚#könnenlernen – Ausbildung macht mehr aus uns‘ sorgt seit 2023 in den sozialen Medien dafür, dass junge Menschen einen realistischen Einblick in das Leben während der Ausbildung bekommen. Diese und weitere innovative Ansätze, wie das Azubi-Speed-Dating und das Online-Lehrstellenportal unter www.ausbildungschance-owl.de, werden wir weiterverfolgen, um die Chancen der Beruflichen Bildung zu vermitteln, um so noch mehr Jugendliche zu einer Dualen Ausbildung zu ermutigen.“

„Es braucht Vorbilder wie Sie“

Super-Azubis aus Ostwestfalen unter den Bundes- und Landesbesten



Die fünf bundesbesten Azubis aus Ostwestfalen (rechts) IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Starke (rechts) begleitete Markus Kappel, Luisa Kleinert, Pia Rissiek, Julia Käsche und Stine Schmidt zur Ehrung nach Berlin (von links).

Die 207 bundesbesten IHK-Auszubildenden des vergangenen Jahres sind bei einer Feierstunde in Berlin von Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sowie Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), geehrt worden. Unter ihnen waren fünf Bundesbeste aus Ostwestfalen. Insgesamt zählten die IHKs rund 250.000 Prüfungsteilnehmende. Die ostwestfälische Delegation wurde von IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, Ute Horstkötter-Starke, angeführt. „Die Bundesbestenehrung in Berlin lieferte einen gebührenden Rahmen, um die herausragenden Leistungen der besten Auszubildenden des Landes zu feiern“, lobte Horstkötter-Starke. „Ich habe mich sehr gefreut, unsere fünf leistungsstarken Talente aus Ostwestfalen zu begleiten, und gratuliere zu diesem herausragenden Ergebnis. Mit ihrem Abschluss haben sie für sich

allerbeste Voraussetzungen für eine berufliche Karriere geschaffen.“

Die Festrede hielt Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Habeck: „Qualifizierte und engagierte Auszubildende von heute sind unsere Fachkräfte von morgen. Ich freue mich daher besonders, dass ich heute die Auszubildenden ehren kann, die sich mit großartigen Leistungen hervorgetan haben.“ Direkt an die Ausbildungsbesten gerichtet führte er weiter aus: „Es braucht Vorbilder wie Sie, die aufzeigen, wie attraktiv die berufliche Bildung sein kann und welche Vorteile dieser Bildungszweig sowohl für die Ausgebildeten selbst, aber auch für die Betriebe mit sich bringt. Ihr enormer Einsatz trägt entscheidend dazu bei, dem drängenden Fachkräftebedarf zu begegnen. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken und gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern.“

Peter Adrian gratulierte den Preisträgerinnen und Preisträgern: „Das ist Ihr Abend!

Darauf dürfen Sie sehr stolz sein. Ohne Ihr Engagement wäre die Bühne heute leer“, lobte der DIHK-Präsident.

Adrian wies auch auf Herausforderungen hin. „Laut unserer DIHK-Ausbildungsumfrage konnte zuletzt jeder zweite IHK-Ausbildungsbetrieb nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Das ist ein neuer Negativrekord. Fast 30.000 Ausbildungsbetriebe haben nicht einmal eine einzige Bewerbung erhalten und gingen damit komplett leer aus.“ Hier müsse gegensteuert werden. „Eine erfolgreiche Ausbildung fängt in der Schule an. Wir brauchen darum in Deutschland eine verpflichtende und ausgewogene Berufsorientierung in allen Schulen. Nur so können Schulabgänger ihre beste Berufswahl treffen. Auch die Gymnasien müssen flächendeckend über die vielfältigen Chancen einer Ausbildung informieren.“ Die DIHK und die regionalen IHKs haben vor einiger Zeit eine bundesweite Kampagne gestartet, um Schulabsolventen sowie deren Eltern für eine IHK-Ausbildung zu begeistern: „Ausbildung macht mehr aus uns‘ und ‚Jetzt könnenlernen‘ – diese Botschaften stehen im Zentrum“, so der DIHK-Präsident.

Unter den 207 Bundesbesten in 204 Ausbildungsberufen sind 133 Männer und 74 Frauen. Zwei erreichten in ihren Prüfungen 100 Punkte: Beide haben den Beruf Verkäuferinnen beziehungsweise Verkäufer erlernt. Die Bundesländer mit den meisten Ausbildungsbesten sind Nordrhein-Westfalen und Bayern mit jeweils 37 Super-Azubis, Baden-Württemberg folgt mit 35 Besten.

An der Preisverleihung nahmen rund 900 Gäste teil – neben Eltern und Angehörigen der Besten auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Bundestagsabgeordnete, Präsidentinnen und Präsidenten sowie Hauptgeschäfts-

führerinnen und Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern.

Und auch auf NRW-Ebene konnte Ostwestfalen punkten: mit 21 Azubis bei der IHK-Landesbestenehrung war die Region ganz vorn dabei. Insgesamt wurden 185 Auszubildende aus den 16 IHK-Bezirken in Nordrhein-Westfalen in Siegen geehrt. Die regionalen Spitzen-Azubis hatten bei den 7.723 Abschlussprüfungen, welche die IHK Ostwestfalen im Ausbildungsjahr 2023/2024 abgenommen hat, die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht. Horstkötter-Starke: „Die Auszubildenden, die ihre IHK-Prüfungen mit solch beeindruckendem Erfolg gemeistert haben, können sich zu Recht feiern lassen.“ Zum hervorragenden Ergebnis hätten Unternehmen und Berufskollegs gleichermaßen beigetragen. In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels gewinnen die betriebliche Ausbildung weiter an Bedeutung und sei für alle Beteiligten von unschätzbarem Wert.

Ausrichter der Landesbestenehrung war die IHK Siegen. Sie lud die Top-Auszubildenden in die Siegerlandhalle ein.



Foto: IHK Ostwestfalen

Spitze in NRW IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Starke (Zweite von rechts), Dr. Thilo Pahl, Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen (rechts), und Walter Viegner, Präsident der IHK Siegen (links), gratulieren den landesbesten Azubis aus Ostwestfalen bei deren Ehrung in der Siegerlandhalle.

Das Motto: „Wir setzen den Besten das Krönchen auf“ – eine Anspielung an das Wahrzeichen der Stadt Siegen, die Nikolaikirche mit ihrer goldenen Krone.

Die nordrhein-westfälischen IHKs zeichnen die Landesbesten seit 1992 aus. Damit heben sie die große Bedeutung der betrieblichen Ausbildung für den wirtschaftlichen Erfolg des Landes öffentlich hervor. Zudem erfahren die Auszubildenden hiermit für ihre persönliche Leistung eine besondere Würdigung. Geehrt wer-

den die beiden besten Absolventinnen und Absolventen in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf, wenn sie mindestens 92 von 100 möglichen Punkten erzielt haben. Die IHKs prüfen über 150 Fachrichtungen. Das Spektrum reicht von A wie Anlagenmechaniker bis Z wie Zerspanungsmechaniker, darunter auch eher weniger bekannte Ausbildungsberufe wie Brauer/-in und Mälzer/-in, Textil- und Modeschneider/-in sowie Süßwarentechnologe/-technologin.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der Ausbildung

Nächster „IHK-Ausbildungstreff digital“ am 13. Februar

Mit dem „IHK-Ausbildungstreff digital“ stehen die IHK-Ausbildungsberater sowie das Berufsorientierungs-Team den Ausbilderinnen und Ausbildern zur Seite, teilen wichtige Informationen und liefern wertvollen Input für die wichtige Arbeit im Bereich „Ausbildung“. Gemeinsam soll die Ausbildung gestärkt und dem Fachkräftemangel die Stirn geboten werden. Der nächste „IHK-Ausbildungstreff digital“ findet statt am **Donnerstag, 13. Februar**, von 10:00 bis 11:00 Uhr. Die Runde widmet sich dem Thema „Berufliche Bildung

für nachhaltige Entwicklung (BBNE) – Förderung nachhaltiger Qualifizierung in der Ausbildung“. Im Fokus des Projekts „BBNE-Hubs“ stehen die Umsetzung und Verankerung von Qualifizierungsangeboten für auszubildendes Personal. Ziel ist es, die Anwendung der Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ in der betrieblichen sowie überbetrieblichen Ausbildungspraxis zu fördern. So werden Fachkräfte von morgen bereits heute dazu befähigt, ökologisch, sozial und ökonomisch verantwortungsvoll zu handeln.

Das Projekt unterstützt dabei nicht nur die Weiterbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder, sondern macht Unternehmen zu Treibern der nachhaltigen Transformation. Fachkräfte entwickeln sich zu Pionieren, Ausbilderinnen und Ausbilder zu Multiplikatoren, und Unternehmen werden zu Vorreitern einer zukunftsfähigen Wirtschaft. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Zur Anmeldung ▶



Junge Talente gewinnen

„Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ unterzeichnet von Von-Zumbusch-Gesamtschule und Craemer GmbH



Foto: IHK Ostwestfalen

Freuen sich über die gemeinsame Kooperation IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Starke und Sebastian Menke, Schulleiter Von-Zumbusch-Gesamtschule Herzebrock-Clarholz, sowie von der Craemer GmbH Geschäftsführer Siegbert Geldner, Stefanie Rottmann, Leiterin kaufmännische Ausbildung, Matthias Bartling, Leiter gewerblich-technische Ausbildung, und Holger Dunker, Studien- und Berufswahlkoordinator Von-Zumbusch-Gesamtschule (stehend von links). Vorne von links die Schüler Frederik Ahlbrand, Marcel Huster und Enes Hoti (rechts), sowie Lukas Schneider (2. von rechts), Auszubildender bei der Craemer GmbH.

Mit Unterstützung der IHK Ostwestfalen haben die Von-Zumbusch-Gesamtschule und die Craemer GmbH, beide aus Herzebrock-Clarholz, eine Vereinbarung zur „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“ unterzeichnet.

Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, stellte während der Unterzeichnung in der Schule die Zielsetzung vor: „Mit dem Projekt ‚Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft‘ fördern wir die Zusammenarbeit weiterführender Schulen und ausbildender Unternehmen in Ostwestfalen mit dem Ziel, eine stärkere Vernetzung der Partner zu erreichen. Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft sind ein Gewinn für alle Seiten.“

Einblicke in verschiedene Berufsfelder ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, eine informierte Entscheidung über ihre berufliche Laufbahn zu treffen. „Darüber hinaus wollen wir unsere IHK-Mitglieds-

unternehmen dabei unterstützen, sich mit dem Schulalltag vertrauter zu machen, aber auch den Schulen die Wirtschaftswelt näherbringen“, so Horstkötter-Starke.

Nicht zuletzt wegen des demografischen Wandels gebe es nach wie vor einen hohen Bedarf der Wirtschaft, Auszubildende einzustellen. „Deshalb vermitteln wir allen allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen einen Kooperationspartner“, erklärte die IHK-Geschäftsführerin.

Mittlerweile nutzen viele Unternehmen Kooperationen mit Schulen, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Dies zeigt auch die aktuelle Ausbildungsumfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK): 44 Prozent der Betriebe, die an der Umfrage teilnahmen, haben direkte Kontakte zu Schulen, und mehr als 60 Prozent bewerten die Effektivität der Zusammenarbeit als sehr gut beziehungsweise gut. „Der persönliche Kontakt bei der

Ansprache von potenziellen Auszubildenden bleibt unverzichtbar, um junge Talente zu gewinnen“, so Horstkötter-Starke.

Siegbert Geldner, Geschäftsführer der Craemer GmbH, freut sich über die Kooperation: „Nach einigen Jahren intensiver Zusammenarbeit zwischen der Craemer GmbH und der Von-Zumbusch-Gesamtschule ist diese Kooperationsvereinbarung die logische Konsequenz daraus. Aus diesen Kontakten gewinnen wir regelmäßig Auszubildende.“

Matthias Bartling, Leiter der gewerblichen Ausbildung, ergänzt: „Praktika, Unterstützung und Begleitung von AGs, Bewerbungstraining und Betriebserkundungen gehören schon lange zur festen Einrichtung bei uns im Unternehmen.“

Stefanie Rottmann, für die kaufmännischen Auszubildenden zuständig, fügt hinzu: „Die Kooperation mit der hiesigen Gesamtschule ist uns ein Bedürfnis. Wir freuen uns, wenn wir jungen Erwachsenen einen guten Einblick in diverse Berufe vermitteln können. Bestfalls profitieren beide Seiten.“

Sebastian Menke, Schulleiter der Gesamtschule, betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit: „Die Kooperation mit der Craemer GmbH ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern schon seit vielen Jahren, sich ein konkretes Bild von Abläufen in der Praxis zu machen und sich Tipps und Ratschläge für den Übergang in eine Ausbildung direkt von Akteuren aus der Wirtschaft zu holen.“ Zudem habe die Firma Craemer das Schulbild durch Skulpturen, die gemeinsam mit Schülergruppen angefertigt wurden, deutlich mitgeprägt.

Alle Beteiligten dieser Kooperationsvereinbarung – es ist die 267. ihrer Art in Ostwestfalen – waren sich einig, dass eine bessere Verzahnung von Schulen und Betrieben für die Jugendlichen Perspektiven eröffne und ihnen Chancen für die Zukunft biete.

EINE FRAGE an

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) – wer ist betroffen?

Barrierefreiheit und Inklusion werden immer bedeutsamer. Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) definiert Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen, die nach dem **28.06.2025** in den Verkehr gebracht werden. Dies umfasst unter anderem den gesamten Online-Handel, Hardware, Software, aber auch den überregionalen Personenverkehr oder Bankdienstleistungen. Mit dem BFSG wurde im Juli 2021 der European Accessibility Act (EAA) ins nationale Recht überführt. Die Verordnung zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSGV) wurde am 15.06.2022 verabschiedet.

AN WEN WENDET SICH DAS BARRIERE-FREIHEITSSTÄRKUNGSGESETZ?

Das BFSG betrifft Hersteller, Händler und Importeure von bestimmten Produkten sowie Dienstleistungsbringer. Kleinstunternehmen (Unternehmen, die weniger als zehn Personen beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro erzielen oder dessen Jahresbilanz sich auf höchstens zwei Millionen Euro beläuft) sind vom Gesetz teilweise ausgenommen. Bei Nichteinhaltung können

Marktüberwachungsbehörden die Bereitstellung des Produkts oder der Dienstleistung einschränken oder untersagen oder dafür sorgen, dass Produkte zurückgenommen werden. Dies betrifft nicht nur Hersteller, sondern auch Händler und Importeure. Die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen werden durch die Verordnung zum BFSG geregelt. Bei der Erfüllung der Anforderungen ist der Stand der Technik zu beachten. Konkrete Anforderungen ergeben sich aus verschiedenen Normen und Standards, die über die Bundesfachstelle Barrierefreiheit veröffentlicht werden.

FÜR WELCHE PRODUKTE GILT DAS BFSG?

Hardwaresysteme einschließlich Betriebssysteme für Selbstbedienungsterminals: Zahlungsterminals, Geldautomaten, Fahrausweisautomaten, Check-in-Automaten, Selbstbedienungsterminals zur Bereitstellung von Informationen, Verbraucherendgeräte mit interaktivem Leistungsumfang, die für Telekommunikationsdienste oder für den Zugang zu audiovisuellen Medien-diensten verwendet werden, E-Book-Lesegeräte.



Foto: IHK / Tilo Sommer

Benjamin Lowack

Tel.: 0521 554-179

E-Mail: b.lowack@ostwestfalen.ihk.de

FÜR WELCHE DIENSTLEISTUNGEN GILT DAS BFSG?

Telekommunikationsdienste, Elemente von Personenbeförderungsdiensten: Webseiten, Apps, elektronische Tickets und Ticketdienste, Bereitstellung von Verkehrsinformationen, interaktive Selbstbedienungsterminals Bankdienstleistungen für Verbraucher, E-Books und hierfür bestimmte Software, Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



Wir lieben Baustellen.
Industriebau. Schlüsselfertig.



Schlüsselfertig. Für alle.
Aus einer Hand.

Produktionshallen mit angeschlossenen Büros, Verwaltungsgebäude oder Hochregallager.



Oberbremer
Baubetriebe Bünde.
Seit 1925.

Rilkestraße 29-33, 32257 Bünde, Telefon: 05223 68820
E-Mail: info@oberbremer-baubetriebe.de
www.oberbremer-baubetriebe.de

Berufsinfos auf Augenhöhe

IHK Ostwestfalen zeichnet **Ausbildungsbotschafterinnen** und **Ausbildungsbotschafter** aus



Foto: IHK Ostwestfalen/Heiko Stoll

Engagement gewürdigt Heiko Gellmann, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer (rechts), Dietmar Niedziella, IHK-Referatsleiter Höhere Berufsbildung, Projektleiterinnen Jacqueline Henschke und Monika Grundke (von links) gratulieren den IHK-Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern aus Bielefeld.

Die IHK Ostwestfalen hat 83 Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter sowie 52 Unternehmen mit einer Urkunde für ihr besonderes Engagement in der Berufsorientierung gewürdigt. „Ziel der Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter ist es, Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die betriebliche Ausbildung, unterschiedliche Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten zu geben – und das auf Augenhöhe“, erklärte Dietmar Niedziella, IHK-Referatsleiter Höhere Berufsbildung, bei der Feierstunde in der IHK Bielefeld. „Die Duale Ausbildung bietet jungen Menschen einen optimalen Start ins Berufsleben. Aktuell melden IHK-Mitgliedsunternehmen Probleme, freie Ausbildungsstellen besetzen zu können. Aus diesem Grund gewinnt die Berufsorientierung der jungen Menschen immer mehr an Bedeutung“, fuhr er fort.

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Projekt Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter seien äußerst positiv, und an den beteiligten Schulen habe sich das Projekt fest etabliert.

Inzwischen gelten die Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter als fester Bestandteil der beruflichen Orientierung, und die Schulen buchten sie jedes Jahr aufs Neue. Allein in 2024 konnten mehr als 1.800 Schülerinnen und Schüler in Ostwestfalen erreicht werden. Niedziella dankte gemeinsam mit den Projektleiterinnen Jacqueline Henschke und Monika Grundke den Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern für ihren Einsatz sowie den Unternehmen, die sie für ihren Einsatz freigestellt haben.

Das Projekt Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsbotschafterinnen NRW – Unterwegs für „Kein Abschluss ohne Anschluss“ wird laut IHK mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und dem

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Es ist Teil der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA).

Weitere Informationen zum Projekt „Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter“ gibt es für die Kreise Paderborn und Höxter bei Monika Grundke:

Tel. 05251 1559-13

E-Mail: m.grundke@ostwestfalen.ihk.de

Der übrige IHK-Bezirk wird von Jacqueline Henschke betreut:

Tel.: 0521 554-169

E-Mail: j.henschke@ostwestfalen.ihk.de

Die Namen der
Ausbildungsbotschafterinnen
und -botschafter
sowie weitere Fotos ►



Brücken bauen

Spanische Delegation zu Gast in Paderborn: Einblicke in die Duale Ausbildung

Eine Gruppe spanischer Studierender aus Pamplona besuchte die ostwestfälische Partnerstadt Paderborn, um das Duale Ausbildungssystem und die regionale Wirtschaft näher kennenzulernen. Dabei führte ein abwechslungsreiches Programm die Delegation zu verschiedenen Institutionen und Unternehmen.

In der Zentralbibliothek Paderborn gab Franziska Bartels, ehemalige IHK-Ausbildungsbotschafterin, Einblicke in ihren Ausbildungsweg. Ein anschließender Rundgang durch die Bibliothek bot den Studierenden die Möglichkeit, die moderne Einrichtung und ihre Angebote zu erkunden.

Die IHK informierte die Delegation über das Duale Ausbildungssystem in Deutschland anhand der Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Monika Grundke und Linda Böser stellten das in Spanien nicht praktizierte Kombinationsmodell von Theorie und Praxis vor und beantworteten zahlreiche Fragen der spanischen Gäste.

Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch der TMC GmbH. Geschäftsführer Mirco Welsing, der auch IHK-Vollversammlungsmitglied ist, erläuterte der Delegation die Arbeitsfelder der Marketingagentur und



Foto: IHK Ostwestfalen

Informierten sich Auf dem Programm der spanischen Delegation standen unter anderem Besuche bei regionalen Unternehmen.

erklärte die Abläufe im Unternehmen. Estuardo Vargas schilderte in seinem Erfahrungsbericht die Herausforderungen, die er als Mexikaner in der deutschen Arbeitswelt erlebte, und teilte wertvolle Tipps mit den spanischen Gästen. Ergänzend berichtete Tamara Lifke, eine ehemalige Auszubildende bei TMC, von ihrem beruflichen Werdegang und den Perspektiven, die das deutsche Ausbildungssystem bietet.

Der Besuch bot den spanischen Gästen aus Pamplona nicht nur tiefe Einblicke in das

deutsche Ausbildungssystem, sondern erweiterte auch ihre Kenntnisse im Bereich internationaler Bildung und Zusammenarbeit. Das Programm, das durch die IHK mit Unterstützung regionaler Unternehmen organisiert wurde, zeigt, wie Bildung und Wirtschaft Brücken schlagen können und der europäische Gedanke gefördert wird – eine Bereicherung sowohl für die spanischen Gäste als auch für die Gastgeber in Paderborn.

Linda Böser, IHK



Initiator StiftungsForum Westfalen.

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Zertifizierte Stiftungsberatung.



Fit in die Ausbildung

Zeit- und Selbstmanagement

Minden | 26.02.2025
Till-Niklas Hollinderbäumer 20,- €

Benimm ist „in“

Bielefeld | 03.03.2025
Edith Plegge 20,- €

Lernen lernen

Bielefeld | 20.03.2025
Till-Niklas Hollinderbäumer 20,- €

Der gute Ton am Telefon – Telefontraining für Auszubildende

Bielefeld | 10.03.2025
Ricarda von Diepenbroick 195,- €

Sicherer Umgang mit digitalen Medien

Bielefeld | 11.04.2025
Thorsten Ising 20,- €

Digitaler Erfolg – Auszubildende für die moderne Arbeitswelt stärken

Bielefeld | 26.03.2025
Ulrike Dolle 195,- €

Briefe und E-Mails wirkungsvoll schreiben: Schreibwerkstatt für Auszubildende

Paderborn | 04.04.2025
Bettina Jungblut 150,- €

Fit in die Prüfung

Immobilienkaufmann/-frau

Online | 10.03.2025 – 28.04.2025
Referententeam 390,- €

IT-Berufe (Fachinformatiker, alle Fachrichtungen) Teil 2 AO 2020

Bielefeld | 11.03.2025 – 10.04.2025
Markus Bonet,
Jan Erik Zassenhaus 390,- €

Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement Teil 2 nach Ausbildungsordnung 2020

Paderborn | 13.03.2025 – 29.04.2025
Thomas Koke,
Sebastian Papenkordt 260,- €

Fachlagerist/-in

Bielefeld | 13.03.2025 – 29.04.2025
Marcus Rosenbaum 260,- €

Industriekaufmann/-frau

Bielefeld | 13.03.2025 – 29.04.2025
Karl-Heinz Bollen 260,- €

Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen

Online | 26.03.2025 – 30.04.2025
Referententeam 390,- €

Seminare

Exportkontrolle in der Praxis

Bielefeld | 24.02.2025
Frank-Markus Laufert 295,- €

Wie kann ich die Potentiale meiner Auszubildenden entdecken, nutzen und fördern?

Minden | 25.02.2025
Dr. Birthe Gärke 295,- €

Praxis-Workshop Vertrieb

Bielefeld | 27.02.2025
Herbert Abben 295,- €

LinkedIn- Business Netzwerk Nr.1

Bielefeld | 27.02.2025
Thomas Hendele 295,- €

Young Leadership

Bielefeld | 27.02.2025
Clara Crombach 340,- €

Fehlervermeidung und sichere Abstellung mit einfachen Methoden umsetzen

Bielefeld | 28.02.2025
Susanne Krüger 295,- €

„Ich wirke, also bin ich!“ – Wie man Menschen beeindruckt und Ziele erreicht

Bielefeld | 03.03.2025 – 17.03.2025
Claus Eckermann 450,- €

ATLAS-Ausfuhr in der Praxis

Bielefeld | 05.03.2025
Matthias Wenning 295,- €

Achtsamkeit in Beruf und Alltag

Bielefeld | 06.03.2025
Thorsten Saathoff 200,- €

Aus dem Team in die Führungsverantwortung: Mitarbeiter/-innen werden Vorgesetzte

Bielefeld | 05.03.2025 – 06.03.2025
Marion Recknagel 680,- €

Rhetorik ... und die Kunst des gelungenen Auftritts: Für mehr Erfolg im Beruf

Paderborn | 06.03.2025 – 07.03.2025
Jutta Borchers 590,- €

Telefonzentrale und Empfang – das Aushängeschild Ihres Unternehmens

Paderborn | 10.03.2025
Anja Helm 295,- €

Lego® SeriousPlay® – Workshop

Bielefeld | 07.03.2025
Carsten Möhrke 330,- €

Mit allen Sinnen lernen. Techniken, Tools und Tipps zur erfolgreichen Planung und Durchführung von Trainings

Minden | 11.03.2025
Dörte Tykwer, Dr. Birthe Gärke 330,- €

Compliance: Vom Muss zum Plus – Praktische Wege für KMUs zur Umsetzung und Nutzung als Wettbewerbsvorteil

Bielefeld | 11.03.2025
Thomas Köhler 295,- €

Storytelling – Mit Geschichten direkt ins Herz

Bielefeld | 12.03.2025
Doris Stegemann 295,- €

Kaltakquise mit System

Bielefeld | 13.03.2025
Klaus-Dieter Holzhüter 295,- €

KI & Text – ChatGPT, Perplexity, CoPilot & Co. effektiv im Unternehmen einsetzen

Bielefeld | 13.03.2025
Thomas Hendele 295,- €

Generationsübergreifendes Führen

Bielefeld | 13.03.2025
Clara Crombach 340,- €

Motivierende Mitarbeitergespräche – Das A und O erfolgreicher Führung
Minden | 19.03.2025 – 20.03.2025
Marion Recknagel 680,- €

5 Schritte für eine erfolgreiche Neukundenakquise
Bielefeld | 20.03.2025
Herbert Abben 295,- €

Mitarbeitergespräche konstruktiv und wertschätzend führen
Bielefeld | 20.03.2025
Dr. Birthe Gärke 340,- €

Präsentation und Moderation
Bielefeld | 20.03.2025 – 21.03.2025
Carsten Möhrke 590,- €

Perfekte Chefentlastung – auch für zwei Vorgesetzte?
Paderborn | 25.03.2025
Natascha Schwemmler 295,- €

Management und Führung: Führung, Konflikte und Kommunikation in Zeiten des Wandels
Bielefeld | 27.03.2025 – 28.03.2025
Tillmann Gehlhoff 680,- €

Train-the-Trainer-Seminar: Trainingsplanung. Lebendige und passgenaue Trainingskonzepte entwickeln
Minden | 28.03.2025
Dörte Tykwer, Dr. Birthe Gärke 330,- €

Kommunikation ist der Erfolgsfaktor für starke Unternehmensmarken
Bielefeld | 31.03.2025
Adelheid Blecke 295,- €

Webinare

Grundlagen Access
Online | 24.02.2025 – 25.02.2025
Marie-Luise Pietruska 590,- €

Management und Führung: Selbstmanagement – online
Online | 03.03.2025 – 04.03.2025
Dr. Susanne Watzke-Otte 340,- €

IHK Online Essential Training | „Generative KI: Nutzung, Implementierung & Zukunftsperspektiven“
Online | 03.03.2025 – 07.04.2025
Referententeam 1.250,- €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen – Online-Training
Online | 10.03.2025 – 11.03.2025
Volker Müller 295,- €

Videos und Podcasts eigenständig produzieren – erweitern Sie Ihr Marketing-Portfolio!
Online | 13.03.2025 – 14.03.2025
Viktoria Peveling 295,- €

Online lernen: Techniken, Tools und Tipps zur erfolgreichen Planung und Durchführung von Online-Trainings
Online | 18.03.2025
Clara Crombach 330,- €

Rechtssicher durch die KI-Welt: Was Unternehmen wissen müssen
Online | 19.03.2025 – 20.03.2025
Michael Rohrlisch 295,- €

Einführung in die Office-365-Welt: Apps und Dienste effizient im Alltag einsetzen
Online | 19.03.2025 – 20.03.2025
Damian Gorzkulla 590,- €

Effektiv arbeiten mit MS Teams: Grundlagenseminar
Online | 26.03.2025 – 27.03.2025
Damian Gorzkulla 590,- €

Gelangensbestätigung & Co. – die neuen Nachweispflichten für Umsatzsteuerzwecke
Online | 27.03.2025
Tess Braun, Stefan Schuchardt 180,- €

Prüfungslehrgänge

Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Außenwirtschaft
Online | 22.03.2025 – 18.04.2026
Referententeam 4.590,- €

Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation
Online | 31.03.2025 – 09.09.2026
Referententeam 3.390,- €

Zertifikatslehrgänge

Fachkraft Zoll (IHK) – Crashkurs: Verfahren des Ex- und Imports für Waren und Dienstleistungen
Bielefeld | 24.02.2025 – 08.03.2025
Referententeam 1.740,- €

Vertriebsmanager/-in (IHK)
Bielefeld | 24.02.2025 – 04.04.2025
Klaus-Dieter Holzhüter, Britta Leineweber 2.150,- €

Sustainability Expert Human Resources (IHK)
Online | 24.02.2025 – 30.06.2025
Referententeam 2.190,- €

Digitale/-r Innovations- und Produktmanager/-in (IHK)
Online | 26.02.2025 – 28.04.2025
Referententeam 2.390,- €

Technik für Kaufleute (IHK)
Bielefeld | 01.03.2025 – 14.06.2025
Referententeam 995,- €

Systemischer Entwicklungs-Coach (IHK)
Bielefeld | 07.03.2025 – 07.03.2026
Dirk Raguse 4.800,- €

Trainer/-in (IHK). Als interne/-r und externe/-r Trainer/-in kompetent, motivierend und erfolgreich agieren.
Minden | 11.03.2025 – 10.06.2025
Referententeam 1.990,- €

Beauftragte/-r für Lean Management (IHK)
Bielefeld | 14.03.2025 – 11.04.2025
Miguel Piera 1.790,- €

Agile/-r Projektmanager/-in (IHK)
Online | 28.03.2025 – 13.06.2025
Referententeam 1.990,- €

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld für das Geschäftsjahr 2025

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) hat am 2. Dezember 2024 gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist und der Beitragsordnung der IHK vom 2. Dezember 2013, zuletzt geändert am 5. Juni 2023, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2025 wird

1. in der Plan-GuV mit

Erträgen in Höhe von	29.470.000 Euro
Aufwendungen in Höhe von	28.965.000 Euro
geplantem Vortrag in Höhe von	5.571.000 Euro
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	6.076.000 Euro

2. im Investitionsplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	1.000 Euro
Investitionsauszahlungen in Höhe von	6.821.000 Euro

festgestellt.

II. Beitrag

Nicht in das Handelsregister eingetragene natürliche Personen und Personengesellschaften und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- 2.1 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
- a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift 40,00 Euro
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro bis 25.000 Euro 55,00 Euro
 - c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000 Euro 110,00 Euro
- 2.2 IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
- a) mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340 Euro 110,00 Euro
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro bis 77.000 Euro 165,00 Euro
 - c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 77.000 Euro bis 256.000 Euro 330,00 Euro
 - d) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 256.000 Euro 495,00 Euro
- 2.3 Unternehmen mit Hauptsitz im IHK-Bezirk, die die Voraussetzungen des § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB erfüllen (Große Kapitalgesellschaften) auch wenn sie sonst nach Ziffer II 2.2 zu veranlagten wären 1.105,00 Euro
- Die Kriterien Bilanzsumme und Umsatz müssen zum Bilanzstichtag des Jahres 2024 erfüllt, die Beschäftigtenzahl muss im Durchschnitt des Geschäftsjahres gegeben sein.

- 2.4 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.
3. Als Umlagen sind zu erheben 0,15 % des Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns, aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2025.
5. Soweit ein Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.
- Soweit ein nicht im Handelsregister eingetragenes Unternehmen ohne vollkaufmännischen Geschäftsbetrieb die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb, nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1 a) durchgeführt.

III. Kredite

Für Investitionen dürfen keine Kredite aufgenommen werden.

Die Plan-GuV und der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2025 werden ab dem 2. Januar 2025 auf der Homepage der IHK veröffentlicht.

Bielefeld, 2. Dezember 2024

Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin
Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen/zum Fachpraktiker
Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 28. November 2024 als zuständige Stelle nach § 9 (BBiG) sowie nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG in der Fassung vom 04. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591), in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. September 2021, für die Berufsausbildung von behinderten Menschen nachstehende Ausbildungsregelung.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen/zum Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/§ 42r HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- 1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- 2) Neben den in § 27 BBiG/§ 21 HwO festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- 3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen und Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilder-schlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilderinnen/Ausbilder

- 1) Ausbilderinnen und Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u.a.)

eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behinderten-spezifische Qualifikationen nachweisen.

2) Anforderungsprofil

Ausbilderinnen und Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:

- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- 3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- 4) Ausbilderinnen und Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens 5 Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen und Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- 1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- 2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.
- 3) Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheit die Abweichung erfordern.
- 4) Die Berufsausbildung gliedert sich in
 1. schwerpunktübergreifende berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten,
 2. berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten im Schwerpunkt
 - a) personenbetreuende Dienstleistungen
 - b) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung,
 - c) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung oder
 - d) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien sowie
 3. schwerpunktübergreifende, integrativ zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sind in Berufsbildpositionen als Teil des Ausbildungsberufsbildes gebündelt.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- 1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- 2) Die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen/zum Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

Abschnitt A

Berufsbildpositionen der schwerpunktübergreifenden berufsprofilgebenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen einbringen
2. Speisen und Getränke zubereiten und servieren
3. Räume reinigen, pflegen und gestalten
4. Textilien einsetzen, reinigen und pflegen
5. Hauswirtschaftliche Arbeitsprozesse planen, durchführen und bewerten

6. Gebrauchs- und Verbrauchsgüter annehmen und lagern sowie Geräte und Maschinen einsetzen und pflegen
7. Hauswirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen erstellen und präsentieren
8. Qualitätssichernde Maßnahmen durchführen
9. Hygienemaßnahmen durchführen
10. Im Team arbeiten und mit angrenzenden Zuständigkeitsbereichen zusammenarbeiten

Abschnitt B

Berufsbildpositionen weiterer berufsprofilgebender Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Schwerpunkten:

1. Personenbetreuende Dienstleistungen
2. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung
3. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung
4. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien

Abschnitt C

Berufsbildpositionen der schwerpunktübergreifenden, integrativ zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht
2. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
3. Umweltschutz und Nachhaltigkeit
4. Digitalisierte Arbeitswelt

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- 1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des BBiG befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den § § 10 und 12 bis 15 nachzuweisen.
- 2) Die Auszubildenden haben spätestens zu Beginn der Ausbildung auf der Grundlage des Ausbildungsrahmenplans für jeden Auszubildenden und jede Auszubildende einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- 3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zum Führen eines schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

- 1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstands ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll im vierten Ausbildungshalbjahr stattfinden. Den Zeitpunkt legt die zuständige Stelle fest.
- 2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf
 1. Die im Ausbildungsrahmenplan für die ersten drei Ausbildungshalbjahre genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie
 2. den im Berufsschulunterricht zu vermittelndem Lehrstoff, soweit er den im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 3) Die Zwischenprüfung findet im Prüfungsbereich „Hauswirtschaftliche Maßnahmen durchführen“ statt.
- 4) Im Prüfungsbereich „Hauswirtschaftliche Maßnahmen durchführen“ hat der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachzuweisen, dass er/sie in der Lage ist,
 1. die Bedeutung von hauswirtschaftlicher Versorgung und Betreuung für die Lebensqualität darzustellen,
 2. Arbeitsabläufe zu strukturieren,
 3. Geräte und Maschinen auszuwählen, einzusetzen und zu reinigen,
 4. hauswirtschaftliche Versorgungsmaßnahmen durchzuführen,
 5. hauswirtschaftliche Betreuungsmaßnahmen darzustellen,
 6. Maßnahmen zur Hygiene- und Qualitätssicherung umzusetzen,
 7. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit zu berücksichtigen sowie
 8. fachliche Hintergründe aufzuzeigen und die Vorgehensweise bei der Durchführung zu begründen.
- 5) Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin hat zwei Arbeitsproben durchzuführen. Während der Durchführung von einer der beiden Arbeitsproben wird mit ihm/ihr ein situatives Fachgespräch über die Arbeitsprobe geführt. Weiterhin hat der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin Aufgaben schriftlich zu bearbeiten. Diese Aufgaben sollen praxisbezogen sein.

72 Amtliche Bekanntmachungen

- 6) Die Prüfungszeit beträgt für die Durchführung der Arbeitsprobe 120 Minuten. Innerhalb dieser Zeit dauert das situative Fachgespräch höchstens 10 Minuten. Die Prüfungszeit für die schriftliche Bearbeitung der Aufgaben beträgt 90 Minuten.

§ 11 Abschlussprüfung

- 1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. Die Abschlussprüfung findet am Ende der Berufsausbildung statt. Den Zeitrahmen legt die zuständige Stelle fest.
- 2) Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf
 1. die im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie
 2. den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff soweit er den im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 3) Die Abschlussprüfung findet in den folgenden Prüfungsbereichen statt:
 1. hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen,
 2. Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und nachbereiten,
 3. Textilien und Räume reinigen und pflegen sowie
 4. Wirtschafts- und Sozialkunde.

§ 12 Prüfungsbereich

Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen

- 1) Im Prüfungsbereich „Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen“ hat der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachzuweisen, dass er/sie in der Lage ist,
 1. aufgabenbezogene Anforderungen zu analysieren,
 2. Arbeitsprozesse zu strukturieren sowie Arbeitsmittel auszuwählen,
 3. hauswirtschaftliche Leistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert umzusetzen,
 4. Prozesse und Ergebnisse der umgesetzten hauswirtschaftlichen Leistungen zu bewerten,
 5. Maßnahmen zur Hygiene- und Qualitätssicherung, zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit umzusetzen sowie
 6. die wesentlichen fachlichen Zusammenhänge aufzuzeigen und die Vorgehensweise zu begründen.
- 2) Für den Nachweis nach Absatz 1 sind zwei der folgenden Gebiete zu Grund zu legen:
 1. personenbetreuende Dienstleistungen,
 2. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung,
 3. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung und
 4. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien.
- 3) Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll zwei Arbeitsaufgaben durchführen. Eines der für die Arbeitsaufgaben zu Grunde zu legenden Gebiete bezieht sich auf den für die Ausbildung gewählten Schwerpunkt. Die Auswahl des Gebietes für die nicht auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe erfolgt durch den Prüfungsausschuss. Nach der Durchführung der Arbeitsaufgabe wird mit dem Prüfungsteilnehmer/der Prüfungsteilnehmerin ein auftragsbezogenes Fachgespräch über die auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe geführt.
- 4) Die Prüfungszeit für die Durchführung der auf den Schwerpunkt bezogenen Arbeitsaufgabe beträgt 120 Minuten. Die Prüfungszeit für die Durchführung der nicht auf den Schwerpunkt bezogenen Arbeitsaufgabe beträgt 60 Minuten. Das auftragsbezogene Fachgespräch dauert höchstens 15 Minuten.
- 5) Die auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe und das auftragsbezogene Fachgespräch werden mit 70 Prozent gewichtet, die nicht auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe wird mit 30 Prozent gewichtet.

§ 13 Prüfungsbereich

Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielorientiert vorbereiten und nachbereiten

- 1) Im Prüfungsbereich „Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielorientiert vorbereiten und nachbereiten“ hat der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachzuweisen, dass er/sie in der Lage ist,
 1. Arbeitsaufgaben zu analysieren sowie Arbeitsprozesse darzustellen, zu strukturieren und zu bewerten,
 2. die Bedeutung hauswirtschaftlicher Leistungen für die Gesundheit und das soziale Zusammenleben darzustellen,

3. Möglichkeiten, wie zu betreuende Personen bei der Erbringung von hauswirtschaftlichen Leistungen beteiligt werden, aufzuzeigen und zu bewerten,
 4. Speisen und Getränke unter Berücksichtigung von individuellen Bedürfnissen und ernährungspsychologischen Bedarfen sowie regionalen und saisonalen Aspekten auszuwählen,
 5. die Zubereitung von Speisen und Getränken darzustellen,
 6. Bestandsaufnahmen, Beschaffung und Lagerung von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern darzustellen,
 7. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und zur Nachhaltigkeit darzustellen sowie
 8. Maßnahmen zur Personal-, Produkt- und Betriebshygiene, zur Qualitätssicherung sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit darzustellen.
- 2) Die Aufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
 - 3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 14 Prüfungsbereich

Textilien und Räume reinigen und pflegen

- 1) Im Prüfungsbereich „Textilien und Räume reinigen und pflegen“ hat der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachzuweisen, dass er/sie in der Lage ist,
 1. Arbeitsaufgaben zu analysieren sowie Arbeitsprozesse darzustellen, zu strukturieren und zu bewerten,
 2. die Bedeutung hauswirtschaftlicher Leistungen für die Lebensqualität darzustellen,
 3. Möglichkeiten, wie zu betreuende Personen bei der Erbringung von hauswirtschaftlichen Leistungen beteiligt werden, aufzuzeigen und zu bewerten,
 4. Verfahren, Mittel sowie Geräte und Maschinen für die Reinigung und Pflege von Textilien und Räumen auszuwählen,
 5. Bestandsaufnahmen, Beschaffung und Lagerung von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern darzustellen,
 6. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und zur Nachhaltigkeit darzustellen sowie
 7. Maßnahmen zur Personal-, Produkt- und Betriebshygiene, zur Qualitätssicherung sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit darzustellen.
- 2) Die Aufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
- 3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 15 Prüfungsbereich

Wirtschafts- und Sozialkunde

- 1) Im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde hat der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachzuweisen, dass er/sie in der Lage ist, allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darzustellen und zu beurteilen.
- 2) Die Prüfungsaufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
- 3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 16 Gewichtung der Prüfungsbereiche und Anforderungen an das Bestehen der Abschlussprüfung

- 1) Die Bewertung der einzelnen Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:
 1. „Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen“ mit 60 Prozent,
 2. „Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und nachbereiten“ mit 15 Prozent,
 3. „Textilien und Räume reinigen und pflegen“ mit 15 Prozent sowie
 4. „Wirtschafts- und Sozialkunde“ mit 10 Prozent.
- 2) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen – auch unter Berücksichtigung einer mündlichen Ergänzungsprüfung nach § 17 – wie folgt bewertet worden sind:
 1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
 2. in mindestens drei Prüfungsbereichen mit mindestens „ausreichend“ und
 3. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“

§ 17 Mündliche Ergänzungsprüfung

- 1) Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin kann in einem Prüfungsbereich eine mündliche Ergänzungsprüfung beantragen.
- 2) Dem Antrag ist stattzugeben,
 - 1. wenn er/sie für einen der folgenden Prüfungsbereiche gestellt worden ist:
 - a) Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und nachbereiten,
 - b) Textilien und Räume reinigen und pflegen oder
 - c) Wirtschafts- und Sozialkunde
 - 2. wenn der benannte Prüfungsbereich schlechter als mit „ausreichend“ bewertet worden ist und
 - 3. wenn die mündliche Prüfung für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann.

Die mündliche Ergänzungsprüfung darf nur in einem einzigen Prüfungsbereich durchgeführt werden.

- 3) Die mündliche Ergänzungsprüfung soll 15 Minuten dauern.
- 4) Bei der Ermittlung des Ergebnisses für den Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2 : 1 zu gewichten.

§ 18 Übergang

- 1) Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 19 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Verordnung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren und der oder die Auszubildende noch keine Zwischenprüfung absolviert hat.

§ 20 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in der Zeitschrift „Ostwestfälische Wirtschaft“ in Kraft.

Bielefeld, 28. November 2024

Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld
Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld
Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Verwaltungsvorschrift

Zum 1. Januar 2025 ändern sich die Vorschriften des ADR (Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße) und der GGVSEB (Gefahrtgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt). Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die Kurspläne für die Ausbildung der Gefahrtgutfahrer/-innen. Diese sind von den Lehrgangsveranstaltern ihren Schulungsmaßnahmen zugrunde zu legen.

Es handelt sich hierbei um die Ausbildungspläne für folgende Lehrgänge:

1. Neue Kurspläne 2025 Ersts Schulungen:

- Basiskurs
- Aufbaukurs Tank
- Aufbaukurs Klasse 1
- Aufbaukurs Klasse 7

2. Neuer Kursplan 2025 Auffrischungsschulung

Die bisher als Verwaltungsvorschrift erlassenen Kurspläne treten am 1. Januar 2025 außer Kraft. Der Erlass dieser Kurspläne als Verwaltungsvorschrift wird im IHK-Magazin „Ostwestfälische Wirtschaft“, Ausgabe Januar/Februar 2025, bekannt gemacht. Die Kurspläne werden auf unserer Internetseite unter www.ostwestfalen.ihk.de veröffentlicht.

Bielefeld, 11. Dezember 2024

Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld
Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Änderung Gebührentarif

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld hat gem. § 4 Abs. 2 Nr. 2 Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist in ihrer Sitzung am 02.12.2024 folgende Änderungen des Gebührentarifs beschlossen:

Der Gebührentarif soll unter „III. Berufsbildung“ um die Position „III.7. Feststellungsverfahren §§ 50b, 50d BBiG“ wie folgt ergänzt werden:

III.7. Feststellungsverfahren §§ 50b, 50d BBiG		
7.1	Vorbereitendes Verfahren (alle Feststellungsverfahren)	281 €
7.1.1	Stornogebühren vor Termin Vorbereitungsgespräch	128 €
7.2	Feststellungsverfahren	
7.2.1	§ 50b Abs. 1 BBiG, einfache Verfahren	903 €
7.2.1.1	Stornogebühren vor Termin Feststellungsdurchführung	208 €
7.2.2	§ 50 b Abs. 4 BBiG, einfache Verfahren, Antrag auf überwiegende Vergleichbarkeit	814 €
7.2.2.1	Stornogebühren vor Termin Feststellungsdurchführung	193 €
7.2.3	§ 50b Abs. 5 BBiG, § 50d Abs. 1 Nr. 1 BBiG, einfache Ergänzungsverfahren und nicht überwiegende Teilfeststellung für Menschen mit Behinderung	685 €
7.2.3.1	Stornogebühren vor Termin Feststellungsdurchführung	169 €
7.2.4	§ 50b Abs. 1 BBiG, aufwändige Verfahren	1.446 €
7.2.4.1	Stornogebühren vor Termin Feststellungsdurchführung	264 €
7.2.5	§ 50b Abs. 4 BBiG, aufwändige Verfahren und Antrag auf überwiegende Vergleichbarkeit	1.292 €
7.2.5.1	Stornogebühren vor Termin Feststellungsdurchführung	242 €
7.2.6	§ 50b Abs. 5 BBiG, § 50d Abs. 1 Nr. 1 BBiG, aufwändige Ergänzungsverfahren, nicht überwiegende Teilfeststellung für Menschen mit Behinderung	992 €
7.2.6.1	Stornogebühren vor Termin Feststellungsdurchführung	186 €

Die Änderungen des Gebührentarifs treten mit Wirkung ab dem 1.1.2025 in Kraft.

Bielefeld, 02.12.2024

Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Genehmigt: Düsseldorf, 09.12.2024

Az. 216/2024-0009989

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz
und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
i.A. Christian Siebert

Ausgefertigt: 13.12.2024

Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Messen Events Tagungen Veranstaltungen



Foto: moon/stock.adobe.com

iw-Umfrage: Messewirtschaft trotz dem Stimmungstief

Die Messewirtschaft gehört zu den wenigen Branchen in Deutschland, die positiv auf das neue Jahr schauen. Die Stimmung ist in den allermeisten Branchen aber schlechter. Dies geht aus der Umfrage bei deutschen Branchenverbänden hervor, die das Institut der deutschen Wirtschaft zum Jahreswechsel veröffentlicht hat.

31 von 49 Wirtschaftsverbänden beschreiben die aktuelle Lage schlechter als noch vor einem Jahr. Die Gründe sind vielfältig: Hohe Kosten für Energie, Arbeit, Material und überbordende Bürokratie belasten die Unternehmen und sorgen dafür, dass sie im internationalen Vergleich kaum noch mithalten können. Zu den vier Branchen, die grundsätzlich positiv auf das Jahr schauen, zählt die deutsche Messewirtschaft, auch wenn Kostensteigerungen in fast allen Bereichen, die wirtschaftliche Situation insbesondere der deutschen ausstellenden Unternehmen und geopolitische Unsicherheiten die Messegesellschaften vor Herausforderungen stellen.

Beim Blick auf 2025 bleiben die Verbände ebenfalls pessimistisch: 20 von 49 befragten Branchenvertretern rechnen mit einer geringeren Produktion, nur 16 mit einem Anstieg. Unter den Optimisten sind Unternehmen aus der Energie- und Wasserwirtschaft, aus der Pharmaindustrie, aber auch aus der Messewirtschaft. 18 Verbände erwarten konstante Investitionen, 20 gehen von einer Verringerung aus. Neun Branchen erwarten stärkere Investitionen, darunter auch die Messewirtschaft.

Das Stimmungstief dürfte sich vor allem auf den Arbeitsmarkt auswirken: 25 Verbände erwarten in ihren Branchen für das kommende Jahr einen Stellenabbau, nur sieben Branchenverbände rechnen mit mehr Beschäftigten. Dazu zählen etwa die Pharmaindustrie, der Luft- und Raumfahrzeugbau oder die Investmentbranche. Weniger Jobs dürfte es vor allem in der Industrie geben, beispielsweise im Eisen- und Stahlbereich, im Maschinenbau oder im Baubereich. Unter den 16 Branchen, die mit einer gleichbleibenden Beschäftigung

rechnen, ist auch die Messewirtschaft.

Die erste Bilanz für das Messejahr 2024 verzeichnet Zuwachs bei allen wichtigen Kennzahlen der Branche. Verglichen mit den jeweiligen Vorveranstaltungen wurden auf den 322 Messen im vergangenen Jahr durchschnittlich neun Prozent mehr Besucherinnen und Besucher (11,7 Millionen) gezählt, zehn Prozent mehr ausstellende Unternehmen (205.000) und sieben Prozent mehr Standfläche (7,1 Millionen Quadratmeter).

Den Artikel können
Sie hier nachlesen ▶



Quelle: AUMA - Ausstellungs- und Messe-Ausschuss - der Deutschen Wirtschaft e.V.

In sicheren Händen

Eine Vielzahl von Personenschützern bieten in Deutschland ihre Dienste im unmittelbaren und erweiterten Personenschutz an. Doch nur einige wenige Anbieter können den professionellen Rundumschutz auch wirklich bis ins Detail gewährleisten. Personenschutzmaßnahmen sollen höchstmöglichen Schutz bieten und die zu schützende Person dabei so wenig wie möglich in ihrer Bewegungsfreiheit beeinträchtigen. Für die Entwicklung einer passgenauen Sicherheitslösung sind gerade im Vorfeld der Maßnahme Planung, eine bedarfsermittelnde Analyse und ein enger Kundenbezug unumgänglich. Qualifizierte Sicherheitsdienstleister wie ADS erstellen auf den Schutzbedarf des Auftraggebers abgestimmte Sicherheitskonzepte. Hierin finden alle sicherheitsrelevanten sowie personenspezifische Komponenten Berücksichtigung.

Bei öffentlichen Auftritten und Großveranstaltungen sind berühmte und einflussreiche Personen besonders gefährdet. An diesen Orten, wo größere Menschenmassen und Personen mit erhöhtem Sicherheitsrisiko zusammenkommen, sind präventive Sicherheitsmaßnahmen unbedingt erforderlich. Doch nicht nur Prominente aus Sport und Politik gehören zum Kreis der schutzbedürftigen Personen.



Foto: ADS

Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, deren Familien und Unternehmen bevorzugte Zielobjekte für Erpressungen und Sabotagen darstellen, entscheiden sich ebenso für die Inanspruchnahme eines professionellen Sicherheitsdienstes, wie angesehene Bürger, die sich durch plötzliche verbale Repressalien und Schikanen bedroht fühlen.

ADS Sicherheit verfügt über eine einsetzstarke Spezialabteilung für Personenschutz. Nur ausgewählte Mitarbeiter, die über ein besonders psychologisches Gespür für Gefahrensituationen verfügen, werden als Personenschützer aus-

gebildet und eingesetzt. Eine besondere Einfühlungsgabe, Reaktionsvermögen, Pflichtbewusstsein und höchste Konzentrationsfähigkeit sind die wichtigsten Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Die Grundvoraussetzung aller Personenschutzmaßnahmen ist immer die Professionalität. Professioneller Personenschutz kann aber nur gewährleistet werden, wenn dahinter ein qualifizierter Sicherheitsdienstleister steht.

Weitere Informationen unter:
www.ads-sicherheit.com



0521 - 9276218

www.ads-sicherheit.com

- Pforten- & Empfangsdienst
- Alarmleitstelle

- Patrouillendienst
- Veranstaltungsdienste

Ihr Business im Fokus!

Porta Event GmbH: Ihr neuer Partner für Events, die bleiben.

Corporate Events sind Plattformen für Begegnungen, Erlebnisse und Emotionen. Ob Kunde oder Mitarbeiter- ein gelungenes Event spricht alle an und bleibt nachhaltig in Erinnerung.

Das Zentrum eines jeden Events sind die Menschen, die daran teilnehmen. Um diese zu begeistern, ist es wichtig, mit einem Event positive Emotionen zu schaffen. Die Menschen nehmen die Welt mit ihren Sinnen wahr, doch vor allem auditive und visuelle Eindrücke sind die Ersten, die begeistern. Durch aufregende Lichtshows und Videoinszenierungen können wir die Teilnehmenden visuell ansprechen, während ausgezeichnete Beschallung und die richtige Musik das auditive Erlebnis prägen. Hierbei sind wir nicht an die „Standards“ gebunden, sondern finden auch für außergewöhnliche Wünsche die passende Lösung für Ihr Event. Sollten Sie noch keine Ideen haben, hilft unser Team aus Veranstaltungskaufrauen, Fachkräften und Meistern für Veranstaltungstechnik gerne weiter. Unsere 30-jährige Erfahrung als technischer Dienstleister erlaubt es uns, alle Elemente zu einem harmonischen Gesamterlebnis zu verbinden.

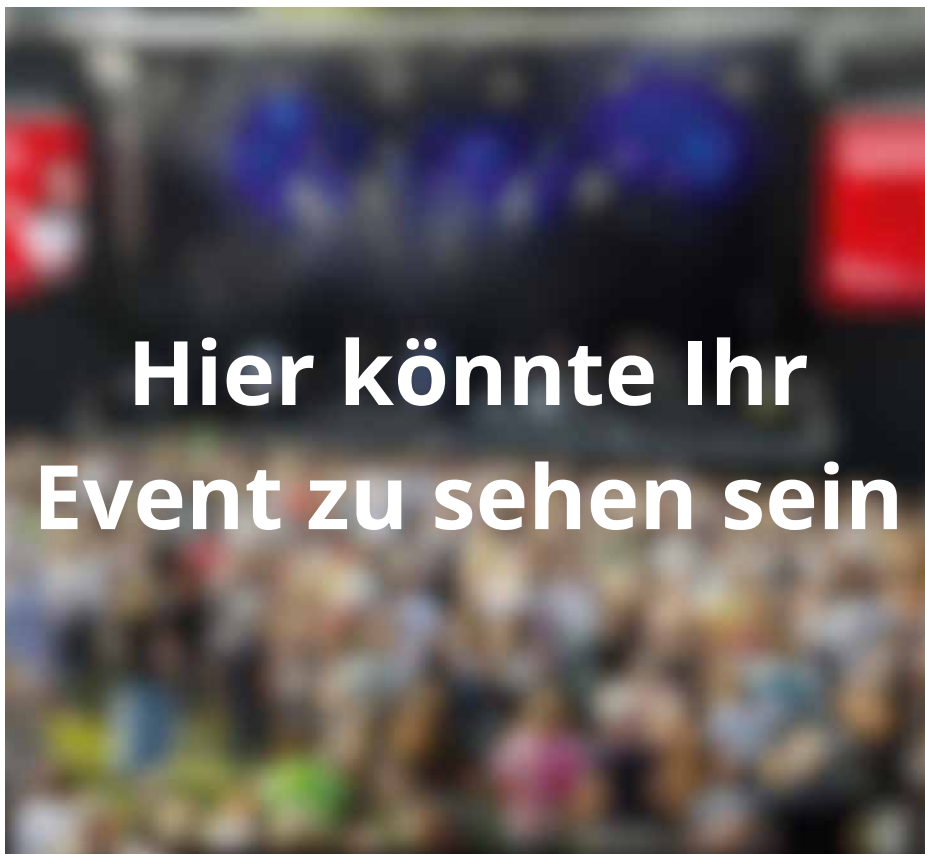


Foto: Porta Event

Mit einem großen Netzwerk und unserer Expertise in Ton-, Licht-, Video- und Bühnentechnik sowie einem Portfolio aus Bands, DJs und Walking-Acts bieten wir, die Porta Event GmbH, ganzheitliche

Konzepte. Ob kleine Feier oder großes Event – wir wissen, worauf es ankommt.

Weitere Informationen unter:
www.porta-event.de



NEUES JAHR - NEUER PARTNER - NEUES GLÜCK

Ihr Kontakt für Veranstaltungstechnik, Messebau
und Veranstaltungsplanung

Möllberger Str. 55
32457 Porta Westfalica

www.porta-event.de

0571/509 201 0
buero@porta-event.de



Optimale Rahmenbedingungen für Konferenzen, Tagungen, Seminare oder Workshops



Foto: Deula Westfalen Lippe GmbH

DEULA Westfalen-Lippe, das überregionale Bildungszentrum für Grüne Berufe und Agrartechnik in Warendorf, hat sich auch einen Namen als Tagungszentrum gemacht. Wer eine Veranstaltung plant und einen professionellen Rahmen dafür sucht, ist hier gut aufgehoben.

Im Dreieck Bielefeld-Münster-Osnabrück bietet es mit modernen Tagungsräumen optimale Rahmenbedingungen für Konferenzen, Tagungen, Seminare oder Work-

shops: Räume unterschiedlicher Größe für bis zu 150 Personen, flexible Bestuhlung, barrierefrei, lichtdurchflutet, mit Außenjalousien und in der Mehrzahl klimatisiert – mit allem ausgestattet, was man zur Tagungsdurchführung braucht. Auch kleine Arbeitsgruppen finden hier passende Räumlichkeiten. Und wird mehr Platz benötigt: 24 Ausbildungshallen und ein großes Freigelände zur Präsentation von Maschinen und Fahrzeugen stehen zur Verfügung.

Die hauseigene Küche liefert die gewünschte Tagungsverpflegung, bis hin zur Vollpension. Während mehrtägiger Veranstaltungen ermöglicht das DEULA-eigene Gästehaus mit Einzel- und Doppelzimmern einen erholsamen Rückzug.

Weitere Informationen unter:

www.deula-warendorf.de



**Erfolgreich tagen -
komfortabel übernachten**

Sie planen eine Veranstaltung und suchen einen professionellen Rahmen?

Wir bieten optimale Bedingungen für Ihre Tagungen, Seminare oder Workshops.

DEULA Westfalen-Lippe GmbH

www.deula-warendorf.de



Multifunktional, zukunftsfähig und beliebt – Kongress- und Eventzentrum Stadthalle Bielefeld in der 35sten Saison



Foto: Stadthalle Bielefeld

Multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten in außergewöhnlicher Architektur mit direktem ICE- und Stadtbahnanschluss machen das Kongress- und Eventzentrum Stadthalle Bielefeld zur außergewöhnlichen Veranstaltungslocation in zentraler Citylage. Spannend inszenierte Inhalte bei Kongress, Seminar oder Vertriebs-Event, ein nachhaltiger, professioneller Eventbetrieb und ein abwechslungsreiches Showprogramm – damit bietet die Stadthalle Bielefeld auch in der 35sten Saison eine attraktive Plattform für innovativen Austausch und Fortschritt.

Das modular nutzbare Raumangebot ermöglicht eine Durchführung individueller Events in unterschiedlichster Dimension. Zwei Säle, ein Konferenzbereich und eine Ausstellungshalle bieten 8.500 qm Eventfläche. Bei Großveranstaltungen wandeln Veranstaltungsgäste über einen Skywalk zwischen dem Hauptgebäude Stadthalle und der Ausstellungshalle. Jeder Saal, jeder Raum und auch die Fassaden lassen sich durch ein hauseigenes LED-Lichtkonzept auf das Eventformat ausrichten. Für ein optimales Erlebnis vor Ort und ein zusätzliches hybrides „Add-on“ stehen im Gebäude flächendeckend digitale

Vernetzungsmöglichkeiten zur Verfügung. Eine breite Dienstleistungspalette in den Segmenten Technik, Personal, Logistik und Gastronomie erleichtert die Eventplanung; spezielle Technikpauschalen bieten zusätzliche Planungshilfe und Budgetsicherheit. Regelmäßige Investitionen in die technische und bauliche Ausstattung – bis hin zum jüngst installierten Gründach – garantieren einen nachhaltigen und zukunftsfähigen Eventbetrieb in der Stadthalle Bielefeld.

Weitere Informationen unter:
www.stadthalle-bielefeld.de

Vielseitiger Partner für Raum- und Eventlösungen

Wenn es um wirkungsvolle Markenauftritte geht, ist formdrei mehr als nur ein Messebauer. Das Bielefelder Unternehmen nutzt sein breites Leistungsspektrum, um Kunden mit flexiblen Lösungen und kreativen Konzepten in den Bereichen Messebau, Showrooms, Events und mehr zu begeistern.

Die formdrei Messe und Event GmbH ist in der Branche bekannt für ihre kreativen Messekonzepte – doch das Unternehmen bietet weit mehr als das. Neben dem Messebau realisiert formdrei bereits seit Jahren vielfältige Projekte, die Marken und Produkte innovativ inszenieren. Das Angebot umfasst Showrooms, temporäre Innenausbauten, Trainingsumgebungen und Eventplanungen. In der Pandemie gewannen diese zusätzlichen Geschäftsfelder noch mehr an Bedeutung, da klassische Messen zeitweise pausierten.

Das Bielefelder Unternehmen gestaltet maßgeschneiderte Showrooms, die Marken dauerhaft erlebbar machen. Doch auch unabhängig davon entwickelt formdrei individuelle Lösungen, die Kunden flexibel einsetzen können. So gestaltet das Unternehmen Trainingsräume, richtet temporäre Stores in Kaufhäusern ein und organisiert exklusive Veranstaltungen – auf Wunsch auch im firmeneigenen Showroom.



Foto: formdrei

Darüber hinaus setzt formdrei mit eigenem Equipment und technischem Know-how kreative Videoprojekte um, die zur digitalen Markenpräsentation und Eventbegleitung genutzt werden können. Diese Vielseitigkeit ermöglicht es Kunden, maßgeschneiderte Lösungen genau dort einzusetzen, wo sie den größten Mehrwert schaffen.

Von der Planung und Innenarchitektur bis zur Montage wird alles intern umgesetzt. Die hauseigene Tischlerei sowie externe Werkstätten für Metall- und Glasarbeiten garantieren höchste Präzision und Qualität. Die Fachbereiche Grafik, Marketing, Elektrotechnik, AV-Technik, Logistik und

Lager ergänzen das Portfolio, sorgen für reibungslose Abläufe und sichern eine ganzheitliche Projektbetreuung. Ein großer Fundus an Mietmaterialien für temporäre Projekte sowie Catering für Events runden das Angebot ab.

formdrei hat sich als zuverlässiger Partner etabliert, der auf individuelle Kundenwünsche eingeht und kreative Raumkonzepte verwirklicht – weit über den Messebau hinaus.

Weitere Informationen unter:
www.formdrei.de

formdrei
Messe und Event GmbH

Wir realisieren nachhaltige Markenauftritte.

Messebau | Showrooms | Kundenevents

Bereit für Ihren perfekten Markenauftritt?



www.formdrei.de
info@formdrei.de



Sustainable
Company



fwd:
certified



Tagen und feiern mitten im Grünen



Foto: Harald Morsch

Zentrumsnah und dennoch ruhig mitten im Grünen liegt der traditionsreiche Schützenhof, der sich heute über 400-mal jährlich als moderne und anspruchsvolle Stätte für Tagungen, Bankette, Messen, Privatfeiern und andere Events präsentiert. Fünf elegante und überwiegend barrierefreie Gesellschaftsräume, Säle und Hallen von 30 bis 1.500 qm, ein Restaurant mit wunderschönem Biergarten und großem Parkgelände sind vielseitig nutzbar für Veranstaltungen in

kleinem oder auch großem Rahmen mit 2.000 Gästen. Für die Veranstaltungsplanung und Umsetzung aller Kundenwünsche steht nicht nur eine moderne Konferenztechnik und flexibel nutzbare Infrastruktur zur Verfügung, sondern auch ein professionelles Team aus erfahrenen Eventplanern sowie Bühnen-, Ton- und Lichtmeistern. Abgerundet wird dieses Angebot durch die haus-eigene Spitzengastronomie, die dank eines erfahrenen Serviceteams und einer

Meisterküche auch in kulinarischer Hinsicht keine Wünsche offen lässt.

Für alle, die es noch ausgefallener mögen, bietet auch die zweite Location der Paderborner Stadthallen-Betriebs GmbH, die Paderhalle im Zentrum der Stadt, mit Vollbühne und eleganter Theateratmosphäre einen perfekten Rahmen.

Weitere Informationen unter:

www.schuetzenhof.de

www.paderhalle.de



SCHÜTZENHOF PADERBORN
Raum für Veranstaltungen

ZENTRAL UND TROTZDEM GRÜN GELEGEN

Wo Events in Erfüllung gehen



**Fünf wunderschöne
Räume und Festsäle mit herrlichem
Biergarten und Meisterküche**
für Firmenfeiern, Tagungen,
Familienfeste u.a. Events

Schützenplatz 1, 33102 Paderborn, Tel. 05251-15620
Eventkalender auf www.schuetzenhof.de

JETZT
mit Ihrer **ANZEIGE**
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



FACHTHEMEN 2025

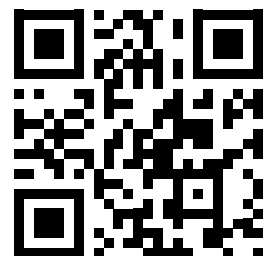
März	Recht Steuern Finanzen Versichern
April	Bauen Sanieren Begrünen
Mai	Dienstleistung Outsourcing
Juni	Metall Kunststoff Maschinenbau
Juli / August	Transport Logistik Lager Verpackung
September	Schützen Sichern Bewachen
Oktober	Werbung Medien Digitalisierung eCommerce
November	Personal Dienstleistung Bildung Seminare BGM Motivation
Dezember	Recht Steuern Finanzen Versichern
	Energieeffizienz Umweltschutz Nachhaltigkeit Recycling



JETZT BUCHEN!

Tel.: 05261 6690215

Anzeigenschluss ist der 10. des Vormonats.



IT Digitalisierung KI Kommunikation

BSI beschleunigt Zertifizierungsverfahren für IT-Sicherheitsdienstleister

Vor dem Hintergrund einer nachhaltig angespannten Cyberbedrohungslage ist in Deutschland nicht nur die Nachfrage nach IT-Sicherheitsfachkräften gewachsen; auch der Bedarf an BSI-zertifizierten IT-Sicherheitsdienstleistern ist 2024 gestiegen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat das zugehörige Zertifizierungsverfahren modernisiert und erreicht damit eine signifikante Effizienzsteigerung: Die Verfahren dauern ab 2025 nur noch wenige Wochen im Vergleich zu bisher einigen Monaten.

Unter anderem im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften (Public Private Partnerships, PPP) wird das BSI künftig insbesondere im Bereich Qualitätsmanagement (QM) Zertifizierungen und Akkreditierungen Dritter anerkennen. Konkret handelt es sich u. a. um Laborakkreditierungen nach ISO/IEC 17025 und ISO/IEC 17021-1 sowie Management-Zertifizierungen nach ISO/IEC 17021. In Anlehnung an die Anerkennung von Prüfstellen für die Zertifizierungen nach Common Criteria hatte das BSI entsprechende Prüfungen bisher ausschließlich

selbst durchgeführt – auch, weil es sich bei den Bedarfsträgern zumeist um IT-Prüfstellen handelte, die ohnehin entsprechende BSI-eigene Verfahren durchliefen. In jüngster Zeit erhält das BSI hingegen verstärkt Anfragen aus dem Bereich der Wirtschaftsprüfenden, die bisher keine Berührungspunkte mit BSI-Anerkennungsverfahren hatten.

Bei sogenannten IS-Kurzrevisionen setzt die Cybersicherheitsbehörde des Bundes künftig auf Online-Begutachtungen, was ebenfalls zu einer Beschleunigung der Prozesse führt. Die fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden des Dienstleisters wird wie bisher auf Grundlage einer Personenzertifizierung vom BSI geprüft und bestätigt. BSI-Präsidentin Claudia Plattner: „Wir als BSI begrüßen die gestiegene Zertifizierungsnachfrage von IT-Sicherheitsdienstleistern und haben das zugehörige Verfahren zukunftsicher überarbeitet. Mit der Umgestaltung des Verfahrens sind wir flexibler, denn wir erkennen nun von externen Stellen akkreditierte QM-Systeme an. So sind wir in der Lage, ohne zusätzliche Personal-

ressourcen ein weit höheres Antragsaufkommen als bisher bei verkürzten Bearbeitungszeiten zu bewältigen. Im nächsten Schritt prüfen wir die Übertragung der Anpassungen auf weitere Zertifizierungsverfahren des BSI.“

Mit der Zertifizierung als IT-Sicherheitsdienstleister wird bestätigt, dass eine Organisation die im jeweiligen Zertifizierungsprogramm aufgestellten Anforderungen erfüllt. Zertifizierungen von IT-Sicherheitsdienstleistern werden unter anderem für die Bereiche IT-Sicherheits-Revision, -Penetrationstests und Vorfallobarbeitung durchgeführt und insbesondere für den Einsatz im öffentlichen Sektor vorausgesetzt. Die Zertifizierung wird aber auch für den freien Markt empfohlen; nicht zuletzt können sich Dienstleister mit ihr gegenüber Wettbewerbern hervorheben. **Zertifizierte Dienstleister werden auf der BSI-Webseite gelistet und veröffentlicht.**

Den Artikel können
Sie hier nachlesen ►



KI: Die Revolution im Dokumentenmanagement

Dokumente sind das Rückgrat jeder Organisation. Gleichzeitig binden sie enorme Ressourcen, müssen gesichtet, geprüft, weiterverarbeitet und abgelegt werden. Künstliche Intelligenz (KI) bringt hier eine echte Entlastung. Was früher Tage dauerte, erledigt ein intelligentes System in Minuten – und mit beeindruckender Präzision. Sie analysiert Verträge, identifiziert Risiken oder fehlende Klauseln und passt sich dabei ständig an neue Anforderungen an.

Aber keine Sorge: Die KI nimmt uns nicht die Arbeit weg – sie verändert sie. Während die Maschine Routineaufgaben übernimmt, bleibt der Mensch das entscheidende Element, wenn es darum geht,

Ergebnisse zu interpretieren und strategische Entscheidungen zu treffen. Das schafft Zeit für die wirklich wichtigen Aufgaben und ermöglicht neue Freiräume für Strategie, Kreativität und Innovation.

Dank moderner No-Code- und Low-Code-Plattformen ist der Einstieg in KI-basierte Systeme einfacher denn je. Selbst ohne technisches Vorwissen können Anwender Workflows automatisieren, Berichte erstellen oder Dokumentenprüfungen einrichten. Der Aufwand ist gering, der Nutzen in der Praxis enorm.

Und die Zukunft wird noch smarter. Mit intelligenten Prognosen und flexiblen Workflows wird KI unsere Arbeitswelt



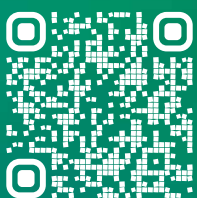
weiter vereinfachen. Doch schon die heute verfügbaren Lösungen sprechen dafür: Wer auf KI im Dokumentenmanagement setzt, spart Zeit, verbessert die Qualität und sichert sich einen echten Wettbewerbsvorteil.

Weitere Informationen unter:
www.ceyoniq.com

n>scale

KI im Dokumentenmanagement

Neue Freiräume erfahren
und Zeit gewinnen für die wirklich
wichtigen Aufgaben.



Erfahren Sie mehr!

CEYONIQ 
Technology
A KYOCERA GROUP COMPANY

KI-Verordnung und Compliance – Sind Sie bereit?

Laut dem Microsoft Work Trend Index 2024 nutzen 75 Prozent der Büroangestellten KI – 52 Prozent davon ohne Wissen des Arbeitgebers. „Bring Your Own AI“ (BYOAI) birgt erhebliche Risiken und kann zu Sicherheitslücken, Datenmissbrauch und Rechtsverstößen führen.

Mit der in Kraft getretenen KI-Verordnung (KI-VO) wird der Einsatz von KI-Anwendungen streng reguliert. Ab dem 2. Februar 2025 gelten erste Verbote und Kompetenzpflichten. Unternehmen, die KI-Systeme und -Modelle entwickeln oder betreiben, sollten daher prüfen, ob sie ausreichend vorbereitet sind:

- Gibt es ein Schulungskonzept gemäß Art. 4 KI-VO?
- Werden verbotene Praktiken nach Art. 5 KI-VO genutzt?

Je nach Rolle des Unternehmens (z. B. Betreiber oder Anbieter) müssen über 50 Pflichten und Anforderungen beachtet werden, darunter:

Kennzeichnungs- und Informationspflichten gegenüber Betroffenen:

Nutzer müssen wissen, dass sie mit einem Chatbot interagieren.

Managementsysteme zur Qualitätssicherung und Risikoüberwachung:

Unternehmen müssen Maßnahmen zur Überprüfung der Datenqualität und potenzieller Risiken etablieren.

Technische Dokumentation:

Dazu gehören detaillierte Beschreibungen der Modellarchitektur, Algorithmen und Testverfahren. Ähnliches ist bereits aus der DSGVO bekannt.

Werden Sie frühzeitig tätig, nicht nur, um gesetzliche Vorgaben einzuhalten, sondern auch, um das Vertrauen von Kunden und Mitarbeitern zu stärken. Mit einer klaren und durchdachten Strategie zur Umsetzung der KI-Verordnung können Risiken effektiv minimiert und die Wettbewerbsposition nachhaltig gestärkt werden.



Foto: DSN Group

Leonie Alicja Bültmann, LL.M.
Standortleiterin | Senior Beraterin
Datenschutz
datenschutz nord GmbH

Weitere Informationen unter:
www.dsn-group.de

Ihr Team in **Bielefeld** für Datenschutz, KI, Compliance und Informationssicherheit

So können wir Sie unterstützen:

- Beratung zu Fragen rund um Datenschutz, Compliance, Informations- und Cybersicherheit sowie KI
- Externe Beauftragte für Datenschutz, Informationssicherheit, CSR/Nachhaltigkeit, Geldwäsche und KI
- Managementsoftware DSN port für Ihre Dokumentation
- Seminare, Webinare, Veranstaltungen und eLearning-Kurse

Vereinbaren Sie ein unverbindliches Beratungsgespräch:

Leonie Alicja Bültmann, LL.M.
Standortleiterin | Senior Beraterin Datenschutz

✉ lbuelmann@datenschutz-nord.de
☎ +49 521 73 06 99-77
🌐 www.dsn-group.de

datenschutz
nord

Ein Unternehmen der DSN GROUP

Der Schlüssel zur Digitalisierung und modernen Kommunikation

Das Outsourcing von Dienstleistungen bietet Unternehmen in der heutigen wettbewerbsintensiven Geschäftswelt eine effektive Möglichkeit, Effizienz zu steigern und Wettbewerbsvorteile zu sichern. Insbesondere Werbeagenturen eröffnen zahlreiche Optionen, um interne Prozesse zu optimieren.

Die Agentur amm verfügt über ein multidisziplinäres Team von Fachleuten – darunter Entwickler, Grafikdesigner, Content-Ersteller, KI- und Marketingexperten. Mit diesem breiten Spektrum an Fähigkeiten und Fachwissen entwickelt die Agentur kreative und effektive Lösungen gemeinsam mit ihren Kunden. Durch die Zusammenarbeit erhalten Unternehmen Zugang zu spezialisiertem

Know-how, ohne interne Ressourcen für die Rekrutierung und Schulung eines vergleichbaren Teams einsetzen zu müssen. Die Auslagerung von Projekten an die Agentur stellt sicher, dass Marketinginitiativen pünktlich und budgetgerecht umgesetzt werden – ohne interne Abläufe zu beeinträchtigen.

Ein weiterer Vorteil ist der Zugriff auf modernste Technologien und Tools, die von der Agentur bereits einsatzbereit zur Verfügung stehen. Unternehmen müssen keine teuren Investitionen tätigen, die möglicherweise nicht rentabel wären. Darüber hinaus bieten Kreativität und Flexibilität entscheidende Vorteile: Die Agentur passt ihre Dienstleistungen individuell an die Bedürfnisse und

Anforderungen ihrer Kunden an und berechnet nur den tatsächlich anfallenden Aufwand. Im Gegensatz dazu binden interne Ressourcen oft Kosten, auch wenn sie zeitweise nicht genutzt werden.

Manchmal reicht es nicht, kreativ zu sein – der viel zitierte „Blick über den Teller- rand“, den Inhouse-Teams mit der Zeit verlieren können, gehört bei amm zum Standard. So unterstützen wir Unternehmen dabei, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren, während sie gleichzeitig ihre Marketingziele effizient und zielgerichtet erreichen.

Weitere Informationen unter:

www.amm-lemgo.de



Gesammelte

Grafik-Leistungen

Corporate Design . Kampagnen . Logos . Flyer
Visitenkarten . Plakate . Mailings . Broschüren
Kataloge . 2D/3D-Animationen . Merchandise
Verpackungsdesign . Fahrzeug-Branding

Und auch alle anderen passenden Grafik-Leistungen für Ihr Unternehmen.
Wir halten Wort. Mit Weitblick und Ausdauer.

amm
Die Werbeagentur in Lemgo.



MES made simple

Ein Manufacturing Execution System (MES) sorgt für mehr Transparenz und liefert Produktionsunternehmen wichtige KPIs, Analysen sowie Berichte. Gleichzeitig ist die Einführung umfassend. Damit eine Potenzialanalyse und die Optimierung einer Produktion mit geringem Einsatz möglich ist, hat FASTEC, Anbieter von IT-Lösungen für Produktionsunternehmen, smartOEE entwickelt. Es erleichtert den Einstieg in die digitale Fabrik mit einem MES.

Die Auswertung hochwertiger Daten gibt Aufschluss über Fehlerpotenziale im Produktionsprozess und öffnet somit die Möglichkeit, Störungen in Echtzeit zu erkennen. Darunter sind Informationen über Durchlaufzeiten, Maschinen-

zustände, Störgründe und Dauer. Mit einer Einstiegslösung wie smartOEE können Unternehmen mit geringem Aufwand Maschinen- und Betriebsdaten erfassen. Durch die automatische Errechnung der Overall Equipment Effectiveness (OEE) leiten sie Optimierungsmaßnahmen ab und steigern die Produktivität ihrer Produktion.

Von Vorteil bei einer MES-Lösung ist eine hybride Architektur aus Cloud und Edge. Dabei ermöglicht die Cloud die zentrale Systemadministration sowie werksübergreifende Analysen und Prozesse. Sie kann als Management-Ebene verstanden werden. Die Edge-Ebene stellt die Ausführungsebene dar und besteht aus einer EdgeBox sowie Terminals auf dem Shop-

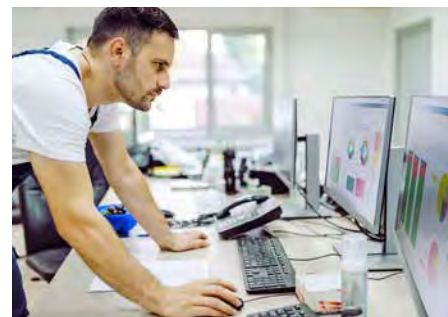


Foto: AdobeStock 298820469 Dusan Petkovic und FASTEC

floor, um Maschinendaten zu erfassen. Planen Unternehmen eine MES-Lösung einzuführen, gelingt mit einer Einstiegslösung wie smartOEE der Anfang in die Digitalisierung der Produktion.

Weitere Informationen unter:
www.fastec.de

FASTEC

Software for Production

Leichter Einstieg in die digitale Fabrik:

smart OEE

MES Made Simple



www.fastec.de/smartoee

AGFEO ES 22 X IT – Das fleXible Multitalent für die OnPremise-Welt

Mit der ES 22 X IT vereint AGFEO analoge und IP-Technologie in einem leistungsstarken Kommunikationssystem. Zwei analoge Schnittstellen ermöglichen die einfache Integration klassischer Geräte wie Faxgeräte oder Türsprechstellen, was die Anlage zur idealen Lösung für kleine & mittelständische Unternehmen sowie Home-Office-Lösungen macht.

Ein weiterer Vorteil der ES 22 X IT ist ihre eXzellente Skalierbarkeit und Flexibilität. Für 10 bis 80 Benutzer, bis zu 120 Geräte und 6 bis 60 VoIP-Kanäle passt sich die Telefonanlage an jede Unternehmensgröße an.



Foto: AGFEO GmbH & Co. KG

Exklusive Einführungsaktion bis 31. März 2025

Bei Registrierung über den Lizenzshop erhalten Fachhändler kostenlos das Dashboard ES 2 X. Das Dashboard erweitert die Funktionalitäten der Telefonanlage und bietet Anwendern einen zusätzlichen Mehrwert.

Die ES 22 X IT steht für Flexibilität, Effizienz und außergewöhnliche Leistung – die perfekte ITK-Lösung für Unternehmen. **eXzellente | fleXibel | maXimaleffizient | X-tra Power**

Weitere Informationen unter: www.agfeo.de

Bis zum **31.03.25** registrierte ES 22 X IT Systeme erhalten das **Dashboard ES 2X** kostenlos dazu!



Telefone | Telefonanlagen | Software | SmartHome

AGFEO

ETIKETTEN.



DRUCKER.

SERVICE.



marschall-pw.de

Cyber-Angriffe auf Produktionsmaschinen: Eine wachsende Bedrohung für Unternehmen

OT (Operational Technology) umfasst Technologien zur Steuerung von Maschinen in der Industrie. Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung der Produktionsprozesse bringen neue Sicherheitsrisiken mit sich. Besonders in der Fertigung sind Technologien wie Predictive Maintenance von Bedeutung, die eine kontinuierliche Datenübertragung zwischen OT- und IT-Systemen erfordern. Diese Vernetzung steigert zwar die Effizienz, schafft jedoch neue Angriffsvektoren für Cyber-Kriminelle.

Früher isolierte OT-Systeme sind heute zunehmend mit IT-Systemen verbunden, was zwar Vorteile wie bessere Effizienz bietet, jedoch auch neue Sicherheitslücken öffnet. Viele dieser Systeme wurden vor der Ära moderner Cyber-Sicherheitsvorkehrungen entwickelt, was sie anfällig für Angriffe macht. Angriffe auf Maschinensteuerungen, wie auf CNC-Maschinen oder Kraft-

werke, sind bereits Realität. Hacker nutzen Schwachstellen in der Verbindung von OT- und IT-Systemen, um Zugang zu erhalten.

Die rasante Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (KI) könnte diese Bedrohungen verstärken, indem sie es Angreifern erleichtert, Schwachstellen schneller zu identifizieren. Eine integrierte Sicherheitsstrategie, die sowohl IT- als auch OT-Systeme umfasst, wird daher immer wichtiger. CISOs müssen die spezifischen Anforderungen der OT-Sicherheit verstehen und sicherstellen, dass Sicherheitsmaßnahmen präzise geplant und getestet werden, um Produktionsunterbrechungen zu vermeiden. Nur so können Unternehmen ihre Produktionsprozesse langfristig sichern und ihre Wettbewerbsfähigkeit bewahren.

Weitere Informationen unter:
www.kuk-networks.de



Foto: K&K Networks GmbH

IT-Managed Service Provider IT-Cyber-Security

*Wir suchen weitere
IT-Spezialisten im
Microsoft-Umfeld*

Ihr Partner K&K Networks GmbH:

- ⇒ **IT Dienstleistungen für den Mittelstand**
- ⇒ **M365 / Cloud Transformation**
- ⇒ **IT-Sicherheit**
- ⇒ **Managed Services**
- ⇒ **IT-Notfallhandbuch**

K&K
NETWORKS



www.kuk-networks.de — info@kuk-networks.de — Tel. 02303-25400-0

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



Irrtümer bei E-Rechnungen!

Zum 1.1.25 ist in Deutschland die E-Rechnung bei Rechnungen zwischen Unternehmen (B2B) als Standard eingeführt worden. Aktuell gibt es noch viele Unsicherheiten und Irrtümer bei dem Thema. Hier haben wir die wichtigsten Irrtümer zusammengefasst:

Es gibt ja Übergangsfristen.

Also muss ich gar nichts machen.

Nur für das Erstellen und Versenden von E-Rechnungen gibt es Übergangsfristen. Aber bereits seit 1.1.25 ist jedes Unternehmen und jeder Selbstständige verpflichtet E-Rechnungen empfangen und verarbeiten zu können. Dazu gehört auch das korrekte Validieren und Archivieren der E-Rechnungen! Des Weiteren kann es sein, dass Ihr Kunde von Ihnen E-Rechnungen verlangt!

Als Kleinunternehmen bin ich nicht betroffen.

Sie müssen zwar keine E-Rechnungen erstellen, auch nach den Übergangsfristen

nicht, aber Sie müssen E-Rechnungen trotzdem empfangen und verarbeiten können.

Ich bekomme und versende schon lange Rechnungen als PDF, das sind doch E-Rechnungen.

Seit dem 1.1.25 muss eine E-Rechnung die Rechnungsdaten in einem strukturierten elektronischen Format (EU-Norm EN 16931) enthalten, z.B. als XRechnung (XML-Datei) oder ZUGFeRD (PDF-Datei mit eingebetteten Datenteil). Normale PDF-Rechnungen sind keine E-Rechnungen!

Ich bekomme keine E-Rechnungen, sondern nur normale PDF.

Es ist nicht so einfach, eine ZUGFeRD-PDF-Rechnung (E-Rechnung) zu erkennen. Der Datensatz ist beim ZUGFeRD-Format in der PDF-Datei „versteckt“. Diese Daten können abweichen. Es können Inhalte fehlen oder mehr Daten (z.B. Anhänge) enthalten sein. Für die weitere Verarbei-

tung ist aber der Datensatz maßgeblich! Daher ist es sehr wichtig zu prüfen, ob es eine E-Rechnung ist, z.B. mit dem eBill Checker: ebill-checker.de

Ich nutze ein kostenloses Tool aus dem Internet für die E-Rechnungen.

Es gibt aktuell einen regelrechten „Wildwuchs“ an E-Rechnungstools im Internet. Hier müssen Sie genau darauf achten, ob diese Tools auch die DSGVO beachten und wie mit Ihren Daten umgegangen wird. Denn Sie laden hier schließlich Kunden- und Artikeldaten hoch, die für andere Unternehmen interessant sein können! Des Weiteren muss auch geprüft werden, ob die E-Rechnung strukturell auch wirklich valide ist und der Norm EN 16931 entspricht. Nur dann berechtigt die E-Rechnung auch zum Vorsteuerabzug!

Weitere Informationen unter:
www.ebill-service.de



eBill Service IHR E-RECHNUNGSPORTAL



E-Rechnungen automatisiert in PDF konvertieren:

Keine Lust auf E-Rechnungen? Mit eBill2PDF erfüllen Sie alle Pflichten und können trotzdem wie gewohnt weiterarbeiten. Probieren Sie es jetzt aus!

www.ebill2pdf.de

Kennen Sie schon unseren eBill - Online PDF Checker?

Prüfen Sie jetzt bequem, schnell und kostenlos Ihr PDF auf das ZUGFeRD-Format.



Festplattenvernichtung durch Schreddern

documentus Ostwestfalen Lippe aus Harsewinkel bietet die sichere Vernichtung von Festplatten und anderen „harten“ Datenträgern auf einer neuen Anlage als Dienstleistungserweiterung an. Heute sind Daten durch spezielle Soft- und Hardware angreifbarer denn je – und gerade Festplatten mit zunehmenden Speicherkapazitäten erweisen sich als wertvolle Geheimnisträger. Wohin also mit den alten oder defekten Festplatten? Um den unerlaubten Zugriff auf vertrauliche Informationen ganz sicher zu verhindern, reichen herkömmliche Methoden wie Löschr Software oder auch physikalische Hilfen kaum mehr aus. Eine Festplatte mit streng vertraulichen Daten ist immer eine Gefahr. Es gibt immer mehr Wege denn je, an solche

Daten zu gelangen. Das Löschen und Formatieren der Festplatte ist ein wichtiger Schritt, 100 Prozent Sicherheit gewährleistet es aber nicht. Denn häufig werden Dateien dabei nur aus dem Verzeichnis, aber nicht vollständig entfernt. Beim Löschen einer Datei wird innerhalb des Dateisystems vermerkt, dass der entsprechende Datenbereich nun frei ist. Trotz neuester Löschrprogramme verbleiben die Daten selbst jedoch oft physisch auf der Festplatte – und lassen sich mit entsprechender Software wieder rekonstruieren. „Unsere Vernichtungsanlage für Festplatten zählt zu den modernsten und innovativsten und ist zusammen mit dem Hersteller speziell für die Datenträgervernichtung entwickelt worden“, so Torsten Kröner-

Jussack, Geschäftsführer der documentus Ostwestfalen Lippe. Pro Stunde können so mehrere hundert Stück Festplatten nach den Anforderungen der DIN 66399 und der DSGVO zu winzigen Partikeln geschreddert werden. Die Wiederherstellung der Festplatte und die Rekonstruktion zusammenhängender Daten ist dadurch unmöglich. Zusätzlich erhalten die Kunden nach dem ordnungsgemäßen Schreddern ein Vernichtungsprotokoll, bei dem auf Wunsch auch die Seriennummern der einzelnen Festplatten aufgeführt sind.

Weitere Informationen unter:
www.documentus.de



**Trauen Sie Ihrer alten
nicht über den Weg!**

**Zertifizierte Festplatten-
Vernichtung nach DSGVO**

In der Heide 2
33428 Harsewinkel
Tel. +49 (2588) 520
Fax +49 (2588) 930120
info@documentus-owl.de
www.documentus.de



documentus®
Ihre Daten. Rundum sicher.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**





GUT ZU WISSEN

Acht gute Gründe, warum Sie mit einer gezielten Werbung in der Ostwestfälischen Wirtschaft viele potenzielle Kunden in ganz Ostwestfalen erreichen.

Werbung, die ankommt

Mit der Ostwestfälischen Wirtschaft nichts mehr verpassen und vor allem: nicht verpasst werden!

Wer raus in die Welt will, braucht ein passendes Sprachrohr – oder sollte man sagen „Schreibrohr“? Genau das kann die OWi für Sie sein: Als offizielle Zeitschrift der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld enthält das regionale Wirtschaftsmagazin „Ostwestfälische Wirtschaft“ wertvolle Informationen und Tipps sowie Nachrichten und Reportagen vor allem für mittelständische Unternehmen. Es richtet sich an alle gewerblichen Unternehmen des IHK-Bezirks, darüber hinaus auch via Abonnement an viele Betriebe der an den IHK-Bezirk angrenzenden Regionen.

1. Das IHK-Magazin ist die Lieblingslektüre der Führungskräfte – lt. REM-Studie 2023 die mit Abstand meistgelesene Wirtschaftszeitschrift.
2. Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ richtet sich an alle gewerblichen Unternehmen im Bezirk der IHK Ostwestfalen.
3. Personalisierte Zustellung an Inhaber, Geschäftsführer, Vorstände und Führungskräfte.
4. Diese Entscheider zeichnen sich durch hohes unternehmerisches Interesse aus und haben einen gehobenen Bildungs- und Lebensstandard.
5. Zudem verfügt diese Gruppe aufgrund eines hohen Haushaltsnettoeinkommens über eine sehr starke Kaufkraft.
6. Diese Leserschaft plant und trifft die Entscheidungen über Investitionen.
7. Werbung im IHK-Magazin wird als extrem seriös und glaubwürdig angesehen.
8. IVW-geprüfte Auflage, personalisierte Zustellung, First-Class-Zielgruppe – besser können Sie Ihre Werbung nicht platzieren!

**JETZT MIT IHRER
ANZEIGE DABEI SEIN!**



www.owimagazin.de

PROFIS | Profile

amm GmbH & Co. KG | Lemgo

amm

Die Werbeagentur in Lemgo.

In einer Geschäftswelt, in der Professionalität und Sichtbarkeit über Erfolg oder Misserfolg entscheiden, wird die Bedeutung eines durchdachten und ansprechenden Grafikdesigns oft unterschätzt. Genau hier setzt **amm**, Ihre Werbeagentur aus Lemgo, an. Mit einer perfekten Mischung aus Kreativität, strategischem Denken und technischer Präzision gestaltet unser Team visuelle Identitäten, die Ihre Marke klar positionieren und Ihr Unternehmen nachhaltig stärken.

Unser erfahrenes Grafikteam versteht sich als Partner auf Augenhöhe und arbeitet eng und effizient zusammen, um gemeinsam Ihre Visionen zu realisieren. Wir nutzen unsere gebündelte Expertise, um Ihre Anforderungen präzise zu erfassen und in passende Designs umzusetzen. Durch die enge Zusammenarbeit im Team können wir schnell und flexibel auf Ihre Wünsche eingehen und stets die bestmögliche Lösung finden.

Bei uns steht Ihre Marke im Fokus. Dabei betrachten wir Grafikdesign nicht nur als optisches Highlight, sondern als strategisches Werkzeug, das gezielt für Ihren Geschäftserfolg eingesetzt wird.

Unser Leistungsspektrum ist optimal auf anspruchsvolle Projekte und individuelle Anforderungen zugeschnitten. Ob Sie ein neues Corporate Design benötigen, bestehende Materialien überarbeiten oder eine umfangreiche Kampagne umsetzen möchten – bei **amm** erhalten Sie alles aus einer Hand. Mit viel Liebe zum Detail entwickeln wir Logos, Farbwelten und Designrichtlinien – immer vielseitig einsetzbar für den Print- und Digitalbereich.

Dazu gehören beispielsweise die Gestaltung von Printmedien wie Visitenkarten, Broschüren oder großformatige Werbebanner. Bei individuellen Kampagnen denken wir kreativ und strategisch, damit Ihre Botschaften klar kommuniziert werden können. Genauso wichtig ist auch die



Offizielle
Werbeagentur



digitale Präsenz Ihrer Marke. Ob ansprechende Social-Media-Grafiken, responsives Website-Designs oder individuelle Inhalte für Online-Kampagnen – wir stellen sicher, dass Ihr Unternehmen auch digital überzeugt.

Mit **amm** haben Sie einen Partner an Ihrer Seite, der Ihre Marke versteht und sie in jeder Hinsicht stärkt. Unser Ziel ist es, Ihre Erwartungen zu übertreffen und Ihnen einen Auftritt zu ermöglichen, der Ihre Zielgruppe begeistert und Ihr Unternehmen klar positioniert. Vertrauen Sie auf unsere Expertise, und lassen Sie uns Ihre Marke zusammen auf ein neues Level heben.

Machen Sie den nächsten Schritt und kontaktieren Sie uns. Gemeinsam finden wir passende Lösungen, die nicht nur überzeugen, sondern auch wirken – für heute, morgen und übermorgen.



Kontakt

Tel. 0 52 61-66 90 20

www.amm-lemgo.de



Zusammen zur
perfekten Markenpräsenz.

Ihre Geschäftspartner

Administration/ Kommunikation

all my media

Maßgeschneiderte
Kommunikationsplattform

www.allmymedia.de

Gebäudereinigung



volk&volk

Webseite

professionelle Gebäudereinigung für OWL

info@volk-volk.de

05225-37198-0

IT-Systemhaus

INC-MediaLine GmbH
Internet • Network • Consulting

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten seit 20 Jahren.

- IT-Security / IT-Notfallplanung
- Dokumenten-Management
- IP-Telefonanlagen
- Cloud Hosting / Microsoft 365

0 52 41 601 22 22

www.inc-medialine.de

Immobilien

GROSS
IMMOBILIEN

Sprechen Sie zuerst mit uns!
www.gross-und-partner.de

JobTicket | ÖPNV

Ihr Benefit für
(potentielle)
Mitarbeitende!

***schon ab 1 Person**

fahr-mit.de/JobTicket

fahr mit
Mobil im Hochstift



Bürobedarf

KORF
DAS BÜROZENTRUM

- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

Lemgo, Liemer Weg 49



Industriekletterei



**URBAN
CLIMB**
Industriekletterei e.K.

Sicher. Günstig. Gerüstlos.
Urbanclimb.de

Konzeption/Text

www.makote.de



Film | Foto

Foto & Video

Zusammen
amm-lemgo.de

Internet | Werbung

Print & Digital

Zusammen
amm-lemgo.de

Lackieranlagen

heimer

Lackieranlagen + Lufttechnik

Bielefeld • www.heimer.de

JETZT mit Ihrer GESCHÄFTSPARTNER-ANZEIGE dabei sein!

Unsere Anzeigenformate
in Originalgröße:

55 x 15 mm für 60 €

ODER

55 x 30 mm für 100 €

Metallbau

Lacktrockenwagen
Transportwagen
Hubtische
Palettenstapel-
Richtgestelle
www.luebbers-metall.de

Photovoltaik



Sicherheitstechnische Betreuung

Ausbildung | Lehrgänge | Arbeitssicherheit
Prüfungsvorbereitung IHK



Aus der Praxis, für die Praxis!

info@staplerschein-lippe.de | 0162 - 41 08 683
www.instagram.com/cleverlift_19

Nachrichtenportal

mein-lemgo.news
Nachrichten für Lemgo



Sicherheitsdienstleistungen



- Pforten- und Empfangsdienste
- Bestreifungen
- Bewachungen

www.iks-sicherheitsdienst.de

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

ALLE INFOS,
FORMATE UND
PREISE:



Ostwestfälische
Wirtschaft

Mitgliedsorgan der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Ab: Fachkammer
für Ostwestfalen
zu Bielefeld

Wirtschafts- und
Industrie- und
Handelskammer

Fachkammer
für Ostwestfalen
zu Bielefeld

ENTSCHEIDEND
FÜR DEN STANDORT

Ostwestfälische Unternehmen setzen sich für
den Standort ein

OWI ONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer
eigenständigen Webseite. Dort finden
Sie eine „Online-Printausgabe“ zum
komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de

SCAN MICH





Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker | Tel.: 0521 554-102
E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Unternehmensbörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Julia Homburg | Tel.: 0521 554-226
E-Mail: j.homburg@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Online-Plattform „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] IT-Dienstleister,

Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg | Tel.: 0521 554-223
E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Verbraucherpreisindex

	2024	2024	2024	2024	2024	2024	2024	2024	2024	2024
Basisjahr	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2020 = 100	118,6	119,2	119,3	119,4	119,8	119,7	119,7	120,2	119,9	120,5

Inflationsrate / Jahresdurchschnitt	2021	2022	2023	2024
2020 = 100	103,1	110,2	116,7	119,3

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex: www.ostwestfalen.ihk.de
Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde laut Statistischem Bundesamt zum Berichtsmonat Januar 2023 auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt.

Impressum

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Herausgeberin:

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63 | 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0 | Fax: 0521 554-444

Zweigstellen:

Stedener Feld 14 | 33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0 | Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2 | 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0 | Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke
Redaktion:
Oliver Horst (Ltg.), Heiko Stoll, Silke Goller
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.
redaktion@ostwestfalen.ihk.de
Titelbild: stockmotion/stock.adobe.com (KI-generiert)
Erscheinungsweise: 10 x im Jahr
In der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat.
Abweichungen bei den beiden Doppelausgaben Januar/Februar sowie Juli/August.
Erscheinungstermin: 06.02.2025

Abonnement: Bezugspreis jährlich 26,90 Euro einschließlich Porto und 7 % MwSt.

Anzeigenvermarktung, Layout,

Verlag und Abo:

amm GmbH & Co. KG | Leopoldstraße 50
32657 Lemgo | Tel. 05261 669020
owi@amm-lemgo.de | www.amm-lemgo.de

Anzeigenberatung:

Lars Brockmann | Tel. 05261 6690215



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-2309-1008

Druck: Bonifatius GmbH
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn

Änderung von Zustellungsdaten für IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky | Tel. 0521 554-278
u.stransky@ostwestfalen.ihk.de



Zwei Geschichten. Eine Zukunft.

BPP und HRP schließen sich zusammen.

Zwei renommierte Kanzleien. Eine starke Vision. Mit der Fusion von BPP und HRP entstehen neue strategische Stärken in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Rechtsberatung.

Wir werden mehr ...
möglich machen.



BPP – Die mit dem Kaktus
www.b-p-p.de



EXPERTENTAG

Für moderne Reinigungstechnik und nachhaltige Gebäudereinigung.

18. + 19. MÄRZ 2025
von 10.00 bis 16.00 Uhr

Ostwestfalenhalle Kaunitz
Paderborner Straße 408
33415 Verl

Entdecken Sie praxiserprobte Systeme wie Hochdruck- und industrielle Absaugtechnik, Bodenreinigungs- und Kehrmaschinen sowie unsere neuesten Innovationen, wie die autonome Bodenreinigungsmaschine KIRA B 50, KIRA CV 50 und das L2P Advanced Trockeneisstrahlgerät.

kaercher-schreiber.de



KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER



Für ein starkes Geschäft.

Weil Stärke Sicherheit gibt: der S-Gewerbekredit.

Finanzieren Sie Ihre Investitionen mit dem
S-Gewerbekredit: **schnell, einfach und
flexibel**. Für maximale Handlungsfreiheit.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkassen in
Ostwestfalen-Lippe